WIRTSCHAFTS-
FACHOBERSCHULE
BRUNECK
INNICHEN

KLASSENBERICHT

Schuljahr 2024/2025

Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

Schwerpunkt:

Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

5 B VFM

INHALTSVERZEICHNIS

1. Leitbild
2. Stundentafel
3. Entrepreneurship Education
4. Übungsfirma
5. Betriebspraktikum
6. Berufsaussichten und Weiterstudium
7. Zusammensetzung des Klassenrates
8. Didaktische Kontinuität
9. Klassenzusammensetzung
10. Bericht zur Klassensituation
11. Jahresprogramme
    - Deutsch
    - Geschichte
    - Italienisch
    - Englisch
    - Mathematik
    - Betriebswirtschaft
    - Rechtskunde/Volkswirtschaft
    - Informations- und Kommunikationstechnologien
    - Bewegung und Sport
12. Impulsmaterialien
13. Maturaproben

LEITBILD

Unsere Schule ist das Wirtschaftskompetenzzentrum im Pustertal, an dem alle Mitglieder der Gemeinschaft in einem freundlichen Klima gegenseitiger Wertschätzung kompetent und verantwortungsbewusst gemeinsame Ziele anstreben:

Die persönlichen Kompetenzen der Schüler – wie Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Toleranz, Mut, Kritikfähigkeit – werden gefördert und gefordert.
Neben den speziellen Möglichkeiten der einzelnen Fächer bietet die Schule eine Reihe von Initiativen an, die die Stärkung der Selbstkompetenz, der Kreativität und der physischen und psychischen Gesundheit der Schüler zum Ziel hat.

Die Persönlichkeit der Schüler wird gestärkt, ihr soziales Bewusstsein und rücksichtsvolles Verhalten werden gefördert.
Die Schule ist ein Ort, an dem Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Stärken und Schwächen eng zusammenleben und arbeiten. Den Mitmenschen mit Respekt und Vertrauen zu begegnen, sich selbst einzubringen, Konflikte anzusprechen und sie zu lösen sind Fähigkeiten, die in der Schule geübt werden müssen. Das Arbeiten in Gruppen und Übungen zur Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten werden deshalb bewusst in den Unterricht eingebaut.

Den Schülern werden eine umfassende Allgemeinbildung und eine gute Sprachkompetenz vermittelt.
Ein breit gestreutes Fächerangebot ermöglicht den Schülern den Zugang zu vielen Wissensgebieten, öffnet den Geist für Altes und Neues und trägt zu einer aufgeschlossenen Lebenshaltung bei. Die Beherrschung der Muttersprache, der zweiten Sprache und der Fremdsprache Englisch hilft den jungen Menschen, sich in der Arbeitswelt zu bewähren und fördert das Verhältnis für die Verständigung mit anderen Menschen und Kulturen.

Studium und Beruf - Die Jugendlichen werden auf die Zeit nach der Schule vorbereitet.
Die sorgfältige Allgemeinbildung, Fachkenntnisse in vielen verschiedenen Bereichen – besonders in Wirtschafts- und Rechtsfächern – und die Beherrschung von Arbeits- und Lernstrategien ermöglicht den Absolventen der Wirtschaftsfachoberschule den Zugang zu allen Studienrichtungen. Die Schule vermittelt den Schulabgängern auch die Kenntnisse und Fertigkeiten für die Ausübung eines Berufes in der Privatwirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung.

Gesellschaft und Privatleben
Die kritische Auseinandersetzung mit vielen Bereichen des öffentlichen Lebens, der Politik und der Wirtschaft, die Förderung vernetzten Denkens, die Praxisorientierung der Ausbildung und die Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten ermöglichen es den jungen Menschen, sich in der modernen Gesellschaft zurechtzufinden und die Chancen und Gefahren der schnellen Entwicklung von Technik und Wirtschaft zu erkennen.

Die praktische Auseinandersetzung mit neuen Technologien und Medien ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.
Die Schule verfügt über modern ausgerüstete Spezialräume, in denen die Schüler eine gründliche Ausbildung im Umgang mit dem Computer erhalten. Dazu gehören unter anderem der sichere Umgang mit den wichtigsten Anwenderprogrammen, das Programmieren in Mathematik/Informatik und speziell in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik", der moderne, durch Computer gestützte Sprachunterricht im Sprachlabor und die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der Übungsfirma. In diesem Zusammenhang ist auch unsere Schulbibliothek (Mediothek) zu erwähnen, deren Ziel es ist, ein multimediales Lern- und Informationszentrum mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Informatik für die Schulzone und für den Bezirk Pustertal zu sein.

Das Umfeld wird in die schulische Arbeit mit einbezogen.
Die politische, wirtschaftliche, ökologische, kulturelle und soziale Entwicklung des näheren und weiteren Umfeldes wird verfolgt und kritisch betrachtet. Die Schule pflegt Kontakte zu den Betrieben der Umgebung, um den Schülern einen Einblick in die Arbeitswelt zu ermöglichen und ihnen die Chancen vor allem des Wirtschaftsraumes Südtirol aufzuzeigen.

Die Vermittlung des Unterrichtsprinzips Entrepreneurship Education
Dieses versucht, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln näherzubringen. Es richtet sich nicht nur an Wirtschaftsprofessoren, sondern versteht sich als fächerübergreifendes Konzept, bei dem die gesamte Schulgemeinschaft an der „unternehmerischen Erziehung" der Schüler mitarbeitet. Der Unternehmergeist wird zum Bestandteil von Unterricht und Schulalltag.

Der Besuch von kulturellen Veranstaltungen und die Beschäftigung mit aktuellen Themen innerhalb und außerhalb der Schule erweitern das Bildungsangebot.

Die schulischen Entscheidungsprozesse sind nachvollziehbar und transparent.
Die Leistungsanforderungen und die Bewertungskriterien sind nachvollziehbar und werden den Schülern offen gelegt. Die Kompetenzen und Zuständigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft sind klar festgelegt und die Mitarbeiter werden aktiv in wichtige Entscheidungsprozesse eingebunden.

Wir setzen unsere Fähigkeiten und Qualifikationen ein, diese Ziele an unserer Schule zu verwirklichen und nehmen Fortbildungsangebote als Hilfen auf unserem Weg an.

STUNDENTAFEL

Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen, Marketing

VFM

UNTERRICHTSFÄCHER	Klasse	1.	2.	3.	4.	5.
Katholische Religion		1	1	1	1	1
Deutsch		4	4	4	3	4
Italienisch - zweite Sprache		4	4	4	3	4
Englisch		3	3	3	3	3
Geschichte		2	2	2	2	2
Mathematik		4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft		2	2	-	-	-
Biologie und Erdwissenschaften		3	2	-	-	-
Physik und Chemie *		2	3	-	-	-
Geographie		3	3	-	-	-
IKT (EDV - Computer)		2	2	2	2	1
Bewegung und Sport		2	2	2	2	2
Wirtschaftsgeographie		-	-	2	2	-
Betriebswirtschaft **		2	2	6	9	9
Rechtskunde		-	-	3	3	3
Volkswirtschaft		-	-	3	2	3
Fächerübergreifende Lernangebote		1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung ***						
SUMME		**35**	**35**	**36**	**36**	**36**

* 30% der vorgesehenen Unterrichtsstunden finden im Labor grundsätzlich in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson statt.

** Umfasst in der 4. Klasse auch die Stunden für die Tätigkeiten in der Übungsfirma in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson (4 Wochenstunden).

*** Die Module werden fächerübergreifend unterrichtet und ab der 3. Klasse gibt es eine eigene Note für das Fach.

ENTREPRENEURSHIP EDUCATION

Das Unterrichtskonzept Entrepreneurship Education hat zum Ziel, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln nahe zu bringen und sie durch eine entsprechende fachliche Vorbereitung zu befähigen, entweder selbst unternehmerisch tätig zu werden oder die erworbenen Fähigkeiten und Qualifikationen in verschiedenen Tätigkeiten zum eigenen Nutzen, zum Nutzen des Unternehmens und zum Nutzen der Gesellschaft einzusetzen. Im Mittelpunkt stehen deshalb auch die Persönlichkeitsbildung, die Vermittlung von besonderen Kommunikationskompetenzen sowie Ansätze zur Nachhaltigkeit in der Ökologie und Ökonomie.

Anhand von verschiedenen Aktivitäten wie die Teilnahme an Ideenwettbewerben, Betriebsbesichtigungen, Unternehmertage, Vorträge und vor allem auch anhand der Übungsfirma, wo Schüler ihr eigenes Unternehmen führen und organisieren, können die Schüler das theoretische Wissen anhand von praktischen Erfahrungen erproben.

Die Wirtschaftsfachoberschule Bruneck ist seit 2018 als Entrepreneurship-Schule zertifiziert.

ÜBUNGSFIRMA

Eine Übungsfirma ist ein fiktives Unternehmen, das die reale Geschäftswelt widerspiegelt. Es werden alle Geschäftsfälle von der Beschaffung bis zur Zahlung der Lieferanten, von der Angebotserstellung bis zum Inkasso der Kundenforderungen, die Personalverwaltung, die Buchhaltung sowie das Marketing simuliert.

Jede Übungsfirma ist - wie in der Praxis - in verschiedene Abteilungen wie Sekretariat, Einkauf, Verkauf, Marketing, Personal, Rechnungswesen u. Ä. gegliedert. Während der Tätigkeiten werden die Schüler von ihren BWL-Lehrpersonen betreut.

Die Übungsfirma ist eine der handlungsorientiertesten Unterrichtsmethoden im BWL-Unterricht. In einem modern ausgestatteten Großraumbüro, dem betriebswirtschaftlichen Zentrum (BWZ), erlernen die Schüler neben den fachlichen Kompetenzen vor allem Sozial- und Selbstkompetenzen. Die Arbeit im Team, Zeitmanagement, der Umgang mit Kommunikationsmedien werden ebenso erlernt wie richtiges Telefonieren und der Umgang mit verschiedensten Programmen. Daneben werden auch die Sprachkenntnisse der Schüler geschult.

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnerbetrieben der Übungsfirmen, mit Banken, Wirtschafts-beratern und anderen Wirtschaftstreibenden entsteht ein enger Kontakt zur realen Wirtschaft.

Höhepunkte des Übungsfirmenjahres sind die Teilnahme an einer nationalen oder internationalen Messe, wo sich die Schüler im aktiven Verkauf der Produkte sowie in der Vor- und Nachbearbeitung eines Messeauftrittes beweisen können, und die Teilnahme an der Qualitätszertifizierung. Dabei handelt es sich um ein genormtes Qualitätsaudit, mit dem die Schüler im Rahmen eines Wettbewerbes zeigen können, dass sie die Aufgaben in der Übungsfirma mit einem bestimmten Qualitätsstandard erbringen. Von einer unabhängigen Jury werden die eingereichten Unterlagen überprüft und bei einem positiven Ergebnis ein Qualitätssiegel verliehen.

BETRIEBSPRAKTIKUM

An der Wirtschaftsfachoberschule Bruneck absolvieren die Schüler in der 4. Klasse ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Das Praktikum dient dazu, die theoretischen Erfahrungen praktisch zu erweitern und anzuwenden. Praktika können beispielsweise in Banken, bei Wirtschaftsberatern, in verschiedenen Verwaltungsabteilungen von Privatunternehmen, in der öffentlichen Verwaltung u. Ä. stattfinden.

In der 5. Klasse haben die Schüler zusätzlich noch die Möglichkeit, ein einwöchiges freiwilliges Praktikum zu absolvieren. Dies kann sowohl im wirtschaftlichen Bereich als auch in Betrieben stattfinden, die nicht direkt mit der Wirtschaftsfachoberschule in Verbindung gebracht werden (z. B. Schule, Kindergarten, Altersheim u. Ä.). Diese Praktika ermöglichen den Schülern, andere Unternehmen und Branchen kennen zu lernen.

BERUFSAUSSICHTEN UND WEITERSTUDIUM

Weiterführendes Studium an Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland, besondere Eignung für den Wirtschafts- und Rechtsbereich sowie für den informationstechnischen Bereich

Berufsmöglichkeiten als Sachbearbeiter in öffentlichen und privaten Betrieben, Organisationen und Verbänden

Mitarbeiter in Banken, Versicherungen, Reisebüros

Mitarbeiter von Wirtschafts- und Steuerberatern

Mitarbeiter von Arbeitsrechtsberatern

Berufsmöglichkeiten als Systembetreuer und Netzwerkverwalter

Möglichkeit zur Gründung eines Unternehmens

Allgemeine Hinweise zu Leistungskontrolle und Bewertung, Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen, Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens und Ähnliches findet man auf der Homepage:
https://www.wfo-bruneck.info/info-service/dokumente.html

KLASSENRAT

Unterrichtsfach	Lehrperson	Wochenstunden
Katholische Religion	-	1
Deutsch	Fischer Maria	4
Geschichte	Fischer Maria	2
Italienisch - zweite Sprache	Rinaldi Marco	4
Englisch	Winding Lena	3
Mathematik	Auer Markus	3
Betriebswirtschaft	Beutel Sabine Susanne	9
Rechtskunde	Hofer Monika	3
Volkswirtschaft	Hofer Monika	3
Informations- und Kommunikationstechnologien	Lang Ingrid	1
Bewegung und Sport	Bacher Michael	2

DIDAKTISCHE KONTINUITÄT

Unterrichtsfach	Lehrperson		
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Katholische Religion	Hintner Verena	-	-
Deutsch	Prader Severina	Prader Severina	Fischer Maria
Geschichte	Prader Severina	Prader Severina	Fischer Maria
Italienisch - zweite Sprache	Rinaldi Marco	Rinaldi Marco	Rinaldi Marco
Englisch	Wagger Evelyn	Wagger Evelyn	Wagger Evelyn Winding Lena
Mathematik	Auer Markus	Auer Markus	Auer Markus
Wirtschaftsgeographie	Federer Markus	Federer Markus	-
Betriebswirtschaft	Beutel Sabine Susanne	Beutel Sabine Susanne *Bassot Klaus*	Beutel Sabine Susanne
Rechtskunde	Hofer Monika	Hofer Monika	Hofer Monika
Volkswirtschaft	Hofer Monika	Hofer Monika	Hofer Monika
Informations- und Kommunikationstechnologien	Gatterer Andreas	Lang Ingrid	Lang Ingrid
Bewegung und Sport	Bacher Michael	Bacher Michael	Bacher Michael

KLASSENZUSAMMENSETZUNG

Kandidatinnen – Kandidaten:	
Männlich:	14
Weiblich:	9
Insgesamt:	**23**

Name
Clara Linda
Dax Hannes
De Martin Polo Jan
Forer Martin
Hintner Magdalena
Huber Ivan
Kofler Maximilian
Maurer Maria
Moling Kristin
Oberleiter Finn Samuel
Peintner Marian Josef
Peintner Niklas
Pixner Alexandra
Prader Elias
Prandi Marc
Rieder Leonard
Steger Luzia
Taferner Leonie
Unteregelsbacher Tobias
Verginer Elias
Waldboth Natalie
Winkler Astrid
Wolfsgruber Maximilian

WOHNORTE

Wohnort	Anzahl
Bruneck	8
Enneberg	1
Gais	1
Gsies	2
Percha	2
Pfalzen	1
Rasen-Antholz	1
Sand in Taufers	3
St. Lorenzen	2
Terenten	1
Wengen	1

BERICHT ZUR KLASSENSITUATION

Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Die Klasse 5B setzt sich aus 23 Schüler*innen zusammen, davon 9 Schülerinnen und 14 Schüler. Sie stammen aus verschiedenen Gemeinden des Pustertals und seinen Nebentälern, zwei Schülerinnen wohnen im Gadertal. Abgesehen von diesen beiden Schülerinnen sind alle deutscher Muttersprache. Drei Schüler und eine Schülerin kamen im 3. Schuljahr in die Klasse, während ein Schüler im 4. Schuljahr zur Klasse dazugestoßen ist.

Mitarbeit am Schulleben

Der Umgang miteinander war meistens korrekt und respektvoll, wobei dieser teilweise von verschiedenen Ansichten und Meinungen negativ beeinflusst wurde und sich dadurch teilweise Gruppendynamiken entwickelten. Den Lehrpersonen gegenüber war das Verhalten zumeist höflich und korrekt.
Das Interesse am Unterricht und die Mitarbeit waren fach- bzw. themenbezogen, die meisten waren jedoch bemüht, die verschiedenen Zielsetzungen in den einzelnen Fächern zu erreichen.
Das Leistungsniveau der Klasse zeigte ein breites Spektrum auf: von ausgezeichneten bis mangelhaften Leistungen war alles vorzufinden. Neben ambitionierten und leistungsstarken Schüler*innen, die in einigen Fächern Bestnoten erzielten, gab es in der Klasse auch einige, die sich mit dem Mindestmaß zufrieden gaben.
Der Schulbesuch war unregelmäßig, wobei dies besonders bei Leistungsüberprüfungen auffiel.

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden unterschieden sich hinsichtlich der Fächer. Deshalb können detaillierte Informationen, inklusive Lernzielen und didaktischer Umsetzung, den einzelnen Fachberichten entnommen werden. Alle Fachlehrpersonen haben sich dem digitalen Konzept der Schule angepasst und dementsprechend die Unterrichtsmaterialien digital zur Verfügung gestellt. Dabei wurden vor allem die zwei Plattformen „Google Classroom“ und das digitale Register bevorzugt.

Integration und Inklusion

Für 1 Schüler wurde ein IBP erstellt und diesbezügliche Maßnahmen wurden beschlossen.

Fächerübergreifender Unterricht – Arbeit mit Impulsmaterialien

Fach	Thema
Mathematik und BWL	Kostenrechnung
VWL und BWL	Steuerrecht
Geschichte und Rechtskunde	Geschichte Südtirols, Autonomie in Südtirol
Geschichte und Italienisch	Faschismus in Italien und Südtirol
Deutsch und Italienisch	Literatur der Nachkriegszeit
Geschichte und Deutsch	Franz Thaler „Unvergessen“ – Lehrfahrt nach Dachau
Geschichte und Deutsch	Literaturepochen des 20. Jahrhunderts mit dem jeweiligen historischen Hintergrund

Vor allem im zweiten Semester, in bestimmten Fächern sogar über das gesamte Schuljahr hinweg, wurde das Arbeiten mit Impulsmaterialien eingeübt. Impulsmaterialien wurden im eigenen Unterricht, bei mündlichen Prüfungen oder bei schriftlichen Testarbeiten eingesetzt. Der Fokus lag dabei vor allem auf dem Aufzeigen von verschiedenen Zusammenhängen zwischen den einzelnen Fachbereichen.

Aktivitäten im Bereich „Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ – Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen – Praktika

5. Klasse

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Externer Fachunterricht	Betriebsbesichtigung Elektrisola Mühlen	BWL
Externer Fachunterricht	Betriebsbesichtigung GKN	BWL
Externer Fachunterricht	Berufssafari	BWL
Externer Fachunterricht	Großveranstaltung des Unternehmerverbandes	BWL
Externer Fachunterricht	Vortrag Pensplan	BWL
Externer Fachunterricht	Vorträge RAIKA	BWL
Externer Fachunterricht	Vortrag Sparkasse „Businessplan“	BWL
Externer Fachunterricht	Vortrag Volksbank	BWL
Externer Fachunterricht	Theater	Englisch
Lehrfahrt	Maturareise nach Barcelona	alle
Projektwoche	Gesundheitswoche und Wintersporttag	fächerübergreifend
Veranstaltungen	Aktivitäten der Mediothek	Deutsch
Externer Fachunterricht	Autorenvorlesung „Nadia Rungger“	Deutsch
Externer Fachunterricht	Südtirol schreibt	Deutsch

Ganztägiger Lehrausflug	Konzentrationslager Dachau	Geschichte
Externer Fachunterricht	Besuch der Stadtgemeinde Bruneck	Rechtskunde
Veranstaltungen	Besuch Weltcup Biathlon Antholz	Sport
Veranstaltungen	Autorenlesung	Italienisch

4. Klasse

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Praktikum	Praktikum	alle
Veranstaltungen	ÜFA: Aussteller bei der Tip-world-Messe	BWL
Veranstaltungen	ÜFA: Teilnahme an der ÜFA-Messe in Jesolo (4 Schüler*innen)	BWL
Veranstaltungen	ÜFA: Teilnahme Qualitätszertifizierung	BWL
Projektwoche	Gesundheitswoche inklusive Wintersporttag	fächerübergreifend
Externer Fachunterricht	Vorträge der RAIKA Bruneck	BWL
Externer Fachunterricht	Vortrag der Volksbank	BWL
Externer Fachunterricht	RAIKA: Teilnahme am Finanzquiz	BWL
Externer Fachunterricht	Berufssafari	BWL
Externer Fachunterricht	Betriebsbesichtigung Zirkonzahn	BWL
Halbtägiger Lehrausgang	Besuch der Handelskammer Bozen	Rechtskunde
Ganztägiger Lehrausgang	Betriebsbesichtigung Swarovski	BWL
Lehrfahrt	3-tägige Lehrfahrt nach Wien	alle
Veranstaltungen	Aktivitäten der Mediothek	Deutsch

3. Klasse

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Halbtägiger Lehrausgang	Herbstwandertag Trampolinhalle Neumarkt	alle
Externer Fachunterricht	Vorträge RAIKA	BWL
Externer Fachunterricht	Besuch der Volksbank Bruneck	BWL
Gesellschaftliche Bildung	Ideenwettbewerb der Handelskammer Bozen	BWL
Externer Fachunterricht	Bewerbungstraining	BWL
Projektwoche	Gesundheitswoche inklusive Wintersporttag	fächerübergreifend
Veranstaltungen	Aktivitäten der Mediothek	Deutsch

Aktivitäten und behandelte Themen im Bereich „Gesellschaftliche Bildung“

Die Gesamtnote ergibt sich aus dem Jahresdurchschnitt. Dieser wird kaufmännisch gerundet.

Dem Schulcurriculum entsprechend wurde der Bereich Gesellschaftliche Bildung bei der 1. Klassenratssitzung geplant, wo sich die anwesenden Lehrpersonen auf folgende Punkte geeinigt haben:

Auszug aus dem Protokoll:

*Hofer stellt den Anwesenden die Module im Fach Gesellschaftliche Bildung vor. Im ersten Modul beschäftigen sich die Schüler*innen mit dem Thema Demokratie und Diktatur. Folgende Fächer beteiligen sich an diesem Modul: Rechtskunde, Italienisch, Geschichte und Englisch. Bewertet wird das Fach von Hofer, Rinaldi und Wagger. Hofer bewertet das Modul mit 40%. Prüfungsmodalitäten für die Fächer Italienisch und Englisch werden mit der Klasse transparent im Vorfeld besprochen. Im Fach Englisch wird die Note sowohl für das Fach Gesellschaftliche Bildung als auch für das Hauptfach herangezogen. Im zweiten Modul beschäftigen sich die Schüler*innen mit dem Thema Kostenrechnung. Folgende Fächer beteiligen sich an diesem Modul: Betriebswirtschaftslehre und Mathematik. In beiden Fächern wird eine Note mit einer 100% Gewichtung gegeben. Im dritten Modul beschäftigen sich die Schüler*innen mit dem Thema der Nachkriegsliteratur. Folgende Fächer beteiligen sich an diesem Modul: Italienisch und Deutsch. In beiden Fächern wird bewertet und auch hier werden die Prüfungsmodalitäten mit den Schüler*innen im Vorfeld noch transparent besprochen. Die Stunden der Gesundheitswoche gehören ebenfalls zum Modul Gesellschaftliche Bildung.*

Die genauen Inhalte wurden anschließend tabellarisch festgehalten:

Klasse	Module	Themen/Inhalte	Unterrichtsfächer	Zeitliches Ausmaß	Bewertungen
5. Klasse	**Demokratie – Diktatur** „Wer in der Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf“	• Geschichte/Merkmale der Demokratie (Rechtskunde). Im Unterricht lag der Fokus auf der Wichtigkeit von Wahlen und der politischen Teilhabe aller, um Demokratie aufrecht zu erhalten. • Der Weg von der Demokratie in die Diktatur (Englisch) • Die Gefahren der Demokratie (Italienisch) • Faires Argumentieren, demokratischer Meinungsaustausch (Italienisch/Englisch) • Eine Propagandarede analysieren (Geschichte – ohne Bewertung)	Rechtskunde Englisch Italienisch Geschichte	Mindestens 2 Stunden pro Fach **Insgesamt mindestens 8 Stunden**	3
	Kostenrechnung *In betriebswirtschaftlichen und mathematischen Kontext*	Der Bereich Kostenrechnung wird sowohl im Fach BWL als auch im Fach Mathematik behandelt und bewertet. In beiden Fächern wird auf die Gemeinsamkeiten Bezug genommen, um den fächerübergreifenden Aspekt hervorzuheben. Nach Möglichkeit wird dieser Bereich auch im Rahmen von Impulsmaterialien in Hinblick auf die Abschlussprüfung eingeübt. Die Schüler lernen dabei, über ein passendes Impulsmaterial wichtige Begriffe und Methoden von beiden Fächern einzubeziehen. Mögliche Anknüpfungspunkte für Impulsmaterialien: Kostenarten, Gewinnschwellenanalyse, insbesondere auch BEP, Kostenrechnung als Entscheidungsgrundlage (Betriebsoptimum und -minimum), Kostenverläufe u. a.	BWL Mathematik	**Insgesamt ca. 18 UE**	2
	Nachkriegsliteratur *Die Literatur als Spiegel des gesellschaftlichen Wandels*	Geschichtlicher Hintergrund (2 Std. Italienisch) – Überblick über die wirtschafliche, politische und kulturelle Situation der Nachkriegszeit; panorama storico – sociale del secondo dopoguerra, il boom economico, la figura di A. Degasperi come promotore della rinascita dell’Italia. Literarische Aufarbeitung der jüngsten Vergangenheit – Neorealismo nella letteratura e nel cinema	Deutsch Italienisch	Deutsch 4 Stunden Italienisch 4 Stunden **Insgesamt 8 UE**	2

Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Zum Aufholen der Lernrückstände wurden in den verschiedenen Fächern Lernportale bzw. Stützmaßnahmen nach Vereinbarung angeboten. Das Interesse war unterschiedlich und war vom jeweiligen Fach abhängig.

Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung

Im heurigen Schuljahr wurden für interessierte Schüler*innen folgende Vorbereitungskurse angeboten

- Italienisch: Plida und Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung für interessierte Schüler*innen
- Englisch: Vorbereitung auf die FCE-Prüfung (Cambridge Sprachzertifikat auf B2-Niveau)
- Deutsch: Projekt „Sprecherziehung“ mit Stefan Troi
- BWL: Assessment Center der Raika Bruneck

Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungs-simulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien)

In den Fächern Deutsch, BWL und Italienisch finden Mitte Mai Maturaproben/-simulationen statt.

Termin	Fach
14.05.2025	Maturaprobe aus Deutsch
15.05.2025	Maturaprobe aus BWL
16.05.2025	Maturaprobe aus Italienisch

Die Arbeit mit Impulsmaterial wurde bereits in einem vorherigen Abschnitt beschrieben.

JAHRES-PROGRAMME

WFO BRUNECK INNICHEN

Maturaprogramm

Deutsch

Klasse 5B

Schuljahr 2024/25

Lehrperson: Fischer Maria

Deutsch (Stundenanzahl: 4)

1) Allgemeine Bemerkungen zur Klasse

Zu Beginn des 5. Schuljahrs habe ich die Klasse neu übernommen, nachdem die vorherige Lehrperson die meisten Schüler*innen über einen längeren Zeitraum unterrichtet hatte. Der Wechsel erforderte eine gewisse Eingewöhnungszeit, sowohl für mich als Lehrperson als auch für die Schüler*innen. Es war wichtig, sich an die neuen Gegebenheiten und Dynamiken anzupassen, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten und eine produktive Lernumgebung zu schaffen.
Nichtsdestotrotz konnte ich verschiedene Beobachtungen machen. Die meisten Schüler*innen zeigten Interesse an den Fachinhalten, folgten aufmerksam den Ausführungen und bearbeiteten die Arbeitsaufträge gewissenhaft. Einige Schüler*innen hingegen waren teilweise mit fachfremden Aktivitäten beschäftigt und zeigten nur bedingt Interesse am Fach, was sie der Lehrperson auch offen mitteilten. Dementsprechend wurden Arbeitsaufträge von diesen Schüler*innen unsorgfältig bearbeitet.
Trotz dieser Unterschiede beteiligten sich viele aktiv am Unterricht. Wenn Fragen gestellt wurden, musste kaum jemand direkt angesprochen werden, da die Schüler*innen sich stets selbst zu Wort meldeten. Dies spiegelte den zielstrebigen und leistungsorientierten Charakter der Klasse wider.
Viele Schülerinnen fielen durch ausgeprägte Meinungen und Diskussionsbeiträge auf, was den Unterricht bereicherte. Ein Teil der Klasse hingegen verfolgte das Unterrichtsgeschehen eher passiv, arbeitete jedoch fleißig und konzentriert mit.
Die Schüler*innen bevorzugten es, neue Inhalte gemeinsam in der Klasse zu erarbeiten und mündliche Gespräche sowie Diskussionen zu bestimmten Themen durchzuführen.
Arbeitsaufträge, bei denen logisches und kritisches Denken gefordert war, bereiteten den meisten keine Schwierigkeiten. Schriftliche Arbeitsaufträge wurden hingegen von einigen unzuverlässig bearbeitet, und einige haben sich mit den Inhalten nicht nachhaltig auseinandergesetzt.
Die häusliche Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen war bei den meisten Schüler*innen vorbildlich und gewissenhaft, weshalb oft Bestleistungen erzielt wurden, vor allem bei Prüfungen, auf die sich die Schüler*innen gezielt vorbereiten konnten. Bei einigen war die Vorbereitung mangelhaft, weshalb die Leistungsspanne zwischen ungenügend und ausgezeichnet lag.

Das Verhalten in der Klasse war meistens respektvoll, wobei einige Schwierigkeiten hatten, die Meinungen anderer zu akzeptieren und die eigene Meinung zu hinterfragen.
Bezüglich der Abwesenheiten ist anzumerken, dass einige Schüler*innen den Unterricht regelmäßig besuchten, während bei vielen eine relativ hohe Anzahl an Abwesenheiten zu verzeichnen war, auch bei Leistungsüberprüfungen des Lernstoffes.

2) Lernziele

2.1. Eigene Zielsetzungen:

a) Vertiefung der literarischen Epochen der Vergangenheit und Gegenwart anhand ausgewählter Textbeispiele.
b) Beherrschung der deutschen Sprache in Hochform; sowohl schriftlich als auch mündlich.
c) Kritische Auseinandersetzung mit der aktuellen Bedeutung der einzelnen Literaturepochen.
d) Diskussion über aktuelle politische und gesellschaftliche Themen in der Klasse und Bezug zu den Unterrichtsinhalten.

2.2. Curriculare Bildungs- und Lernziele

im Bereich Schreiben

- nach literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen
- in argumentativen Texten die Problemstellung gründlich von verschiedenen Seiten beleuchten, eigene Erfahrungen und persönliche Standpunkte einbringen und differenziert begründen
- anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen
- eigene Gedanken, Stärken, Schwächen und Erwartungen, die das Studium oder die berufliche Zukunft betreffen, adressatenbezogen formulieren

im Bereich Umgang mit Texten

- sich über verschiedene Lesehaltungen differenzierte Zugänge zu Texten erarbeiten
- literarische und Sachtexte auch Fächer übergreifend analysieren, textexterne Zugänge zum Text finden
- sich mit der Literatur vor Ort kreativ und kritisch auseinandersetzen

im Bereich Einsicht in Sprache

- Kommunikationsprozesse analysieren und thematisieren
- die Absicht von unterschwelligen Signalen in sprachlichen Handlungen erkennen und benennen
- sich in der jeweils angemessenen Sprachvarietät ausdrücken
- Sprachebenen unterscheiden und sich sicher zwischen ihnen bewegen
- Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und sich gezielt daran halten

- die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion und für die Übertragung von Texten aus anderen Sprachen nutzen
- die Funktionen des sprachlichen Regelsystems erkennen

im Bereich Hören und Sprechen

- in unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten
- nonverbale und prosodische Elemente im Dialekt und in der Hochsprache in ihrer Wirksamkeit erkennen und bewusst einsetzen

3) Erreichte Ziele, Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Die meisten Schüler*innen sind in der Lage, verschiedene Literaturepochen mit der heutigen Zeit zu verbinden und die Bedeutung verschiedener Themen auf das aktuelle politische und gesellschaftliche Geschehen anzuwenden.
- Die meisten Schüler*innen begegnen den Themen, mit denen wir uns auseinandergesetzt haben, kritisch und können im Alltag Anwendung dafür finden.
- Je nach Niveaustufe sind die Schüler*innen in der Lage, Texte nach verschiedenen Anforderungen zu produzieren und diese in den Bereichen Grammatik, Rechtschreibung und Sprache angemessen zu gestalten.
- Die meisten Schüler*innen sind in der Lage, fächerübergreifend Zusammenhänge herzustellen.
- Die meisten Schüler*innen können ihre kommunikativen Fähigkeiten gut einsetzen und ihre Kenntnisse in der Klasse präsentieren.
- Die meisten Schüler*innen verfügen über einen ausgeprägten Wortschatz und können Fachbegriffe korrekt anwenden.

4) Besondere Schwerpunkte des Unterrichts

In der 5. Klasse lag der Schwerpunkt auf der Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Um diese Einsicht in die einzelnen Epochen zu gewährleisten, wurden epische oder lyrische Texte ausgewählt. Dabei wurden den Schüler*innen gezielte Arbeitsaufträge zu den Texten gegeben, die sie im Unterricht bearbeitet haben. Die Schüler*innen mussten im Unterricht keine eigenständigen literarischen Textinterpretationen oder Gedichtanalysen schreiben, sondern haben sich die Themen angeschaut und aufbauend auf den Arbeitsaufträgen versucht, die Texte zu interpretieren. Bei den Leistungsüberprüfungen wurden den Schüler*innen diese Texte oder Auszüge davon vorgelegt.

Der Themenbereich „Einsicht in die deutsche Sprache“ wurde gezielt anhand der Schularbeiten vertieft. Die Schularbeiten wurden stets gemeinsam in der Klasse besprochen und im Plenum wurden die häufigsten Fehler analysiert. Anschließend haben die Schüler*innen das Feedback entweder in Form eines Rasters und/oder einer schriftlichen Rückmeldung erhalten. Dabei wurde stets der Fokus darauf gelegt, was die Schüler*innen im Vergleich zur letzten Schularbeit verbessert haben und was noch ausbaufähig ist. Den Schüler*innen wurden dabei nie alle Fehler vor Augen geführt, sondern man hat sich auf die wichtigsten konzentriert, damit sie diese bei der nächsten Schularbeit besser umsetzen können.

Einzelnen Schüler*innen wurden außerhalb des Unterrichts individuelle Übungen zugeteilt, die sie im Laufe des Semesters durchführen konnten. Spezifischer individueller Grammatik- und Rechtschreibunterricht wurde somit aus dem Unterrichtsgeschehen ausgelagert.

Besonderer Fokus wurde sauf die Bedeutung der einzelnen Literaturepochen für die heutige Zeit gelegt. Nach der Behandlung jeder Epoche haben die Schüler*innen verschiedene Arbeitsaufträge zur Frage „Was geht mich das an?" bearbeitet. Dabei wurden Themen aus den Literaturepochen aufgegriffen und angepasst an das 21. Jahrhundert behandelt. In diesem Kontext lag der Schwerpunkt auf dem Verfassen kurzer Texte, argumentativ oder kreativ.

Ein weiterer großer Schwerpunkt lag auf der Diskussion von aktuellen politischen Nachrichten. Jeden Montag mussten zwei Schüler*innen drei aktuelle Nachrichten mit in den Unterricht bringen und präsentieren. Im Anschluss an die Kurzpräsentationen wurde über den Inhalt und die Bedeutung der aktuellen Meldungen diskutiert. Im Vordergrund stand dabei die Frage, welche Auswirkungen die einzelnen Nachrichten auf unsere Gesellschaft und/oder sie persönlich haben. Dementsprechend wurde für diesen Bereich die erforderliche Unterrichtszeit aufgewendet. Im zweiten Semester wurden die Nachrichten mit konkreten Impulsmaterialien ersetzt.

Ein besonderer Fokus lag ebenfalls auf dem richtigen Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und deren effizientem Einsatz. Die Schülerinnen lernten, wie sie KI-Tools sinnvoll nutzen können, um ihre Lernprozesse zu unterstützen und zu optimieren. Dabei wurden verschiedene Themen behandelt, darunter die Erstellung und Anwendung von Prompts, um gezielte und hilfreiche Antworten von KI-Systemen zu erhalten. Durch praktische Übungen und Diskussionen konnten die Schülerinnen ein tieferes Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen von KI entwickeln und lernen, diese Technologie verantwortungsvoll und effektiv einzusetzen.

5) Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen

5.1. Schriftliche Arbeiten

Pro Semester wurden zwei schriftliche Arbeiten durchgeführt, wobei für eine schriftliche Arbeit die Maturaprobe herangezogen wurde. Bei jeder Schularbeit standen verschiedene Maturathemen zur Auswahl und die Schüler*innen konnten sich für eine Textsorte entscheiden. Wie bereits beschrieben, wurde den Schüler*innen nach der Schularbeit eine Sammlung der häufigsten Fehler vorgelegt.
Für die Bewertung der schriftlichen Arbeiten diente eine angepasste Form des Referenzrahmens für die erste schriftliche Maturaprüfung.

Dabei wurden folgende Bereiche bewertet:

Bereich	Beschreibung	Punkte
Planung	Der Text wurde vorbereitet/geplant	5 Punkte
Erfüllung der gestellten Aufgabe	Der Text entspricht der gestellten Aufgabe	5 Punkte
Aufbau und Struktur (textsortenspezifisch)	Einleitung - textsortenspezifische Merkmale	45 Punkte

	Hauptteil - textsortenspezifische Merkmale Schluss - textsortenspezifische Merkmale	
Sprachliche Realisierung	Ausdruck, Kohärenz, Flüssigkeit, Wortschatz	15 Punkte
Rechtschreibung	beherrscht die Rechtschreibung (verschiedene Abstufungen)	15 Punkte
Grammatik	beherrscht die Grammatik (verschiedene Abstufungen)	15 Punkte

100 Punkte konnten erreicht werden. Die Noten wurden prozentual berechnet.

Aufbauend darauf, wurde den Schüler*innen zu den einzelnen Punkten ein individuelles Feedback gegeben.

5.2. Testarbeiten, mündliche Überprüfungen und Arbeitsaufträge

Die Termine und Rahmenbedingungen für Leistungsüberprüfungen wurden in Absprache mit den Schüler*innen festgelegt und die vorzubereitenden Lerninhalte wurden mit den Schüler*innen jeweils eine Stunde vor der Überprüfung besprochen. Die Inhalte zu den einzelnen Literaturepochen wurden stets in schriftlichen Leistungskontrollen überprüft.

In diesen wurde vor allem auf folgende Bereiche geachtet:

- Die Schüler*innen erkennen Zusammenhänge.
- Die Schüler*innen gehen gezielt auf die Fragestellung ein.
- Die Schüler*innen stellen Sachverhalte klar dar.
- Die Schüler*innen können aufbauend auf den Inhalten argumentieren.
- Die Schüler*innen drücken sich sprachlich korrekt aus.

Neben den schriftlichen Leistungsüberprüfungen wurden mündliche Leistungen vor allem in Form von kreativen Arbeitsaufträgen überprüft. Im Mittelpunkt stand hier vor allem das Schreiben und Vortragen einer eigenen Rede. Zudem wurde im zweiten Semester sehr viel Wert auf die Maturavorbereitung gelegt. Jeden Montag wurde den Schüler*innen ein Impulsmaterial präsentiert. Die Schüler*innen hatten anschließend 10 Minuten Zeit, sich zum Material Notizen zu machen. Ein Schüler/ eine Schülerin wurde ausgewählt und musste das Impulsmaterial präsentieren. Im Anschluss wurde gemeinsam in der Klasse darüber diskutiert und die Schüler*innen konnten sich Notizen dazu machen. Die Beteiligung an diesen Diskussionen war sehr hoch.

6) Unterrichtsmethodik

Im Mittelpunkt standen vor allem Primärtexte aus den unterschiedlichen Literaturepochen. Ausgehend davon wurde ein Einblick in die historische Epoche gewährleistet und Merkmale der einzelnen Epochen konnten aufgezeigt werden. Wie bereits beschrieben, wurden den Schüler*innen gezielte Arbeitsaufträge zu den Texten gegeben, die sie im Unterricht bearbeitet haben. Die Schüler*innen mussten im Unterricht keine eigenständigen literarischen Textinterpretationen oder Gedichtanalysen schreiben, sondern haben sich spezifische Themen in den Texten angeschaut und diese versucht zu interpretieren. Neben den formalen Merkmalen vor allem lyrischer Texte wurde der Fokus auf die Reflexion der Inhalte gelegt. Deshalb setzten

sich die Schüler*innen stets auch mit einem aktuellen Bezug zu den Themen auseinander. Diese aktuellen Bezüge wurden entweder in schriftlicher Form (kritische Stellungnahmen) oder in mündlicher/kreativer Form umgesetzt (Gedichte schreiben, Reflexionsfragen, Vision Board, Instagram-Beiträge, Reden, o.ä.).

Mit der Klasse konnten verschiedene Unterrichtsformen durchgeführt werden, weshalb vor allem zwischen Lehrervortrag, Einzelarbeit oder Teamarbeit gewechselt wurde. Die Teams wurden in den meisten Fällen von der Lehrperson zugeteilt.

7) Didaktische Hilfsmittel

- Auszüge aus folgenden Schulbüchern:
  - ➔ Stangel, J. (2019): Literaturräume, Österreichischer Bundesverlag, Wien.
  - ➔ Diekhans, J. und Fuchs, M. (Hrsg.) (2013): P.A.U.L. D. Oberstufe, Westermann Verlag, Braunschweig
- Die meisten Arbeitsblätter wurden von der Lehrperson zusammengestellt
- Arbeitsmaterialien aus meinUnterricht.de
- Lernvideos

8) Unterrichtsergänzende Tätigkeiten

- Autorenlesung Nadia Rungger
- Workshop in der Librika zu „Südtirol schreibt“
- Workshop „Sprecherziehung“ mit Stefan Troi

9) Fächerübergreifende Tätigkeiten

- Lektüre: Franz Thaler „Unvergessen“ (Deutsch/Geschichte)
- Historische Ereignisse der einzelnen Literaturepochen (Deutsch/Geschichte)
- Literatur der Nachkriegszeit (Deutsch/ Italienisch)

10) Behandelte Inhalte

Überthema	Inhalte	Zeitraum
Der Naturalismus	**Themen:** - Name der Epoche - Historischer Hintergrund - Merkmale von naturalistischen Werken - Arno Holz und seine Gleichung - Hauptvertreter und wichtige Werke - Bevorzugte Formen des Naturalismus **Texte: (Inhalt und Interpretation)** Großstadtmorgen – Arno Holz (1886) - Grundlagen der naturalistischen Lyrik - äußere Form des Gedichts (Reimschema) - Inhalt und Sprache (Ort und Zeit, Stimmung, Bilder, Sprache) - Interpretation anhand der Arbeitsaufträge *(siehe Arbeitsblatt)* Bahnwärter Thiel (Auszüge) – Gerhart Hauptmann (1888) - Inhaltsangabe - Charakterisierung des Bahnwärters - Frauenbild im Werk – die Charakterisierung von Minna und Lene - Themen und Motive Im Werk (Eisenbahn, das Motiv der Eisenbahn in den Figuren, Trennung von Privatwelt und Arbeitswelt, psychische Störung / Opfer-Täterrolle) Die Weber – Gerhart Hauptmann - Inhaltsangabe mit Textauszügen *(siehe Arbeitsblatt)*	September
Die Literatur der Jahrhundertwende	**Themen:** - Historische Einordnung - Wien als Entstehungsort - Merkmale der Moderne - Stilpluralismus als Begriff	Oktober

	- Motive und Themen - Hauptvertreter und wichtige Werke - bevorzugte Formen der Moderne - Die literarischen Strömungen der Jahrhundertwende im Vergleich (kurze Beschreibung der einzelnen Strömungen. Drei davon wurden nochmals konkret hervorgehoben und behandelt)	
Sprachkrise und Sprachskepsis zur Jahrhundertwende	**Themen:** - Hintergrund zur Sprachkrise der Jahrhundertwende - Sprachkrisen im 21. Jahrhundert (eigene Beispiele, die in der Klasse diskutiert wurden) - Die Sapir-Whorf-Hypothese (Inhalt und Beispiele) *(YouTube Video)* **Texte: (Inhalt und Interpretation)** Der Brief des Lord Chandos – Hugo von Hofmannsthal (1902), *Auszug* - sprachliche Gestaltung des Textes unter Berücksichtigung der Form und Funktion von Vergleichen, Metaphern und Belegbeispielen - Interpretation anhand der Arbeitsaufträge *(siehe Arbeitsblatt)*	Oktober
Symbolismus	**Themen:** - „Die Neuen Gedichte“ (Dinggedichte) **Texte: (Inhalt und Interpretation)** Der Panther – Rainer Maria Rilke (1903) - Aufbau und Form (Reimschema, Strophen und Verse, Metrum) - Sprache (Stilmittel – Metaphern, Vergleich, Personifikation, Wiederholung, Paradoxon) - Inhalt des Gedichts - Interpretation anhand der Arbeitsaufträge *(siehe Arbeitsblatt)* Das Karussell – Rainer Maria Rilke (1906) - Aufbau und Form (Reimschema, Strophen und Verse, Metrum) - Sprache (Stilmittel – Metaphern, Vergleich, Personifikation, Alliteration) - Inhalt des Gedichts - Interpretation anhand der Arbeitsaufträge *(siehe Arbeitsblatt)*	Oktober
Die Wiener Moderne	**Themen:** - historische Einordnung der Wiener Moderne (Innenpolitische Lage, Wiener Kaffeehausliteratur,	November

	Rollenbild Mann und Frau) - Die Psychoanalyse von Sigmund Freud (Bewusst/Unbewusst, Instanzenmodell, Traumdeutung, Sexualität/Triebtheorie, die 5 Stufen der Psychosexuellen Entwicklung) **Texte: (Inhalt und Interpretation)** Der Doppelgängerbrief – Sigmund Freud an Arthur Schnitzler (1922) - Sigmund Freuds Einfluss auf die Traumnovelle - Schlussfolgerungen Die Traumnovelle – Arthur Schnitzler (1926) **Ganzwerk** - Inhalt des Werkes - Motive der Psychoanalyse und Traumdeutung von Freud im Werk - Bedeutung von Albertines Traum - Bedeutung der Maske im Werk	
Expressionismus	**Themen:** - Expressionismus und der 1. Weltkrieg - Bedeutung Franz Kafka im 21. Jahrhundert. Gemeinsam in der Klasse wurden zwei Zeitungsartikel erarbeitet, die Kafka als den TikTok-Star der Generation Z darstellen. **Texte: (Inhalt und Interpretation)** Grodek – Georg Trakl (1914) - Historischer Hintergrund des Gedichts - Aufbau und Form (Strophen, Verse, Reimschema, Metrum) - Inhalt des Gedichts - Sprache (Stilmittel) - Vergleich mit dem Ukrainekonflikt → Artikel zu der nahegelegenen Stadt Lwiw. In der Klasse wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den zwei Kriegsgeschehen herausgearbeitet und die Schüler*innen haben darauf aufbauend ein eigenes „expressionistisches Gedicht" geschrieben, wo sie die Merkmale beider Epochen verbunden haben. Brief an den Vater – Franz Kafka (1919) - Aufgaben zum Textverständnis *(siehe Arbeitsblatt)*	Dezember

	- Aufgaben zur Textanalyse und Textinterpretation *(siehe Arbeitsblatt)* - Vergleich der Vater-Sohn Beziehung in einem zeitgenössischen Beispiel. Analyse des Songs „Perfect" von Simple Plan. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Texten werden hervorgehoben. *(siehe Arbeitsblatt)* Vor dem Gesetz – Franz Kafka (1915) - Inhaltsangabe zum Ganzwerk „der Prozess" - Inhaltsangabe der Parabel - verschiedene Interpretationsansätze werden verglichen (Biografische Interpretation, Gesellschaftlich-politische Interpretation) - Franz Kafka und die Bedeutung seiner Parabel im 21. Jahrhundert (Fokus auf Bürokratie)	

Franz Kafka und seine Bedeutung für das 21. Jahrhundert	**Themen:**
	- „Instapoesie" – die Wortkünstler unserer Zeit *(Informationstext)*
	- Arbeitsauftrag zu Frank Kafka:
	  - Die Schüler*innen haben sich jeweils ein Zitat von Franz Kafka ausgesucht und zu diesem Zitat einen kreativen Instagram-Post erstellt.
	  - Zum Zitat mussten die Schüler*innen ihre Gedanken formulieren und beschreiben, warum sie das Zitat ausgewählt haben und warum die Gedanken Kafkas für das 21. Jahrhundert so bedeutend sind.
	  - Die Posts sind auf dem Instagram Account der Klasse einsehbar (kafka_meets_5b)
	
	- Das richtige Mindset
	Aufbauend auf den mentalen Probleme von Franz Kafka wurde im Unterricht erarbeitet, dass diese Probleme heute aktueller denn je sind. Gemeinsam wurden Strategien erarbeitet, wie man solchen Problemen begegnen kann.
	  - Unterscheidung zwischen „Fixed Mindset und Growth Mindset"
	  Definition
	  Anwendungsbereiche
	  - Ziele manifestieren in Form eines „Vision Boards"
	  Definition „Vision Board"
	  Sinn und Zweck
	  Die Schüler hatten über das ganze zweite Semester hinweg den Arbeitsauftrag, ein „Vision
		Jänner

	Board“ über die letzten 5 Jahre und die kommenden 5 Jahre zu erstellen. Die „Vision Boards“ werden Ende Mai abgegeben und präsentiert.	
Die Neue Sachlichkeit	**Themen:** - Historische Einordnung der Neuen Sachlichkeit - Merkmale der Neuen Sachlichkeit - Themen der Neuen Sachlichkeit - bevorzugte Formen der Neuen Sachlichkeit → konkreter Bezug zur Gebrauchslyrik - Hauptvertreter **Texte: (Inhalt und Interpretation)** Die Entwicklung der Menschheit – Erich Kästner (1932) - äußere Merkmale des Gedichts (Strophen, Verse, Reimschema, Metrum) - sprachliche Merkmale des Gedichts (Fokus auf ausgewählte Stilmittel) - Interpretation (Fokus auf die Beispiele, die Kästner anführt, um die Entwicklung der Menschheit zu beschreiben und Fokus auf den letzten Vers) - Zeitgenössische Umsetzung: Gemeinsam in der Klasse wurden in Gruppen Überlegungen angestellt, wie man die Gedanken von Kästner auf das 21. Jahrhundert ummünzen kann. Das Ergebnis war ein Gedicht, dass sich mit der Entwicklung der Menschheit im 21. Jahrhundert auseinandersetzt. Auszug aus „Die Weltbühne“ – Kurt Tucholsky (1928) - Reflexionsfrage: Was versteht Kurt Tucholsky unter Gebrauchslyrik? *(siehe Arbeitsblatt)* Das Ideal – Kurt Tucholsky (1927) - Merkmale der Neuen Sachlichkeit/Gebrauchslyrik im Gedicht erkennen - äußere Merkmale (Strophen, Verse, Reimschema, Metrum) - Inhalt des Gedichts - Sprache (Fokus auf ausgewählte Stilmittel) - Reflexionsfragen zu verschiedenen Themen, die auch Kurt Tucholsky nennt (Materialismus, Glück, Perfektion, Balance im Leben, Wert der Beziehungen, Gesundheit, Wohlstand). Die Schüler mussten sich eigenständig zu diesen Themen Gedanken machen und diese Gedanken sollen in das „Vision Board“ einfließen.	Jänner und Februar

	„The Hill We Climb" – Amanda Gorman (2021) - Anhand eines aktuellen Textes wurde den Schüler*innen aufgezeigt, dass die Merkmale der Neuen Sachlichkeit heute immer noch bedeutend sind. Dafür wurde die Antrittsrede von Amanda Gorman herangezogen, die sie beim Amtseintritt von Joe Biden im Jahr 2021 gehalten hat. - Inhalt der Rede - Arbeitsauftrag zur Metapher des Hügels *(siehe Arbeitsblatt)* - Arbeitsauftrag zum Bezug zum Anlass der Rede *(siehe Arbeitsblatt)*	
Literatur im Schatten des Hakenkreuzes **Die Literatur der Täter**	**Themen:** - Das Reichskulturkammergesetz von 1933 - Merkmale der Täter Literatur - Die Bücherverbrennung von 1933 - Hier wurde mit verschiedenen Medien gearbeitet. Zum einen wurden Videoausschnitte zur Bücherverbrennung angeschaut, zum anderen auch Beispielbilder mit Beschreibungen. Die Schüler*innen sollen das Ereignis einordnen können, sollen wissen, von wem es ausging und was es bewirkte. Zudem haben wir uns zwei Textbeispiele angeschaut, die bei der Bücherverbrennung wichtig waren: zum einen die Feuersprüche, die Goebbels den Menschen zugerufen hat und das Lied „Volk ans Gewehr" von Arno Pardun. In diesen Textbeispielen wurden Merkmale der Täterliteratur identifiziert. **Texte (Interpretation und Inhalt)** Deutsche Ostern – Heinrich Anacker (1933) *Das Gedicht wurde aus dem Schulbuch „Paul D. Oberstufe" entnommen. Die Arbeitsaufträge im Buch wurden jedoch nicht behandelt, sondern das Gedicht wurde gemeinsam in der Klasse besprochen und analysiert.* - Sprachbilder und Vergleiche in Bezug zu den Merkmalen der Täterliteratur - Aufbau (Strophen, Verse, Reimschema) - Inhalt Das Neue Reich – Will Vesper (1939) *Das Gedicht wurde aus dem Schulbuch „Paul D. Oberstufe" entnommen. Die Arbeitsaufträge im Buch*	Februar

	wurden jedoch nicht behandelt, sondern das Gedicht wurde gemeinsam in der Klasse besprochen und analysiert. - Sprachbilder und Vergleiche in Bezug zu den Merkmalen der Täterliteratur - Aufbau (Strophen, Verse, Reimschema) - Inhalt	
Literatur im Schatten des Hakenkreuzes **Die Literatur der Opfer/ Exilliteratur und Literatur der inneren Emigration**	**Themen:** - historischer Hintergrund zur Exilliteratur - Begriffsdefinition „innere Emigration" - Der Kälbermarsch wurde mit einem Lied von Jennifer Rostock verglichen. In dem Lied wird die AfD mit der damaligen Zeit verglichen. Darüber wurde in der Klasse diskutiert, ob so ein Vergleich gerechtfertigt ist oder nicht. **Texte (Interpretation und Inhalt)** Wenn die Haifische Menschen wären – Bertolt Brecht - Aufbau einer Parabel - Inhalt der Parabel - sprachliche Merkmale (Fokus auf Parallelismus, grammatikalische Besonderheiten und Metaphern) *(siehe Arbeitsblatt)* - Bildebene und Sachebene im Detail anhand verschiedener Merkmale *(siehe Arbeitsblatt)* Von blauen und roten Krawatten – Marco Beckedorf (2016) *In Anlehnung an die Haifischparabel wurde gemeinsam eine moderne Adaption der Parabel gelesen. Im Text von Beckendorf geht es ebenso um Haifische, die sich in einem Unternehmen behaupten müssen.* - Inhalt - Interpretation an konkreten Textauszügen *(siehe Arbeitsblatt)* Kälbermarsch – Bertolt Brecht (1943) - Aufbau (Strophen, Verse, Reimschema) - Inhalt - sprachliche Bilder (Kalb, Metzger und Schlachthof) - Vergleich mit dem Horst-Wessel Lied, Kälbermarsch als Parodie des Hort-Wessel-Liedes.	Februar

Nachkriegsliteratur
 	
*die mit Stern markierten Inhalte werden im Mai noch behandelt
	Themen:
	- Die Potsdamer Konferenz und ihre Folgen
	- Überleben nach dem Kriegsende *(Videoausschnitt dazu)*
	- Der Begriff Trümmerliteratur
	- Mythos Trümmerfrauen
	- Gruppe 47*
	
	Texte (Interpretation und Inhalt)
	Das Brot – Wolfgang Borchert (1946)
	- Inhalt
	- Interpretationsfragen *(siehe Aufgabenblatt)*
	
	Die drei dunklen Könige – Wolfgang Borchert (1946)
	- Inhalt
	- Interpretationsfragen *(siehe Aufgabenblatt)*
	
	Unvergessen – Franz Thaler (1989) **Ganzwerk**
	Dieses Buch wurde fächerübergreifend mit Geschichte gelesen, da zur gleichen Zeit die Südtiroler Geschichte behandelt wurde.
	- Inhalt
	- Hintergrundinformationen (fächerübergreifend mit Geschichte)
	- verschiedene Reflexionsaufträge dazu, vor allem in Form von Briefen *(siehe Aufgabenblätter)*
	  - Brief an die Eltern
	  - Brief an Franz Thaler (Reflexion über die Inhalte, Reflexion über die Bedeutung seines Werkes für die heutige Zeit)
	
	Hiroshima – Marie Luise Kaschnitz (1951)*
	- historischer Hintergrund (Auszug aus einer Netflix-Dokumentation, die einen kritischen Blick auf den Atombombenabwurf und die vorhergehenden Ereignisse wirft)
	- Analyse des Gedichts
	  - Aufbau (Strophen, Verse, Reimschema)
	  - Inhalt
	  - Interpretation anhand konkreter Leitfragen *(siehe Arbeitsblatt)*
		März

	- Vergleich mit den Inhalten der Dokumentation	

Reden analysieren	Neben den Literaturepochen war ebenso die Analyse verschiedener politischer Themen Teil des Unterrichtsgeschehens. Aus verschiedenen Epochen wurden Reden gezielt ausgewählt und nach verschiedenen Merkmalen hin untersucht.
	
	Themen:
	- Methodenblatt: Wie analysiere ich politische Reden (schriftlich)
	- NS-Reden und ihre Wirkungskraft
	- Die Sprache der Nazis *(Videoausschnitt)*
	- rhetorische Mittel in Reden
	- Artikel aus der Bundeszentrale für politische Bildung: Der Bau der Berliner Mauer
	- Argumentationstypen
	- Populismus in politischen Reden (Begriff, Reden untersuchen mit Hilfe des „Populismeter")
	- Der Effekt der Körpersprache
	- Der Aufbau einer mündlichen Rede
	
	Im Rahmen dieser Themen wurden im Unterricht verschiedene Reden herangezogen (schriftlich und/oder mündlich als Video) und nach verschiedenen Gesichtspunkten analysiert. Folgende Reden wurden analysiert:
	- Sportpalastrede von Joseph Goebbels (1943)
	  - Fokus auf die rhetorischen Mittel und die Wirkungskraft der nationalsozialistischen Sprache
	- „Ich bin ein Berliner" von John F. Kennedy (1963)
	  - Fokus auf die Argumentationstypen und wie die Überzeugungskraft beim Volk gesteigert werden kann
	- Antrittsrede von Donald Trump (2017)
	  - Fokus auf „Populismus in politischen Reden"
	- verschiedene Reden aus dem deutschen Bundestag (Weidel, Reichinnek) und eine Wahlkampfrede von Merz
	  - Fokus auf „Populismus in politischen Reden"
	
	Die Schüler*innen haben im Anschluss an den theoretischen Input eigene Reden verfasst. Sie konnten sich selbst ein Thema aussuchen und haben die Reden anschließend in der Klasse vorgetragen. In den Reden haben sie versucht, die besprochenen Aspekte umzusetzen.
		April

Literatur der 60er Jahre* *die mit Stern markierten Inhalte werden im Mai noch behandelt	**Themen:** - historischer Hintergrund der Epoche (in Anlehnung an Geschichte) – Konkretisierung Vietnam Krieg - Politisierung der Literatur - Merkmale der Epoche - Themen - wichtige Vertreter **Texte (Inhalt und Interpretation)** Peter Handke – Publikumsbeschimpfung (1966) - Unterschied zu anderen Dramen - Analyse an konkreten Arbeitsaufträgen *(siehe Arbeitsblatt)* Martin Luther King – Beyond Vietnam (1967) - Analyse der Rede *(siehe Arbeitsblatt)*	Mai
Themenfeld Schreiben Textsorten für die Matura	Über das gesamte Schuljahr hinweg wurden die verschiedenen Textsorten besprochen. Dabei lag der Fokus vor allem auf den Textsorten B und Textsorte C, weil sich die Schüler*innen in den Schularbeiten stets für diese zwei Formen entschieden haben. Zu Beginn des Schuljahrs wurden beide Textsorten nochmals wiederholt. Anschließend wurden die Textsorten vor und nach den Schularbeiten besprochen. Gemeinsam wurden die Fehler in der Stunde erarbeitet und den Schülern*innen wurden verschiedene Strategien vermittelt, wie sie diese Fehler beheben können. In den letzten Stunden im Juni wird nochmals besonders Fokus auf die Textsorten gelegt.	über das gesamte Schuljahr verteilt

Die Fachlehrperson

Maria Fischer

Maria Fischer

Bruneck, Mai 2025

Die Schüler*innen bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass ihnen der vorliegende Jahresbericht zur Kenntnis gebracht wurde.

WFO BRUNECK INNICHEN

Maturaprogramm

Geschichte

Klasse 5B

Schuljahr 2024/25

Lehrperson: Fischer Maria

Geschichte (Stundenzahl: 2)

1) Allgemeine Bemerkungen zur Klasse

Zu Beginn des 5. Schuljahrs habe ich die Klasse neu übernommen, nachdem die vorherige Lehrperson die meisten Schüler*innen über einen längeren Zeitraum unterrichtet hatte. Der Wechsel erforderte eine gewisse Eingewöhnungszeit, sowohl für mich als Lehrperson als auch für die Schüler*innen. Es war wichtig, sich an die neuen Gegebenheiten und Dynamiken anzupassen, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten und eine produktive Lernumgebung zu schaffen.
Die meisten Schüler*innen zeigten Interesse an den Fachinhalten, folgten aufmerksam den Ausführungen und bearbeiteten die Arbeitsaufträge gewissenhaft. Je nachdem welches Thema behandelt wurde, schwankte das Interesse und die Aufmerksamkeit bei einigen Schüler*innen stark.
Trotz dieser Unterschiede beteiligten sich viele aktiv am Unterricht. Wenn Fragen gestellt wurden, musste kaum jemand direkt angesprochen werden, da die Schüler*innen sich stets selbst zu Wort meldeten. Dies spiegelte den zielstrebigen und leistungsorientierten Charakter der Klasse wider. Besonders hervorzuheben ist, dass die Schüler*innen den Unterricht diskussionsfreudig mitverfolgten und teilweise sehr viel und spezifisches Vorwissen mitbrachten, was den Unterricht und den Austausch untereinander bereicherte. Zudem interessierten sich die Schüler*innen sehr für das aktuelle Weltgeschehen, weshalb die historischen Ereignisse stets mit dem aktuellen Kontext in Verbindung gebracht werden konnten.
Die häusliche Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen war bei den meisten Schüler*innen vorbildlich und gewissenhaft, weshalb oft Bestleistungen erzielt wurden, vor allem bei Prüfungen, auf die sich die Schüler*innen gezielt vorbereiten konnten. Bei einigen war die Vorbereitung mangelhaft, weshalb die Leistungsspanne zwischen ungenügend und ausgezeichnet lag.

2) Lernziele

2.1. Eigene Zielsetzungen

a) Zusammenhänge zwischen historischen Ereignissen und dem aktuellen Weltgeschehen erkennen
b) Die Bedeutung historischer Ereignisse für die heutige Zeit verstehen

c) Sich aufbauend auf den historischen Ereignisse eine eigene Meinung bilden können

2.2. Curriculare Bildungs- und Lernziele

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedliche Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

3) Besondere Schwerpunkte des Unterrichts

Über das gesamte Schuljahr hinweg wurde nur bedingt Fokus auf Jahreszahlen gelegt. Die Schüler*innen konnten die wichtigsten Ereignisse einordnen, jedoch lag der Fokus vermehrt darauf, über das Ereignis reflektieren zu können und aufbauend auf den Geschehnissen sich eine eigene Meinung zu bilden, damit die Schüler*innen aus der Geschichte für die Zukunft lernen und für bestimmte Vorkommnisse und Zusammenhänge sensibilisiert werden.
Ein besonderer Fokus lag ebenfalls auf dem richtigen Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und deren effizientem Einsatz (siehe Maturaprogramm aus Deutsch). In Geschichte eigneten sich die Schüler*innen vor allem den Umgang mit KI-Tools an, die Bilder generieren konnten.

4) Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen

Zweimal pro Semester wurde eine Lernzielkontrolle durchgeführt, wobei die Schüler*innen ganz zu Beginn die Zeitleiste mit den historischen Epochen aufschreiben mussten. Anschließend wurden ihnen Fragen in verschiedenen Formaten zugeteilt. Sie mussten offene Fragen beantworten, historische Ereignisse den Beschreibungen zuordnen können oder Multiplichoice Fragen beantworten. Die letzte Frage war stets eine Zusatzfrage, wo sie ihr Wissen zu aktuellen Geschehnissen darlegen konnte. Diese Frage baute auf den Deutschunterricht und den Miteinbezug der Nachrichten auf. Mündlich wurden im Laufe des Schuljahrs vor allem Kurzpräsentationen in Gruppen oder alleine bewertet. Am Ende des Schuljahrs haben die Schüler*innen „Oral-History" betrieben, indem sie selbstständige Interviews durchgeführt haben. Auch diese wurden in die Bewertung miteinbezogen.

Bei den Leistungsüberprüfungen wurden folgende Bewertungskriterien angewandt:

- Präzise Beantwortung der Fragen
- Herstellung von Verbindungen zwischen verschiedenen Themengebieten
- Erkennen historischer Muster
- Je nach Fragestellung Darstellung von allgemeinem und spezifischem Wissen
- Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse (Zusatzfrage)

- Fähigkeit, historische Fragen zu beurteilen
- Richtige Verwendung von Fachbegriffen
- Sprachlich korrekte Darstellung von Fachinhalten

5) Unterrichtsmethodik

Im Geschichtsunterricht wurden verschiedene Methoden eingesetzt. Zum einen gab es Lehrvorträge, die durch Informationsblätter ergänzt wurden. Diese Vorträge wurden in den meisten Fällen durch kurze Arbeitsaufträge in Einzelarbeit ergänzt, bei denen verschiedene Quellen zum besprochenen Thema analysiert wurden. Dabei arbeiteten die Schüler*innen mit verschiedenen Fragestellungen, die das Analysieren der Quellen erleichterten.

Der Lehrvortrag wurde teilweise durch Lernvideos unterbrochen, um den Schüler*innen eine Abwechslung zu bieten. Teil des Unterrichts waren zudem Auszüge aus verschiedenen Dokumentationen, die die Inhalte veranschaulichten und den Schüler*innen halfen, sich ein Bild zu machen. Diese Veranschaulichung wurde vielfach auch mithilfe von Zeitzeugeninterviews umgesetzt. Die Arbeitsaufträge zu den Zeitzeugeninterviews wurden überwiegend in Gruppenarbeit durchgeführt.

Die Urteilsfähigkeit wurde vor allem durch den Bezug zu aktuellen Ereignissen gefördert, bei denen die Schüler*innen die Bedeutung für die heutige Zeit reflektieren mussten. Dabei entstanden im Unterricht rege Diskussionen.

Ein Fokus lag zudem auf der praktischen Beteiligung der Schüler*innen an der Historie. Zum einen haben sie sich am Projekt „everynamecounts“ beteiligt, bei dem sie verschiedene Namenskarteien von jüdischen Häftlingen digitalisiert haben. Zum anderen mussten sie das erworbene Wissen rund um „Oral History“ in der Praxis anwenden, indem sie selbst kurze Zeitzeugeninterviews drehten.

6) Didaktische Hilfsmittel

- Die meisten Arbeitsblätter wurden von der Lehrperson zusammengestellt
- Arbeitsmaterialien aus meinUnterricht.de
- Lernvideos
- Auszüge aus folgendem Schulbuch:
  - ➔ Staudinger, E. et. al. (2019): Zeitbilder OS SB 7. Geschichte und Sozialkunde, Politische Bildung – Vom Ende des Ersten Weltkrieges bis in die Gegenwart, Wien.

7) Unterrichtsergänzende Tätigkeiten

- Lehrfahrt ins Konzentrationslager Dachau

8) Fächerübergreifende Tätigkeiten

- Lektüre: Franz Thaler „Unvergessen“ (Deutsch/Geschichte)
- Historische Ereignisse der einzelnen Literaturepochen (Deutsch/Geschichte)
- Die Geschichte Südtirols und die Autonomie (Geschichte/Rechtskunde)
  Die Option wurde in Geschichte relativ genau behandelt. Das Gruber-Degasperi Abkommen wurde in beiden Fächern behandelt, wobei in Geschichte der Fokus auf die historische Bedeutung gelegt wurde. Zusätzlich wurde die Geschichte Südtirols in den 50er und 60er Jahren beleuchtet. Die Autonomiestatue wurden nur in Rechtskunde behandelt, können jedoch auch in Geschichte geprüft werden.

9) Behandelte Inhalte

Überthema	Inhalte	Zeitraum
Demokratie – Die Weimarer Republik	**Themen:** - Überblicksdokument zur Weimarer Republik (Grundlagentext) - Arbeitsaufträge zu diesem Ausgangstext: ➔ Welche Aspekte wurden aus der Zeit der Weimarer Republik übernommen? ➔ Stärken und Schwächen der Weimarer Republik ➔ Warum scheiterte die Weimarer Republik? - Die Parteien der Weimarer Republik im Vergleich und Einordnung der Parteien im politischen Spektrum - Exkurs: Karikatur auswerten zur Grafik der Dolchstoßlegende und Hintergrundinformationen zur Dolchstoßlegende	September
Die Russische Revolution	**Themen:** - Überblicksdokument zur Russischen Revolution mit den wichtigsten Etappen - Die zwei Revolutionen im Vergleich *(PP-Präsentation mit eigenen Notizen)* - Der Tod der Zarenfamilie - Der Bürgerkrieg und die Gründung der UdSSR *(Video mit eigenen Notizen)* - Die Machtübernahme Stalins ➔ Lenins Tod und sein umstrittenes Testament ➔ Stalins Machtinstrumente ➔ Der Holodomor ➔ Unterschiede zwischen Lenin und Stalin - Exkurs: Fotomanipulationen in der Geschichte / Propaganda in der Sowjetunion am Beispiel der Rede Lenins, wo Trotzki „ausradiert" wurde.	Oktober
Wirtschaftliche und soziale Umbrüche	**Themen:** - Die goldenen Zwanziger *(ZDF-Dokumentation mit Leifragen dazu)* - Die Weltwirtschaftskrise und ihre Folgen ➔ Teufelskreis der Weltwirtschaftskrise im Detail ➔ Die Arbeitslosigkeit als Auslöser (Arbeitsaufträge zum Grundlagentext) ➔ Wirtschaftskrisen im Vergleich (Weltwirtschaftskrise, Finanzkrise 2008/2009, Finanzkrise	Oktober

	während der Corona-Pandemie)	
Faschismus – der Aufstieg der Schwarzhemden	**Themen:** - Die Ausgangslage in Italien ➔ Italien nach dem 1. Weltkrieg ➔ Die parlamentarische Demokratie in Italien ➔ Der Kriegseintritt und die Folgen (ein getrübter Sieg → „vittoria mutilata“) ➔ Innenpolitische und Außenpolitische Schwierigkeiten - Die Entstehung des Faschismus (Faschismus als Begriff) ➔ Wie definiert Mussolini den Begriff Faschismus (Arbeitsaufträge dazu) - 6 Regeln, wie man zu einem Tyrannen wird / Der Aufstieg des Faschismus im Detail (Gruppenpräsentationen) ➔ Methode: Gestaltung eines Serientrailers mit den wichtigsten Informationen ➔ Gestaltung eines Handouts dazu ➔ Themen: ➔ Schritt 1: Ergreife die Macht ➔ Schritt 2: Zerschmettere deine Rivalen ➔ Schritt 3: Herrsche durch Terror ➔ Schritt 4: Kontrolliere die Wahrheit ➔ Schritt 5: Erschaffe eine neue Gesellschaft ➔ Schritt 6: Regiere auf ewig ➔ Der Faschismus heute	November und Anfang Dezember
Hitler und der Aufstieg der Nationalsozialisten	**Themen:** - Die nationalsozialistischen Ideologien (Sozialdarwinismus, Eugenik, Rassenhygiene, Antisemitismus) ➔ Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit *(PP mit eigenen Notizen)* ➔ Schloss Hartheim *(PP mit eigenen Notizen)* ➔ Die Protokolle der Weisen von Zion *(PP mit eigenen Notizen)* ➔ Reflexionsfrage: Antisemitismus im 21. Jahrhundert *(PP mit eigenen Notizen)* - Die Sicherung der innenpolitischen Macht ➔ Die Biographie Adolf Hitlers ➔ Hitlers Helfer (kurze Biographie und ihre Aufgaben) *(PP mit eigenen Notizen)*	Dezember und Anfang Jänner

	➔ Das Zusammenspiel von Macht und Gewalt *(PP mit eigenen Notizen)* ➔ Propaganda und Falschinformation *(PP mit eigenen Notizen)* - Die Nationalsozialisten an der Macht ➔ Hitler wird Reichskanzler ➔ Hitler an der Macht – die ersten 100 Tage (Dokumentation und Arbeitsblatt dazu)	
Die Judenverfolgung und der Holocaust	**Themen:** - Die Phasen der Judenverfolgung (grobe Einordnung der Ereignisse, keine konkreten Jahreszahlen!) - Aprilboykott 1933 - Die Nürnberger Rassegesetze (Vergleich mit den heutigen Gesetzen von Donald Trump) - Novemberpogrome 1938 (Geschichtlicher Hintergrund, individuell ausgewählte Zeitzeugeninterviews) - Holocaust, Shoah oder Völkermord (Begriffsunterscheidungen + Reflexionsfrage, welcher Begriff am geeignetsten ist) - Die systematische Vernichtung Die systematische Vernichtung ab der Wannseekonferenz wurde auf Basis verschiedener Dokumentationen behandelt. Die Schüler*innen haben dazu ein Informationsblatt erhalten. Dazu wurden Auszüge angeschaut; der Fokus lag auf vier wichtigen Ereignissen: ➔ Wannseekonferenz ➔ Massaker in Babi Jar ➔ Warschauer Ghetto und der Aufstand ➔ Die Befreiung der Vernichtungslager - Was können wir tun, um an Juden zu Gedenken? Projekt #everynamecounts. Die Schüler*innen haben sich daran beteiligt und verschiedene Namenskarteien in der Klasse digitalisiert. Die Schüler*innen können das Projekt kurz präsentieren und beschreiben, was das Ziel ist.	Jänner und Februar
Der Zweite Weltkrieg – Anfang und Ende	**Themen:** - Hitlers Außerpolitik Die wichtigsten Etappen der Außenpolitik wurden kurz behandelt. Darunter die Achse Berlin-Rom, das Münchner Abkommen, die Abstimmung im Saargebiet, der Luftangriff auf Guernica, der Austritt aus dem Völkerbund, der Anschluss des Sudetenlands, der Anschluss Österreichs, der Hitler-Stalin-Pakt und der Nichtangriffspakt mit Polen. Die Schüler*innen können die Aspekte grob beschreiben. - Der Verlauf des Zweiten Weltkrieges Die Schüler*innen haben individuell eine Zeitleiste mit den wichtigsten Ereignissen erstellt. Sie	Februar

	haben für sich relevante Etappen des Blitzkrieges ausgewählt und diese auf der Zeitleiste eingeordnet. Deshalb ist es wichtig, diese Ereignisse individuell abzufragen und nicht nach konkreten Daten zu fragen. Eine subjektive Betrachtung ist notwendig. - Die Bedeutung des Zweiten Weltkriegs (Zusammenhang mit Gesellschaftliche Bildung) In Gruppen wurden verschiedene Zeitzeugeninterviews analysiert. Die Zeitzeugeninterviews wurden dem European Archives of Voices entnommen, und der Schwerpunkt lag auf der Bedeutung des Zweiten Weltkrieges für das Individuum und auch für das heutige Europa. Jedes Zeitzeugeninterview wurde auf Basis derselben Leitfragen analysiert. Die Schüler*innen kennen das eigene Beispiel und können die Leitfragen dazu beantworten. - Die Potsdamer Konferenz (Grundlagen und Folgen, Bedeutung für die nächsten Jahrzehnte [DDR]) - Das Überleben nach dem Kriegsende *(Videoausschnitt dazu)* - Die Nürnberger Prozesse *(PP-Präsentation mit Notizen)* ➔ Was waren die Nürnberger Prozesse? ➔ Was wurde ihnen vorgeworfen? (Fokus darauf, dass der Holocaust als eigener Punkt nicht Teil der Prozesse war) ➔ Wer wurde angeklagt? (Die Angeklagten, Die „Verschonten", Die zwei „Sonderfälle") ➔ Warum sind die Nürnberger Prozesse so bedeutend? (Den Haag, Vorbildprozess für weitere Genozide, Siegerjustiz) - Flucht nach dem Zweiten Weltkrieg – Die Alpen als Fluchtroute ➔ Die Bedeutung des Krimmler Tauerns für Juden (APC-Alpine Peace Crossing) ➔ Die Bedeutung der Alpen für verfolgte Nazis (Konkretes Beispiel Niederdorf) ➔ Die Bedeutung der Alpen für Adolf Eichmann - Der Eichmann-Prozess	
Geschichte Südtirols	**Themen:** - Die Geschichte Südtirols 1919 bis 1945 ➔ Der Vertrag von Saint Germain ➔ Das 14-Punkte-Programm von Wilson ➔ Die Italianisierung (Assimilierung und Majorisierung) ➔ Die Katakombenschulen ➔ Die Option 1939 ➔ Südtirol unter dem Nationalsozialismus ➔ Rückoption und Nachkriegszeit - Die Geschichte Südtirols ab 1945 bis heute	März und April

	➔ Der Pariser Vertrag (kritische Betrachtung Steiningers) ➔ Südtirol in den 1950er und 1960er Jahren (Gamper, BAS) ➔ Die Autonomiestatue	
Der Kalte Krieg und seine Folgen* *die mit Stern markierten Inhalte werden im Mai noch behandelt	**Themen:** Aufgrund des Umfangs des Programms werden die Inhalte des Kalten Krieges in Form eines Lehrvortrags abgewickelt. Grundlage für die Schüler*innen ist dabei der Auszug aus einem Schulbuch, der grob folgende Themen umfasst: - Der Atombombenabwurf als Ausgangspunkt - Wettrüsten und Stellvertreterkriege - Der Vietnamkrieg - Die Kubakrise - Deutschland in der geteilten Welt - Wirtschaftliche Entwicklung in Ost und West - Der Zerfall des Ostblocks - Die USA als einzig verbleibende Weltmacht Eine genauere Betrachtung der Themen war zeitlich nicht möglich.	Mai
Zeitzeugeninterviews* *die mit Stern markierten Inhalte werden im Mai noch behandelt	Die Schüler*innen können sich ein Thema und einen Interviewpartner aussuchen und formulieren 5-8 Leitfragen, die sie dem Gegenüber stellen. Die Interviews werden per Video aufgezeichnet und anschließend in einem Klassenblog gesammelt.	Mai

Die Fachlehrperson

Maria Fischer

Maria Fischer

Bruneck, Mai 2025

Die Schüler*innen bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass ihnen der vorliegende Jahresbericht zur Kenntnis gebracht wurde.

ANNO SCOLASTICO 2024/2025
CLASSE 5B VFM
Materia: Italiano L2
Insegnante: Marco Rinaldi

Allgemeine Bemerkungen

Il clima di lavoro nella 5B, classe in cui insegno da tre anni, è stato sereno, cordiale e partecipativo. Le lezioni sono state frequentate con regolarità dalla maggior parte degli studenti. Come in ogni classe, gli studenti possiedono differenti livelli di competenza linguistica, frutto di attitudini personali e esperienze scolastiche ed extrascolastiche maturate negli anni. La maggior parte della classe ha raggiunto una buona capacità nel comprendere, sintetizzare, riscrivere e argomentare testi scritti e orali, con alcune eccellenze. Alcuni hanno tuttavia maggiore difficoltà nell'esposizione autonoma dei contenuti a causa della poca familiarità con la seconda lingua.

Per quanto concerne lo svolgimento del programma c'è da dire che si tratta di un programma prevalentemente letterario, strutturato in ordine cronologico con alcuni approfondimenti tematici, oltre a dar spazio a esercitazioni sul modello dell'esame di maturità (prova di ascolto, lettura, scrittura guidata ed argomentativa). Non per ultimo le attività di parlato sugli Impulsmaterialien. Oltre a ciò, si è svolto il programma di Educazione Civica diviso in due parti: "Democrazia in Internet" e "La letteratura italiana del 900"

Erreichte Lernziele und Kompetenzen

Per quanto riguarda l'educazione linguistica, il lavoro si è concentrato soprattutto sulla prova di maturità e da cui gli obiettivi:

1. saper comprendere globalmente ed analiticamente un testo mettendone a fuoco concetti fondamentali
2. saper comprendere globalmente e analiticamente un audio
3. saper riassumere un testo e riscriverlo con stile e struttura diversa
4. saper argomentare (rispettando la struttura del testo argomentativo, usando correttamente la concordanza dei tempi del congiuntivo e i connettivi)

per quanto riguarda l'educazione letteraria gli obiettivi sono stati i seguenti:

1. collocare un'opera/uno scrittore nel rispettivo contesto storico-politico-sociale
2. saper comprendere ed analizzare un'opera letteraria sia dal punto di vista del contenuto sia dal punto di vista della forma
3. saper esprimere un breve ma pertinente giudizio personale riguardo l'opera tenendo conto dei punti 1 e 2

Angewandte Unterrichtsmethoden

Il contesto storico ha costituito il punto di partenza di ogni nuovo percorso. Le opere sono state analizzate e interpretate in classe con modalità diverse - in plenum, in coppia, a piccoli gruppi o individualmente. Dopo una prima fase esplorativa, agli studenti è stato chiesto di individuare nel testo i passaggi da cui si poteva estrapolare la tematica centrale dell'autore. Il lavoro finale consisteva nel fissare i concetti sia oralmente sia attraverso schemi o parole chiave. Nell'affrontare la letteratura a volte si è fatto ricorso a materiale multimediale per arricchire il tema trattato attraverso altri canali.

Didaktische Hilfsmittel

Sia per l'educazione letteraria, sia per educazione civica che per quella linguistica sono stati creati materiali on line dal docente caricati sulla piattaforma digitale Google Classrooms. Questo materiale è sempre stato a disposizione degli studenti.

Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen

Nel corso dell'anno sono state verificate:

1. Comprensione globale e analitica di un testo: questionari a scelta multipla, riesposizione scritta e/o orale del contenuto
2. Capacità di sintesi di un testo: l'individuazione delle informazioni centrali, strutturazione del riassunto per punti, riesposizione scritta e/o orale del contenuto.
3. Produzione scritta guidata: attività di riscrittura testuale su modello dato, trasformazione del punto di vista, trasformazione in un'altra tipologia testuale (da testo narrativo a diario, lettera)
4. Produzione scritta libera: stesura di testi argomentativi
5. Produzione orale sulle tematiche affrontate a lezione: interrogazione sui contenuti svolti in classe.

Le prove scritte sono state valutate secondo:

1. Coesione testuale (struttura logica di un testo, informazioni coordinate tra di loro)
2. Precisione e autonomia linguistica e lessicale
3. Correttezza formale

Nelle interrogazioni orali la valutazione considerava

1. qualità dei contenuti
2. padronanza linguistica e lessicale
3. chiarezza espositiva
4. capacità argomentative

Behandelte Inhalte

1. Futurismo:
- Introduzione al movimento futurista, contesto storico e culturale.
- Marinetti, la sua poetica e il manifesto del Futurismo.
- Analisi di opere futuriste. Workshop: creazione di opere futuriste

2. La letteratura della Prima Guerra Mondiale:
- Visione integrale del film "American Sniper" con schede di lavoro
- Giuseppe Ungaretti contesto storico-culturale, la poetica e analisi delle opere "San Martino sul Carso", "Soldati", "Natale", "Veglia"
- Emilio Lussu: contesto storico-culturale, la poetica e analisi degli estratti dall'opera "Un anno sull'altipiano"

3. Il Fascismo:
- Nascita e affermazione del Fascismo in Italia: Marcia su Roma, delitto Matteotti, la politica interna
- Visione e analisi di filmati di propaganda.
- Ascolto e analisi canzone "Faccetta nera".
- Analisi del discorso dell'entrata in guerra dell'Italia nella Seconda Guerra Mondiale

4. Educazione Civica "Democrazia in Internet"
- Visione e analisi dibattito televisivo Di Battista – Parenzo.
- Visione "Zettel Debate" sulla libertà di informazione
- Lettura e analisi articoli sul tema libertà di informazione
- Lettura articoli Germania, la reporter tv si imbratta di fango da sola per rendere più drammatico il servizio sugli alluvionati e Usa, a 14 anni muore per una sfida su Tik Tok con la patatina più piccante del mondo

5. Primo Levi e la Liberazione
- Primo Levi, la vita, il pensiero. Lettura e analisi poesia Shemà
- La resistenza e la fine della guerra

6. L'Italia dopo il Fascismo: La Costituzione italiana
- Analisi di una selezione di articoli della Costituzione

7. Alexander Langer e la questione sudtirolese
- La figura di Alexander Langer, il pensiero e analisi di alcuni estratti

8. Il miracolo economico e la sua contestazione
- I partiti nell'Italia repubblicana
- Nascita e affermazione del miracolo economico in Italia
- Manzi e l'unificazione linguistica italiana
- Ascolto e analisi della canzone "Tu vo' fa' l'americano"
- La critica al miracolo economico: Pier Paolo Pasolini

9. Educazione civica: la letteratura italiana del 900

-I seguenti argomenti verranno affrontati dal 5 maggio in poi. Per questo potrebbero non essere svolti nella loro interezza-

10. La storia dell'Italia dal 1968 al 1992
11. La difficile convivenza nell'Italia contemporanea: visione e analisi film A.C.A.B.
12. La nuova letteratura italiana: Nanni Balestrini, lettura e analisi di alcuni estratti de "I Furiosi"

Brunico, 5 maggio 2025

L'insegnante: Marco Rinaldi

Letto e approvato dagli alunni:

Jahresprogramm aus Englisch

Schuljahr 2024/2025

Klasse 5B VFM

Vertretungslehrerin: Winding Lena

Allgemeine Bemerkungen:

Die Klasse 5B VFM setzt sich aus insgesamt 23 Schüler*innen zusammen. Ich unterrichte diese Klasse seit 10. März 2025 als Supplenz für Frau Evelyn Wagger, für drei Stunden pro Woche. Die Klasse ist höflich und überschaubar, disziplinäre Probleme gab es keine. Der Großteil der Schüler*innen trat im Unterricht interessiert und diskussionsfreudig auf. Auch die Arbeitshaltung und Mitarbeit waren bis auf sehr wenige Ausnahmen sehr gut. Einige Schüler*innen fielen durch sehr gute Leistungen sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich auf, insgesamt haben 4 Schüler*innen das Cambridge FCE Sprachzertifikat („First Certificate of English") auf B2 Niveau erhalten, 2 Schüler*innen haben sogar C1 Niveau erreicht.

Was die mündliche Sprachkompetenz betrifft, so sind alle Schüler*innen beider 5. Klassen in der Lage sich nahezu fehlerfrei in der englischen Sprache auszudrücken. Lediglich einzelne Schüler*innen haben Schwierigkeiten, Sprechabsichten zu realisieren. Waren alle Schüler*innen in einem genau vorgegebenen Kontext (z.B. geführte Diskussionen und Dialoge oder Lehrer-Schüler-Frage) eingebunden, so gelang es allen ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen.

Hinweise zu Lernzielen und Unterrichtsformen:

Die mündliche und schriftliche Handlungs- und Ausdrucksfähigkeit in der Fremdsprache gewinnt zunehmend an Bedeutung, globales Englisch ist mittlerweile eine Grundkompetenz. Eine gute Sprachkompetenz ist eine persönliche Bereicherung, da sie die Lernenden selbstbewusster, selbstkritischer und weltoffener werden lässt. Daher war das oberste Ziel des Englischunterrichts die Verbesserung der Kommunikations- und Handlungsfähigkeit in der Fremdsprache. Aufgaben, welche fremdsprachliches Handeln anregen und die vier Fertigkeiten (Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen) fördern, wurden im Unterricht eingesetzt. Der Umgang mit Impulsmaterialien wurde im 2. Semester eingeübt. Aktuelles Zeitgeschehen wurde von den Schüler*innen selbständig erarbeitet und im 1. Semester präsentiert. Bei der mündlichen Sprachproduktion wurde der flüssigen Rede sowie der Kommunikationseffizienz der Vorzug gegeben. Notwendige sprachliche Korrekturen wurden von der Lehrperson erst später durchgeführt und mit der Klasse besprochen. Literarische und schultypische Lerninhalte wurden durch Texte, Lese- und Hörverständnisübungen, Lernvideos sowie durch freie Schreibaufträge erarbeitet und durch den Einsatz von kooperativen Methoden wiederholt und vertieft. Im Unterricht wurden größtenteils handlungsorientierte Arbeitsaufträge eingesetzt, wobei das so genannte „task-based learning" oft im Mittelpunkt stand. Die Schüler*innen können sich in Alltagssituationen verständigen, sie können sich über die behandelten Texte und Fachartikel äußern und ihre Meinung ausdrücken, wobei aber die verschiedenen Niveaus der Schüler*innen erkennbar

sind. Im Rahmen der schriftlichen Textproduktion haben sich die Schüler*innen mit der Aufarbeitung von Inhalten, mit kurzen Zusammenfassungen, dem „essay", dem Verfassen von schriftlichen Antworten auf Fragen verschiedener Art beschäftigt, wobei besonders auf die Präzision der Fachsprache sowie auf die Kohärenz des Textes Wert gelegt wurde.
Gezielter Grammatikunterricht war in der 5. Klasse nur zu Beginn des 1. Semesters vorgesehen. Dabei wurden die wichtige Grammatikstrukturen wie die wichtigsten Zeitformen, die indirekte Rede, Conditional 0-III und das Passiv wiederholt.

Schulung der 4 Kompetenzen, Niveau B2 lt. GERS und Unterrichtsmethoden:

Hören: Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.	„Listening comprehension exercises" umfassen unterschiedliche Übungsformate wie: - „True/False/Not Given" - „gap-filling" - „matching" - Fragen beantworten zu kurzen Lernvideos - Lernvideos zusammenfassen
Lesen: Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.	Aktivitäten in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit umfassen: - Texte und Textbausteine ordnen - „True/False/Not Given" - Verständnisfragen zum Text - „matching exercises" - „picture prompts" - Interpretieren von Graphiken und Tabellen
Sprechen: **An Gesprächen teilnehmen:** Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen **Zusammenhängendes Sprechen:** Ich kann zu vielen Themen aus meinen Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.	Aktivitäten in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit umfassen: - Dialoge: sich mit einem Partner über vor gegebene Fragen zu bereits bekannten Themen und Inhalten austauschen - Vorträge

Schreiben: Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.	Aktivitäten umfassen: - essay - Fragen beantworten - „matching exercises" - „multiple choice exercises" - "paragraph writing" - besprochene Texte schriftlich wiedergeben und seine eigene Meinung zum Thema äußern

Didaktische Hilfsmittel

- Kursbuch: „*Culture Matters in the English-speaking world*"
- Unterlagen/Handouts zu literarischen und grammatikalischen Themen wurden von der Lehrperson selber erstellt
- Zeigen von Bildern/Videos/Filmen
- Arbeiten mit verschieden Lern-Apps wie z.B. „Kahoot", „Answergarden"
- selbstständige Vokabelrecherche im Internet (auch am Smartphone)
- die Plattformen Google Classroom, das dig. Register, die Klasse arbeitete ausschließlich mit digitalen Unterlagen

Leistungskontrolle und Bewertung

Im Laufe des Schuljahres wurden regelmäßig Leistungskontrollen (sowohl schriftlich als auch mündlich) durchgeführt. Dabei mussten die Schüler*innen sowohl Inhalte wiedergeben als auch Zusammenhänge beschreiben und eigene Überlegungen anstellen. Bei Schularbeiten und Testarbeiten arbeiteten die Schüler*innen nicht mit einem zwei- oder einsprachigen Wörterbuch, da die Beherrschung eines grundlegenden aktiven (Fach)Wortschatzes ein wesentlicher Teil der Leistungsüberprüfungen darstellte.

Grundsätzlich mussten die Schüler*innen 60 % der gestellten Aufgaben richtig lösen, um eine positive Bewertung zu erzielen. Leistungserhebungen wurden mittels zwei Schularbeiten (Überprüfung des Lese- oder Hörverständnisses, offene Fragen zu behandelten Themen, angeleitete bzw. freie Schreibaufträge oder verschiedene Quizformate über behandelte Inhalte), einer Präsentation bzw. mündlichen Prüfung und einer Mitarbeitsnote pro Semester durchgeführt. Bewertet wurde bei schriftlichen Arbeiten sowohl der Inhalt und die Fähigkeit Zusammenhänge zu erkennen und Meinungen in Worte zu kleiden als auch der grammatikalisch und lexikalisch korrekte Ausdruck sowie die richtige Anwendung des Fachwortschatzes. Bei der Bewertung von Präsentationen wurden Inhalt, Ausdruck, Verständlichkeit, Kohärenz, korrekte Anwendung der Sprache und Aussprache berücksichtigt.

Gesellschaftliche Bildung

Im Fach Englisch sind für die 5. Klasse folgende Themen vorgesehen (mit 1 Bewertung in der Klasse 5B, Klasse 5A keine Bewertung):

- political systems in the UK and USA (Modul: „Demokratie - Diktatur)

Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung

Im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung wurde in Englisch für die 4. und 5. Klassen im heurigen Schuljahr der Vorbereitungskurs für das Cambridge Sprachzertifikat auf B2 Niveau (FCE: First Certificate of English) angeboten.

Fachspezifische Bewertungskriterien bzw. Bewertungsskalen

(Siehe unten - letzte Seite)

Behandelte Inhalte:

Grammar and Writing Review:

- ✔ The Passive
- ✔ Conditionals 0-III
- ✔ Mixed Tenses
- ✔ Reported Speech
- ✔ Discourse Markers and Connectives: paragraph writing, essay

Speaking:

- ✔ agreeing/disagreeing, expressing preferences
- ✔ discussions in pairs
- ✔ giving your personal opinion
- ✔ presentations of current news

The British Isles (book used: *Culture Matters*):

- ✔ **Society:** a changing population, the multicultural trait, Brexit
- ✔ **Institutions:** the Crown, parliament and government, political parties
  comparison between British and Italian political institutions
  current news: "Rishi Sunak to be Britain's new Prime Minister"
- ✔ **Big Issues 1:** Britain's unwritten Constitution, the Magna Carta
  Listening exercise: "The Magna Carta "

The United States of America (book used: *Culture Matters*):

- ✔ **Geography**: the regions, important cities, Death Valley
- ✔ **Society:** aspects of American society, Ellis Island, US Society,
  Multiculturalism, melting pot or mosaic?
- ✔ **Institutions:** government, President and Congress, political parties

- ✔ **Politics:** The Electoral College, the role of the President, the US Constitution: 7 articles, amendments and the Bill of Rights

Sustainability:

- ✔ Text: "Revise, reuse recycle: How to be a sustainable student"

Literature:

- ✔ **Roaring Twenties & The Prohibition:** political + historical background
- ✔ **The Great Gatsby:** connection between the Roaring Twenties and Prohibition, plot and character analysis

Datum: Bruneck, 05.05.2025

Die Fachlehrperson: Winding Lena _____

Die Schülervertreter*innen:

_____

_____

Beurteilungsraster: Sprechen

	Erfüllung der Aufgabenstellung	Sprachrichtigkeit	Ausdruck und Wortschatz	Flüssigkeit und Interaktion
10	Alle Teile der Aufgabenstellung angesprochen und überzeugend ausgeführt Bringt mühelos für sie/ihn wesentliche Aspekte verständlich zum Ausdruck und führt mehrere unterstützende Details an Begründet oder erklärt so gut, dass sie/er ohne Schwierigkeiten verstanden wird	Beherrscht Wortschatz der jeweiligen Lernstufe, kaum kommunikationsstörende Fehler Beherrscht grammatische Strukturen gut; bleibt trotz seltener Fehler klar verständlich Aussprache gut verständlich	Breites Spektrum sprachlicher Mittel, um sich gut verständlich zu machen Wortschatz groß genug, um Thematik präzise zu behandeln	Drückt sich mühelos aus, kaum Formulierungsprobleme Auch komplexere Beschreibungen sind flüssig und zusammenhängend Hält Gespräch in Gang und ergreift Initiative Reagiert treffend und spontan
8	Alle Teile der Aufgabenstellung angesprochen und ausgeführt Bringt für sie/ihn wesentliche Aspekte verständlich zum Ausdruck und führt einige unterstützende Details an Begründet oder erklärt meist gut genug, um ohne Mühe verstanden zu werden	Beherrscht Wortschatz der jeweiligen Lernstufe, nur gelegentlich beim Formulieren komplexerer Gedanken kommunikationsstörende Fehler Beherrscht grammatische Strukturen gut, bleibt trotz Fehlern klar verständlich Aussprache im Allgemeinen gut verständlich	Hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um sich gut verständlich zu machen Wortschatz groß genug, um Thematik relativ präzise zu behandeln	Drückt sich relativ mühelos aus, einige Formulierungsprobleme Beschreibt flüssig und zusammenhängend Hält Gespräch in Gang und ergreift gelegentlich Initiative Reagiert meist treffend und sinnvoll
6	Die meisten Teile der Aufgabenstellung angesprochen und ausreichend ausgeführt Bringt für sie/ihn wesentliche Aspekte einfach aber verständlich zum Ausdruck Gibt kurze Begründungen oder Erklärungen	Beherrscht Wortschatz der jeweiligen Lernstufe, beim Formulieren komplexerer Gedanken aber noch kommunikationsstörende Fehler Verwendet Repertoire häufiger Wendungen ausreichend korrekt Aussprache ausreichend verständlich	Genügend sprachliche Mittel, um mit Aufgabenstellung zurechtzukommen Ausreichend großer Wortschatz, um mit einigen Umschreibungen die Thematik zu behandeln	Drückt sich zögerlich aber verständlich aus Beschreibt relativ flüssig und zusammenhängend Hält Gespräch in Gang, auch wenn Gesprächsführung stark vom Gegenüber abhängt Reagiert überwiegend sinnvoll

5	Nur einige Teile der Aufgabenstellung angesprochen, aber nicht ausreichend behandelt Bringt nur ansatzweise oder mit Hilfe des Gegenübers für sie/ihn wesentliche Aspekte zum Ausdruck Gibt kaum Begründungen oder Erklärungen	Beherrscht Wortschatz der jeweiligen Lernstufe nicht ausreichend, schon beim Formulieren einfacher Sachverhalte kommunikationsstörende Fehler Verwendet nur einige einfache Strukturen ausreichend korrekt und macht noch systematisch elementare Fehler Aussprachefehler behindern oft Kommunikation	Zu wenig sprachliche Mittel, um mit Aufgabenstellung zurechtzukommen Eingeschränkter Wortschatz, sucht häufig erfolglos nach Worten	Drückt sich nur teilweise verständlich aus (Formulierungsprobleme) Selbst unkomplizierte Beschreibungen sind stockend und nur teilweise zusammenhängend Ist vorwiegend passiv und stark auf Gegenüber angewiesen Reagiert nicht immer sinnvoll
4	Nur einige Teile der Aufgabenstellung ansatzweise angesprochen Bringt für sie/ihn wesentliche Aspekte nicht zum Ausdruck Aufgabenstellung verfehlt	Beherrscht Wortschatz der jeweiligen Lernstufe nur mangelhaft Verständlichkeit nicht gegeben Kommunikation durch Fehler massiv beeinträchtigt Aussprachefehler verhindern Kommunikation Produziert nicht genügend Sprache	Begrenztes Sprachrepertoire, häufige Abbrüche und Missverständnisse Wortschatz reicht nur für elementare Kommunikationsbedürfnisse Produziert nicht genügend Sprache	Macht sich kaum verständlich Gibt nur bruchstückhafte Beschreibungen Ist durchgehend passiv und vollständig auf Gegenüber angewiesen Reagiert selten sinnvoll Produziert nicht genügend Sprache

Je nachdem, wie viele der genannten Kriterien erfüllt werden, können auch Zwischennoten gegeben werden. Ebenso können bei entsprechender gravierender Nichterfüllung der Kriterien Noten gegeben werden, die unter 4 liegen.

Schriftliche Prüfungen (alle Schulstufen)

Bei der Bewertung von **schriftlichen Arbeiten** werden je nach Schwerpunktsetzung der Arbeit die folgenden Faktoren berücksichtigt:

- die Fähigkeit, gestellte Fragen gezielt zu beantworten sowie Informationen und Argumente klar und deutlich zu präsentieren
- Richtigkeit der Fakten
- Umfang und inhaltlich korrekte Verwendung des Vokabulars, strukturelle Vielfalt im Satzbau und Flüssigkeit im Ausdruck
- grammatikalische Genauigkeit
- korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung
- Verständlichkeit und Anschaulichkeit der Ausführungen
- formale Richtigkeit der Arbeit
- logischer Aufbau und Kohärenz der schriftlichen Arbeit
- bei Textverständnisfragen: das Verstehen von Text und Fragen sowie die Fähigkeit die Fragen mit eigenen Worten und eigenständigem Satzbau zu beantworten
- eigene Interpretation/ Position kurz anführen: nachvollziehbare Faktenauswahl und Begründung der eigenen Position/Interpretation
- angemessene Wiedergabe behandelter Inhalte

Die Gesamtnote ergibt sich aus den Teilbereichen, die **Note 6 entspricht ca. 60% der Gesamtleistung**.

Beurteilungsraster: Schreiben

	Erfüllung der Aufgabenstellung	Sprachrichtigkeit	Ausdruck und Wortschatz
10	Führt alle inhaltlichen Punkte an und behandelt sie so ausführlich wie für die Aufgabenstellung möglich Kommuniziert die eigene Meinung zu einer Situation oder einem Problem klar und deutlich Hält die vorgegebene Wortanzahl ein	Beherrscht Wortschatz der jeweiligen Lernstufe bzw. Fachsprache sowie häufige Strukturen und Wendungen sehr gut Macht nur solche sprachlichen Fehler, welche die Kommunikation nicht beeinträchtigen Rechtschreibung und Zeichensetzung sind so korrekt, dass sie das Verständnis nicht beeinträchtigen	Hat ein breites Spektrum an lexikalischen und strukturellen Mitteln Verwendet treffende Formulierungen und ist in der Lage, die Thematik sprachlich präzise zu behandeln
8	Führt alle inhaltlichen Punkte an und behandelt sie ziemlich ausführlich Kommuniziert die eigene Meinung zu einer Situation oder einem Problem gut Weicht nur geringfügig von der vorgegebenen Wortanzahl ab	Beherrscht Wortschatz der jeweiligen Lernstufe sowie häufige Strukturen und Wendungen gut Macht nur solche sprachlichen Fehler, welche die Kommunikation kaum beeinträchtigen Rechtschreibung und Zeichensetzung sind so korrekt, dass sie das Verständnis kaum beeinträchtigen	Hat ein ausreichend breites Spektrum an lexikalischen und strukturellen Mitteln Verwendet einige treffende Formulierungen und ist in der Lage, die Thematik großteils sprachlich präzise zu behandeln
6	Führt alle inhaltlichen Punkte an, aber behandelt sie wenig ausführlich Kommuniziert die eigene Meinung zu einer Situation oder einem Problem in ausreichender Form Weicht merklich von der vorgegebenen Wortanzahl ab	Beherrscht Wortschatz der jeweiligen Lernstufe sowie häufige Strukturen und Wendungen im genügendem Maße Rechtschreibung und Zeichensetzung sind ausreichend	Hat ein genügend breites Spektrum an lexikalischen und strukturellen Mitteln, um die Aufgabe erfüllen zu können Hat mitunter Formulierungsschwierigkeiten auf Grund eines mangelnden Wortschatzes
5	Behandelt inhaltliche Punkte nicht vollständig oder wenig ausführlich Kommuniziert die eigene Meinung kaum Hält die vorgegebene Wortanzahl nicht ein	Beherrscht Wortschatz der jeweiligen Lernstufe sowie häufige Strukturen und Wendungen nur eingeschränkt Macht sehr häufig Rechtschreibfehler	Hat nicht genügend lexikalische und strukturelle Mittel, um die Aufgabe erfüllen zu können Verwendet viele Wiederholungen auf Grund beschränkter sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten Hat häufig Formulierungsschwierigkeiten auf Grund eines mangelnden Wortschatzes
4	Verfehlt die Aufgabenstellung Produziert nicht genügend Sprache	Text ist auf Grund der sprachlichen Fehler überhaupt nicht verständlich Produziert nicht genügend Sprache	Hat kaum lexikalische und strukturelle Mittel, um sich sinnvoll ausdrücken zu können Produziert nicht genügend Sprache

Je nachdem, wie viele der genannten Kriterien erfüllt werden, können auch Zwischennoten gegeben werden. Ebenso können bei entsprechender gravierender Nichterfüllung der Kriterien Noten gegeben werden, die unter 4 liegen.

Bruneck, am 01. September 2022

Die Fachgruppe Englisch

Klassenbericht 5B
Fachrichtung VFM
Mathematik

Schuljahr 2024/2025

Fachlehrer: Dr. Markus Auer

Klassensituation

Die Klasse 5B besteht aus 9 Schülerinnen und 14 Schülern. Zwei Schüler waren im 2. Semester während der Mathematikstunden nicht bzw. kaum anwesend. Im Fach Mathematik hat es von der 1. bis zur 5. Klasse keinen Lehrerwechsel gegeben; einige Schüler sind allerdings erst im Laufe der Jahre zur Klasse dazugekommen. Pro Woche sind 3 Unterrichtsstunden im Fach vorgesehen. Im zu Ende gehenden Schuljahr sind nicht wenige Unterrichtsstunden im Fach aufgrund diverser Veranstaltungen anderer Fächer bzw. der Schule ausgefallen.

Ein Großteil der Klasse arbeitet im Unterricht aufmerksam, teilweise auch aktiv mit. Bei einem anderen Teil der Klasse wurde die Mitarbeit allerdings von Zeit zu Zeit von Nebenbeschäftigungen mit den digitalen Geräten beeinträchtigt. Die Vorbereitung auf den Mathematikunterricht erfolgte teils regelmäßig, teils kurzfristig und im Hinblick auf Leistungserhebungen. Der Schwerpunkt wurde bei einigen auf die Beherrschung der standardmäßigen Berechnungsverfahren gelegt; das Verständnis für und die Fähigkeit zur Erklärung von Zusammenhängen hingegen haben diese Schüler etwas vernachlässigt. Die gemeinsame Behandlung von Übungen und neuen Aspekten wurde von vielen vorgezogen.

Bei Leistungserhebungen wurden großteils positive Bewertungen erzielt. Bei entsprechendem Einsatz konnten die Minimalanforderungen im Fach von allen erfüllt werden. Verschiedene Schülerinnen und Schüler sind in der Lage mehr als gute, zum Teil auch ausgezeichnete Leistungen zu erbringen.

Lernziele und Kompetenzen

Im Rahmen des Mathematikunterrichtes wurden sowohl allgemeine Bildungsziele als auch eine angemessene Anzahl an fachspezifischen Zielen angestrebt:

Allgemeine Lernziele

- angemessenes soziales Verhalten
- vertreten eigener Standpunkte und anhören der Argumente anderer
- selbständige und zielstrebige Arbeitsweise
- auf der Grundlage eines soliden Wissens urteilen
- Förderung von Exaktheit und Flexibilität
- Entwicklung von Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit

Fachspezifische Lernziele

- Schulung des Abstraktionsvermögens
- Förderung des logischen Denkvermögens
- Anwendung der Fachsprache, Kenntnis wesentlicher Begriffe
- Ergebnisse mündlich, schriftlich und graphisch in geeigneter Form wiederzugeben und interpretieren zu können
- zu einer genauen sachlich-rationalen Begründung fähig sein
- Grenzen und Unzulänglichkeiten von Modellen kennen und erkennen
- Erkennen von grundlegenden Strukturen und Zusammenhängen
- die Bedeutung und Anwendbarkeit der Mathematik in anderen Bereichen erkennen

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse laut Rahmenrichtlinien

Im Mathematikunterricht wird das Erreichen der folgenden Kompetenzen angestrebt:

- Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen: Mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen. Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden. Abstraktions- und Formalisierungsprozesse, Verallgemeinerungen und Spezialisierungen erkennen und anwenden. Mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll einsetzen.
- Mathematische Darstellungen verwenden: Verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln. Darstellungsformen analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit, Stärken und Schwächen und gegenseitigen Beziehungen erkennen und bewerten.
- Probleme mathematisch lösen: In innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren. Für vorgegebene und selbst formulierte Probleme geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden. Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten.
- Mathematisch modellieren: Wirtschaftliche, natürliche und soziale Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen. Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, mit dem jeweiligen mathematischen Modell arbeiten. Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen. Grenzen und Möglichkeiten der mathematischen Modelle beurteilen.

- Mathematisch argumentieren: Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen. Mathematische Argumentationen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen.
- Kommunizieren und kooperieren: Mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren; auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache adressatengerecht verwenden. Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten erfassen, interpretieren und reflektieren. Eine gemeinsame Arbeit an innermathematischen und außermathematischen Problemen planen und organisieren. Über gelernte Themen der Mathematik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren.

Unterrichtsform und –methode

Die Erarbeitung der Inhalte erfolgte zumeist in der Weise, dass zunächst ein Überblick über ein neues Kapitel gegeben, bzw. Anknüpfungspunkte mit bereits behandelten Stoffbereichen aufgezeigt wurden oder ein einführendes Standardbeispiel bearbeitet wurde. Im Anschluss wurden dann die wichtigen Punkte zusammengefasst, gemeinsam besprochen und weitere Aufgaben bearbeitet. Weitere Musterbeispiele und Übungen zu den verschiedenen Themen konnten die Schüler auch in Einzelarbeit oder in der Kleingruppe bearbeiten. Der Schwerpunkt des Unterrichts lag auf dem Verständnis von Vorgehensweisen und Zusammenhängen und einer korrekten Interpretation der Ergebnisse. Auf Beweise oder die Herleitung von Formeln wurde in der Regel verzichtet.

Lernzielkontrolle und Bewertungskriterien

Die Schüler wurden im Verlauf des Schuljahres mehreren Leistungskontrollen unterzogen. Angestrebt wurden pro Semester mindestens drei Leistungsüberprüfungen. Die Bewertung soll zum Ziel haben, das Lernverhalten in Richtung der Lernziele zu lenken und die Persönlichkeitsentwicklung des Schülers zu fördern.

Zur Bewertung im Sinne einer Lernziel- und Leistungskontrolle wurden herangezogen:

- **Schularbeiten**
  In jedem Semester wurden 3 Schularbeiten geplant. Die Schularbeiten wurden nach Möglichkeit so zusammengestellt, dass verschiedene Anforderungsniveaus, vom Reproduzieren über die Verknüpfung von Kenntnissen und Fertigkeiten, bis hin zur Begründung und Interpretation von Sachverhalten damit abgedeckt werden konnten. Gleichzeitig sollten sowohl begabte Schüler nicht unterfordert werden, als auch schwächere Schüler in der Lage sein, positive Ergebnisse erzielen zu können. Bei den Schularbeiten mussten zumeist, zu den in den Übungsstunden behandelten Beispielen, analoge Aufgaben gelöst werden. Bei der Bewertung dieser Aufgaben wurden, von einer Maximalpunktezahl ausgehend, für Rechen-, Denk- und Formfehler Abzüge vorgenommen. D.h. auch ein mit Rechenfehler weiterverfolgter richtiger Rechenweg konnte zu einer hohen Punktezahl führen.

- **Aufgaben, bewertete Übungen, Mitarbeit und mündliche Prüfungen**
  Die Vorbereitung auf den Unterricht und die Mitarbeit im Unterricht werden bei der Endbewertung ebenfalls berücksichtigt. Ein Teil der Schüler wurde im Laufe des Schuljahres mündlich geprüft; auf Nachfrage konnten sich Schüler auch zu einer Prüfung melden.

Als **Kriterien** zur Bewertung wurden berücksichtigt:

- Beherrschung der grundlegenden Inhalte
- Beherrschung der Verfahrensweisen
- Rechenfähigkeit
- Rechenfertigkeit
- Vertiefung der Lerninhalte
- Breite der Vorbereitung und Überblick
- Mathematische Ausdrucksweise
- Fähigkeit zu logischen Überlegungen
- Fähigkeit Querverbindungen zwischen verschiedenen Stoffinhalten herzustellen
- Selbständigkeit
- Gründlichkeit
- Fleiß und Ausdauer

Didaktische Hilfsmittel

Die Schülerinnen haben kein eigenes Schulbuch. Als Leitfaden wurde verwendet:

- Kronfellner/ Peschek; „Angewandte Mathematik 3“;. Verlag öbv ϵt hpt, Wien (für Differentialrechnung)
- Kronfellner/ Peschek; „Angewandte Mathematik 4“;. Verlag öbv ϵt hpt, Wien (für die Kostentheorie)

Für die verschiedenen Stoffbereiche wurden selbst erstellte Unterlagen, sowie Beispiele und Übungen aus verschiedenen Büchern verwendet.

Als technisches Hilfsmittel bei verschiedenen Berechnungen verwenden die Schüler Taschenrechner.

Auch hatten die Schüler die Möglichkeit GeoGebra, Excel oder das Internet zu nutzen.

Behandelte Inhalte

1. Reelle Funktionen in einer Variablen	
1.1 Definition einer Funktion	Funktion als eindeutige Zuordnung
1.2 Arten von Funktionen	Lineare und quadratische Funktionen, Potenzfunktionen, Exponentialfunktion, Polynomfunktionen, gebr. rationale Funktionen.
1.3 Eigenschaften von Funktionen 1.3.1 Definitionsmenge 1.3.2 Nullstellen 1.3.3 Schnittpunkt mit der y-Achse 1.3.4 Extrema 1.3.5 Monotonieverhalten 1.3.6 Wendepunkte 1.3.7 Krümmungsverhalten 1.3.8 Symmetrie 1.3.9 Asymptoten 1.3.10 Grenzverhalten	Eigenschaften als Unterscheidungsmerkmale von Funktionen, Eigenschaften in der graphischen Darstellung erkennen und erklären
1.4 Ableitung einer Funktion	Differenzen- und Differentialquotient und deren Zusammenhang, geometrische Interpretation (Sekante, Tangente, Steigung)
1.5 Ableitungsregeln: Potenz-, Konstanten-, Summen-Produkt-, Quotienten-, Kettenregel	Übung der Regeln an verschiedenen Beispielen, Berechnung der Steigung in gegebenen Punkten
1.6 Extremwerte und Wendepunkte	Erklärung und graphische Bedeutung, Berechnung mit 1. und Überprüfung mit 2. Ableitung
1.7 Stetigkeit und Asymptoten	Unstetigkeitsstellen: Pol und Lücke: senkrechte und waagrechte sowie schiefe Asymptoten (Polynomdivision), graphische Darstellung und Erklärung
1.8 Funktionsuntersuchungen Polynomfunktionen (max. 4ten Grades) Gebrochen rationale Funktionen	Definitionsbereich, Schnittpunkte mit den Achsen, Extrema, Monotonie, Wendepunkte und Krümmung, Symmetrie, Polstellen und Lücken, Grenzverhalten, Skizze des Graphen

2. Kostentheorie	
Anwendung der Differentialrechnung in der Wirtschaft	
2.1 Kostenfunktion, Erlösfunktion, Gewinnfunktion	Interpretation der Graphen der entsprechenden Funktionen
2.2 Kostenverläufe (proportional, progressiv, degressiv, regressiv und ertragsgesetzlich) und Kostenkehre	Reelle Ursachen und Aussehen von bestimmten Kostenverläufen.
2.3 Gesamtkosten, fixe und variable Kosten, Stückkosten, Grenzkosten	Mathematischer Zusammenhang zwischen den Kostenfunktionen.
2.4 Gewinnschwelle (Break Even Point), Gewinngrenze und Gewinnmaximum	Berechnungen mit der Gewinnfunktion und deren Bedeutung
2.5 Betriebsoptimum und langfristige Preisuntergrenze	Berechnung und Bedeutung des Betriebsoptimums
2.6 Betriebsminimum und kurzfristige Preisuntergrenze	Berechnung und Bedeutung des Betriebsminimums
2.7 Preis-Absatz-Funktion	Monopolbetrieb: Erlösmaximum und Cournot'scher Punkt

3. Integralrechnung	
3.1 Einführung des Integralbegriffes mit Obersumme und Untersumme	Anschauliche Einführung und Verständnis der Vorgehensweise; Erhöhung der Genauigkeit durch Reduzierung der Breite und Erhöhung der Anzahl der Flächensegmente
3.2 Unbestimmtes Integral	Umkehrung der Differentialrechnung, Stammfunktion, Bestimmung der Stammfunktionenschar
3.3 Bestimmtes Integral	Hauptsatz der Integralrechnung
3.4 Flächenberechnungen	Flächenberechnungen: Flächen zwischen Fkt. und Achse bzw. zwischen 2 Funktionen (auch in Zusammenhang mit Null- und Schnittpunkten)

3.5	Rotationskörper	Volumenberechnung von durch Rotation um die x- und y- Achse entstehenden Drehkörpern
2.6	Konsumentenrente	Konsumentenrente als Bsp. der wirtschaftlichen Anwendung der Integralrechnung

4. Reelle Funktionen in zwei Variablen		
4.1	Definition der Funktionen, graphische Darstellung	Praktische Beispiele (Volumen, Motorleistung, Fahrtkosten) Verständnis des Funktionsbegriffes, Unterschied zu Funktionen in einer Variablen, Darstellung im 3D- Koordinatensystems
4.2	Bestimmung des gemeinsamen Definitions-bereiches von Funktionen in 2 Variablen	Bestimmung unabhängiger und abhängiger Definitionsbereiche
4.3	Schnittkurven und Höhenlinien	Betrachtung von Schnitten durch ein Funktionsgebirge in Richtung der Koordinatenebenen, insbesondere Höhenlinien
4.4	Partielle Ableitungen ersten und höheren Grades	Problem der Steigung bei Funktionen in 2 Variablen (Steigungsberechnung in x- und y-Richtung) Steigung der Funktionen in 2 Variablen ist die Steigung der Schnittkurven in die entsprechende Richtung, Üben der Ableitungsregeln für Funktionen in 2 Variablen, 1. und 2. partielle Ableitung, Satz von Schwarz
4.5	Notwendige und hinreichende Bedingung für die Existenz von Extremwerten	Berechnen der relativen Extremstellen mit Hilfe der partiellen Ableitung; Hesse`sche Determinante; Überprüfung Sattelpunkt/Extremwert, Hoch- bzw. Tiefpunkt
4.6	Anwendung bei Optimierungsaufgaben (2-Produkt-unternehmen)	Bestimmung des optimalen Produktions-programmes (Gewinnmaximierung) als Anwendung der Extremwertbestimmung (Unternehmen mit 2-Produkten oder 2 Verkaufsmärkten)

5. Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung	
5.1 Begriffe: Zufallsversuch, Ergebnis, Ereignis, sicheres und unmögliches Ereignis, Elementarereignis, Gegenereignis, Bernoulli-Versuch	Klärung von Begriffen, Einführung der Ereignisse als Teilmengen der Ausgangsmenge, Begriff Zufallsexperiment, Eintreten eines Ereignisses
5.2 Begriff Wahrscheinlichkeit	Begriff Wahrscheinlichkeit, klassische Definition der Wahrscheinlichkeit: Anzahl der günstigen Ergebnisse dividiert durch Anzahl der möglichen Ergebnisse Statistische Wahrscheinlichkeit als Grenzwert der relativen Häufigkeit; Vergleich Würfelwurf und Wurf eines Reißnagels
5.3 Einfache Wahrscheinlichkeiten Bedingte Wahrscheinlichkeit Satz von Bayes	Verschiedene Übungen, Beispiele, die mit Hilfe des Baumdiagrammes gelöst werden können; 1. Und 2. Pfadregel
5.4 Wahrscheinlichkeitsverteilungen	Zufallsgröße (Funktion), Erwartungswert, Wahrscheinlichkeitsverteilung und Verteilungsfunktion
5.5 Binomialverteilung	Definition und Anwendung
5.6 Hypergeometrische Verteilung	Definition und Anwendung
5.7 Normalverteilung	Definition und Anwendung, Gauß`sche Glockenkurve und bestimmtes Integral, Z-Transformation, Umkehraufgaben Normalverteilung

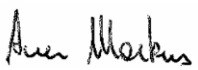
Abschließende Bemerkung

Im verbleibenden Unterrichtsjahr werden noch Aspekte des Themenbereichs Wahrscheinlichkeit (Normalverteilung, hypergeometrische Verteilung) behandelt. Weitere Leistungsbewertungen können vorgenommen werden.

Die KlassenvertreterInnen bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass die angeführten Inhalte besprochen wurden und das Programm dem effektiv durchgemachten Stoff entspricht.

Bruneck, 05.05.2025

Der Fachlehrer



Prof. Dr. Markus Auer

MATURAPROGRAMM AUS BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

SCHULJAHR 2024/2025

KLASSE 5 B VFM – WFO Bruneck

LEHRKRAFT: Dr. Sabine Susanne Beutel

Allgemeine Bemerkungen

Die Klasse 5 B ist eine nette und sympathische Klasse. Die Schüler/innen sind freundlich, höflich und verhalten sich mir gegenüber stets korrekt. Ich unterrichte die Klasse seit der 3.Klasse im Fach Betriebswirtschaftslehre.

Die Leistungen im Fach BWL gehen von ausgezeichnet bis genügend. Die meisten Schüler/innen folgen aufmerksam dem Unterricht und zeigen Interesse an den verschiedenen Teilbereichen der Betriebswirtschaftslehre. Fast alle Schüler/innen arbeiten aktiv, verlässlich und konstant am Unterricht mit, bei einem kleinen Teil der Klassengemeinschaft überwog die passive Mitarbeit.

Auffällig in dieser Klasse waren die vielen Abwesenheiten, besonders bei Lernzielkontrollen.

Lernziele

Die Lernziele orientieren sich an den verschiedenen Kompetenzen, die die Schüler/innen am Ende der 5.Klasse erreichen sollen. Die laut Rahmenrichtlinien zu erreichenden Kompetenzen habe ich im nächsten Kapitel angeführt.

Neben der Fachkompetenz geht es vor allem darum, die Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler/innen zu erweitern. Neben der Teamfähigkeit, Solidarität, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit steht bei den Sozialkompetenzen vor allem der Umgang miteinander im Vordergrund der Lernziele. Bei der Selbstkompetenz geht es darum, die Persönlichkeit der Schüler/innen zu „schulen". Die Selbständigkeit, das kritische und vernetzte Denken, die Eigenverantwortung, das Selbstbewusstsein und das Auftreten der Schüler/innen sollen gefordert und gefördert werden.

Inhalte laut Rahmenrichtlinien

Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien am Ende der 5.Klasse:

1. Die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen
2. Die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben
3. Die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen
4. Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen

5. Das betriebliche Rechnungswesen und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen korrekt ausdrücken
6. Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken
7. Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern

Fertigkeit: Instrumente zur strategischen und operativen Unternehmensführung einsetzen (Kompetenzen 1,3,4,6,7)

1. **Das Unternehmen (Skriptum Martin Winkler „Das Unternehmen")**
   - 1.1. Charakteristika von Industrieunternehmen
   - 1.2. Die Einteilung von Industrieunternehmen
   - 1.3. Die Standortfrage
   - 1.4. Der Standort Südtirol (Vor- und Nachteile)
   - 1.5. Wettbewerbsvorteile (3 Basisstrategien nach Porter)
   - 1.6. Prozesse im Unternehmen
   - 1.7. Organisation in und von Industrieunternehmen
   - 1.8. Organisationsmodelle
     - 1.8.1. Elementares Einliniensystem
     - 1.8.2. Strukturierung nach Funktionsbereichen
     - 1.8.3. Divisionale Organisationsstruktur
     - 1.8.4. Matrixorganisation
     - 1.8.5. Die Netzwerkorganisation (Kooperationen)

2. **Strategische Unternehmensführung (Skriptum Martin Winkler „Strategische Unternehmensführung")**
   - 2.1. Einführung und geschichtliche Entwicklung
   - 2.2. Die Unternehmensphilosophie
   - 2.3. Vision, Leitbild und Corporate Identity
   - 2.4. Die Positionierung
   - 2.5. Die strategische Planung
   - 2.6. Verschiedene Grundstrategien
     - 2.6.1. Die Kostenführerschaft
     - 2.6.2. Die Differenzierung
     - 2.6.3. Die Nischenpolitik
   - 2.7. Neuere Managementkonzepte und Unternehmensstrategien
   - 2.8. Methoden und Werkzeuge der (strategischen) Planung
     - 2.8.1. Marktanteils-/Marktwachstumsmatrix
     - 2.8.2. Stärken-/Schwächen-Analyse
     - 2.8.3. Produktlebenszyklus
     - 2.8.4. Szenario-Technik
   - 2.9. Strategische Kontrolle

3. **Kostenrechnung (Skriptum Martin Winkler „Kostenrechnung"))**
   - 3.1. Die Kostenrechnung als Teil des Managementinformationssystems
   - 3.2. Die Kostenarten
   - 3.3. Break-even-Point (Gewinnschwellenanalyse)
   - 3.4. Kostenrechnungsarten

3.4.1. Direct Costing (Teilkostenrechnung, Deckungsbeitragsrechnung)
3.4.2. Full Costing (Vollkostenrechnung)
3.4.3. Prozesskostenrechnung (Activity Based Costing)
3.4.4. Target Costing
3.5. Die Kostenrechnung als Entscheidungsgrundlage
3.5.1. Annahme/Ablehnung eines neuen Auftrags
3.5.2. Produkte selber erstellen oder auslagern (make or buy)
3.5.3. Auswahl des optimalen Produktmix bei begrenzter Kapazität
3.6. Produktionsprozess mit mehreren Produkten

4. Planung und Kontrolle (Skriptum Martin Winkler „Planung und Kontrolle")
4.1. Einführung
4.2. Mittelfristige Planung und Businessplan
4.2.1. Investitionsplan
4.2.2. Erfolgsplan
4.2.3. Kapitalbedarf und Finanzplan
4.2.4. Planbilanz
4.3. Kurzfristige Planung (Budgetierung)
4.3.1. Erfolgsbudget (Teilbudgets)
4.3.2. Investitionsbudget
4.3.3. Finanzbudget
4.3.4. Vermögensbudget
4.4. Die Kontrolle
4.5. Die Abweichungsanalyse
4.6. Das Berichtwesen

Fertigkeit: geeignete Finanzierungsformen für den jeweiligen Finanzierungsbedarf vorschlagen (Kompetenzen 2,3,6,7)

5. Bankwesen (Skriptum Martin Winkler „Bankmanagement"; Vorträge der Raiffeisenkasse Bruneck)
5.1. Das Kreditgeschäft (Aktivgeschäft)
5.1.1. Der Kapitalbedarf
5.1.2. Die Kreditprüfung
5.1.3. Die Kreditkonditionen
5.1.4. Die Krediteröffnung
5.1.5. Der Kontokorrentkredit
5.1.6. Der Diskontkredit (kurz)
5.1.7. Die Bevorschussung von Bankquittungen
5.1.8. Die Bevorschussung von Handelsrechnungen
5.1.9. Factoring
5.1.10. Der Konsumkredit
5.1.11. Das Darlehen
5.1.12. Das Südtiroler Bauspardarlehen
5.1.13. Das Finanzierungsleasing
5.2. Der Jahresabschluss von Banken
5.2.1. Inhalte des Jahresabschlusses von Banken
5.2.2. Vergleich: Jahresabschluss Bank und Industrieunternehmen

Fertigkeit: Einkommenssteuer eines Unternehmens berechnen (Kompetenzen 2,6,7)

6. **Steuerliche Bestimmungen (Skriptum Martin Winkler „Steuerliche Bestimmungen für Unternehmen)**
   - 6.1. Grundlagen der Besteuerung
     - 6.1.1. Einführung
     - 6.1.2. Steuersubjekt und Steuerobjekt
     - 6.1.3. Steuertarife
     - 6.1.4. Indirekte und direkte Steuern
     - 6.1.5. Besteuerungsarten und Grundbegriffe der Besteuerung
   - 6.2. Die Einkommenssteuer der natürlichen Personen IRPEF
     - 6.2.1. Einführung
     - 6.2.2. Vom Gesamteinkommen zur Steuerschuld
     - 6.2.3. Einkommensarten
     - 6.2.4. Absetzbare Aufwendungen
     - 6.2.5. Von der Brutto- zur Nettosteuer
     - 6.2.6. Die regionale Zusatzsteuer IRPEF (kurz)
     - 6.2.7. Die Gemeindezusatzsteuer IRPEF (Kurz)
   - 6.3. Die Mehr-Weniger-Rechnung
     - 6.3.1. Die steuerliche Wertberichtigung Von Forderungen
     - 6.3.2. Die steuerliche Bewertung der Endbestände mit dem LIFO a scatti
     - 6.3.3. Die steuerliche Abschreibung der Anlagegüter
     - 6.3.4. Die steuerliche Behandlung von Instandhaltungs- und Reparaturspesen
     - 6.3.5. Die steuerliche Absetzbarkeit der Leasingraten
     - 6.3.6. Die Zinsschranke
     - 6.3.7. Die steuerliche Behandlung der Veräußerungsgewinne
   - 6.4. Die Einkommenssteuer der juristischen Personen IRES
   - 6.5. Die regionale Wertschöpfungssteuer IRAP (kurz)
   - 6.6. Das Pauschalsystem (kurz)
   - 6.7. Zuverlässigkeitsindikatoren (kurz)
   - 6.8. Steuertermine, -berechnung und verbuchung
   - 6.9. Die Einkommenssteuererklärung (Überblick)

Fertigkeit: Betriebe unterschiedlicher Branchen anhand geeigneter Kennzahlen und der Kapitalflussrechnung analysieren und die wirtschaftliche Lage interpretieren (Kompetenzen 2,3,6,7)

7. **Jahresabschluss und Bilanzanalyse (Skriptum Martin Winkler „Jahresabschluss und Bilanzanalyse")**
   - 7.1. Jahresabschluss
     - 7.1.1. Begriffserklärung
     - 7.1.2. Arten von Jahresabschlüssen
     - 7.1.3. Der ordentliche Jahresabschluss
     - 7.1.4. Erstellung und Genehmigung
     - 7.1.5. Bilanzierungsgrundsätze
   - 7.2. Die Vermögensaufstellung laut Zivilgesetzbuch Art. 2424
   - 7.3. Die Erfolgsrechnung laut Zivilgesetzbuch Art. 2425
   - 7.4. Der Jahresabschluss in verkürzter Form

7.5. Der außerordentliche Jahresabschluss
7.6. Die Aufbereitung des Jahresabschlusses
7.6.1. Die Aufbereitung der Vermögensaufstellung laut Zivilgesetzbuch Art. 2424
7.6.2. Die Aufbereitung der Erfolgsrechnung
7.6.2.1. Gesamtkostenverfahren (Art. 2425 ZGB)
7.6.2.2. Mehrwertverfahren
7.6.2.3. Umsatzkostenverfahren
7.7. Die Jahresabschlussanalyse
7.7.1. Aufgaben der Jahresabschlussanalyse
7.7.2. Interessenten der Jahresabschlussanalyse
7.7.3. Methoden der Jahresabschlussanalyse
7.7.4. Der Jahresabschluss anhand von Kennzahlen
7.7.4.1. Investitionsanalyse
7.7.4.2. Finanzierungsanalyse
7.7.4.3. Rentabilitätsanalyse
7.7.4.4. Liquiditätsanalyse
7.7.4.5. Produktivitätsanalyse
7.7.5. Cash Flow und Kapitalflussrechnung
7.7.5.1. Der Cash flow
7.7.5.2. Die Kapitalflussrechnung der Änderung der liquiden Mittel
7.7.5.3. Die Kapitalflussrechnung nach der Änderung des Nettoumlaufvermögens

Fertigkeit: Sozial- und Umweltbilanzen interpretieren und die soziale Verantwortung des Unternehmens daraus ableiten (Kompetenzen 1,3,4,6,7)

8. **Nachhaltiges Wirtschaften: Öko-, Sozial- und Gemeinwohlbilanzen (Skriptum Martin Winkler „ Oko-, Sozial- und Gemeinwohlbilanzen – Nachhaltiges Wirtschaften")**
8.1. Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen
8.2. Öko-, Sozial- und Gemeinwohlbilanzen
8.3. Analyse der Öko-, Sozial- und Gemeinwohlbilanzen
8.4. Die Schaffung von Mehrwert

9. **Erstellung von Bilanz und Erfolgsrechnung durch eigene Annahmen bzw. durch die teilweise Vorgabe von Richtwerten (Kompetenz 2,3,6,7) (Skriptum Martin Winkler „Bilanz erstellen – leicht gemacht"; eigene Unterlagen; Maturaarbeiten vergangener Jahre)**
9.1. Allgemeine Hinweise zur Erstellung einer Bilanz und Erfolgsrechnung
9.2. Prozentbilanz
9.3. Vereinfachter Jahresabschluss
9.4. Beispiele zur Erstellung von Bilanzen und Erfolgsrechnungen mit selbstgewählten Zahlen
9.5. Buchungssätze und deren Einfluss auf den Jahresabschluss
9.6. Vorbereitung auf die schriftliche Prüfung mit Vorschlägen des Ministeriums bzw. früheren Maturaarbeiten

Die Themenvorschläge und Übungen zu dem Punkt 9) wurden so gewählt, dass grundsätzlich die Erstellung der Bilanz und Erfolgsrechnung eines Geschäftsjahres geübt wurde. Es wurde auch ein

Beispiel behandelt, wo Veränderungen von einem auf das andere Jahr verlangt waren. Die Schüler/innen behandelten diese Änderungen mittels Tabellen oder qualitativen Beschreibungen. Es wurden nur einige Hinweise gegeben zur Erstellung der Bilanz und Erfolgsrechnung über zwei Geschäftsjahre.

Didaktische Hilfsmittel

Alle Kapitel wurden mit den Unterlagen von Prof. Martin Winkler (Lehrperson für BWL an der WFO Bruneck) erarbeitet. Diese Unterlagen sind erstellt worden in Anlehnung an das italienische Lehrbuch „Entriamo in azienda 3".

Die Fachinhalte wurden anhand von Beispielen und Berechnungen vertieft. Die Bilanzerstellung anhand eigener Daten wurde mit Hilfe alter Maturaarbeiten vorgezeigt und eingeübt.

Unterrichtsformen und -methoden

Die Themenbereiche wurden anhand von Vorträgen des Fachlehrers, Diskussionen und Praxisbeispielen erarbeitet. Die Schüler/innen sollen in der Lage sein, Zusammenhänge zu erkennen und das angeeignete Wissen in ihrem späteren beruflichen und außerberuflichen Leben einzusetzen und anzuwenden.

Expertenvorträge, externer Fachunterricht und Gesellschaftliche Bildung

Im Laufe des Schuljahres haben Mitarbeiter der Raiffeisenkasse Bruneck, der Volksbank und der Sparkasse für die Klasse Vorträge zu den Themen „Versicherungen", „Aktive Bankgeschäfte und Kreditwürdigkeit", „Wie funktioniert eine Bank?", „Anlageformen" und „Businessplan" abgehalten. Außerdem fand für die Klasse ein Vortrag zum Thema „Pensplan" statt.

Die Schüler haben am Unternehmertag der WFO Bruneck und der Großveranstaltung des Unternehmerverbandes teilgenommen.

Zudem wurden während des Schuljahres zwei Betriebsbesichtigungen durchgeführt, und zwar an der GKN Driveline mit Sitz in Bruneck und der Firma Elektrisola mit Sitz in Mühlen in Taufers.

Der Lernbereich „Kostenrechnung" zählt zum fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung".

Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen

Die Bewertungskriterien wurden den Schülern/innen zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt. Die verwendete Notenskala geht von 4 bis 10. Bei allen Prüfungen gelten 60 % der zu erreichenden Punkte als Basis für eine ausreichende Leistungsbewertung.

In jedem Semester wurden drei Schularbeiten gemacht. Mitte Mai wird noch eine Maturaprobe gemacht (siehe Anlage), die aber nicht bewertet wird. In der zweiten Maihälfte wird das mündliche Prüfungsgespräch mit Hilfe von Impulsmaterial eingeübt.

Vor den schriftlichen Leistungsüberprüfungen wurden Wiederholungsstunden eingebaut, um die Schüler/innen in der individuellen Vorbereitung zu unterstützen.

Erreichte Ziele und Kompetenzen

Die weiter oben angeführten Kompetenzen und Inhalte konnten zum Großteil erreicht werden. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler/innen im Fach Betriebswirtschaftslehre konnten erreicht werden. Die Schüler/innen verfügen über eine gute Basis für den Eintritt in das Berufsleben oder für den Beginn eines sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiums.

Bruneck, 05.05.2025

Die Fachlehrerin

Dr. Sabine Susanne Beutel

Für die Klasse 5 B VFM

Peintner Marian

Peintner Niklas

Staatliche Abschlussprüfung

WFO Bruneck

Fächer

Rechtskunde und Volkswirtschaftslehre

Schuljahr 2024/25

Klasse 5 B VFM

Fachlehrkraft: Hofer Monika

Bruneck, 24. April 2025

Bildungsauftrag der Fächer Rechtskunde und Volkswirtschaftslehre

Das **Fach Rechtskunde** mit Schwerpunkt Verfassungsrecht soll dazu befähigen, Gesetzmäßigkeiten und Verflechtungen in Recht und Politik praxisorientiert zu erkennen. Der Unterricht soll das erforderliche Wissen vermitteln. Es wird versucht den Unterricht in einer verständlichen Art und Weise zu gestalten, so dass jeder die Möglichkeit hat, diesem bei entsprechend aktiver Aufmerksamkeit mühelos zu folgen. Die Zielsetzungen im Besonderen orientieren sich am entsprechenden Fachcurriculum der WFO:

- Die Aufgaben und Organe der Vereinten Nationen kennen.
- Die Geschichte der EU in ihren Grundzügen kennen und die Aufgaben einzelner EU-Organe beschreiben.
- Grundprinzipien der Verfassung sowie entsprechende Grundrechte und Grundpflichten aufzeigen, die Zusammensetzung und Aufgaben der wichtigsten Staatsorgane beschreiben.
- Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben.
- Funktion und Aufbau der öffentlichen Verwaltung beschreiben, Verordnung und Verwaltungsakt abgrenzen, Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte aufzeigen.

Das **Fach Volkswirtschaftslehre** soll grundsätzlich dazu befähigen, grundlegende Zusammenhänge in der Finanzwissenschaft zu erkennen und aktuelle Problemstellungen besonders der eigenen Volkswirtschaft zu analysieren und zu erörtern. Die Zielsetzungen im Besonderen orientieren sich am entsprechenden Fachcurriculum der WFO:

- Theorien von wichtigen Ökonomen zu den Staatseingriffen darlegen.
- Arten und Funktionen von Haushaltsplänen erklären.
- Haushaltsgrundsätze und Haushaltsgesetzgebung beschreiben.
- Haushaltskreislauf darstellen.
- Die Steuern als wichtigste öffentliche Einnahmen erfassen und von anderen Abgaben unterscheiden.
- Arten und Wirkungen der Steuern aufzeigen und erklären.
- Kreislauf des Landeshaushaltes darstellen.
- Finanzausgleich zwischen Staat und der Autonomen Provinz Bozen vereinfacht erörtern.

Unterrichtsmethoden

Die Inhalte wurden anhand von digitalen Lernunterlagen der Fachlehrperson gemeinsam erarbeitet und mit Power Point Präsentationen anschaulich vermittelt. Es wurde zunächst darauf geachtet, welches Vorwissen die SchülerInnen bereits einbringen können, sodann wurden die konkreten Fachinhalte, welche bereits in strukturierter Form vorlagen, erklärt. Es wurde darauf Wert gelegt, dass die SchülerInnen vor allem einen allgemeinen Überblick erhalten, dass Zusammenhänge erkannt und unter Verwendung der entsprechenden Fachbegriffe beschrieben und erklärt werden können.
Mittels Lückentexten, offener und geschlossener Fragestellungen und Wiederholungsaufgaben mit Richtig/Falsch Aussagen, Zuordnungsaufträgen u. dgl. wurde sodann versucht, die Lerninhalte zu festigen. Vielfach konnten die Arbeitsaufträge in Partnerarbeit erledigt werden. Im Anschluss erfolgten stets eine gemeinsame Besprechung und Korrektur. Man war immer bemüht auf Alltagssituationen sowie aktuelles Tagesgeschehen Bezug zu nehmen und Lerninhalte mit Zeitungsbeiträgen sowie TV-Dokumentationen zu bereichern.
Vor Leistungskontrollen wurde regelmäßig in der Klasse wiederholt.
Die Arbeit mit Impulsmaterial wurde das gesamte Schuljahr bei mündlichen Prüfungen geübt; wobei es Aufgabe war, ausgehend von einer Karikatur, einem Zitat, einer Schlagzeile und dgl. behandelte Lerninhalte eines Faches oder idealerweise beider Fächer (RK oder Vwl) strukturiert wiederzugeben.

fachspezifische Bewertungskriterien

Grundsätzlich gelten die Bewertungskriterien, welche von der Fachgruppe beschlossen wurden:

- Beherrschung und Verständnis der behandelten Fachinhalte (Fachkompetenz)
- angemessene Beherrschung der Fachsprache und klare Begriffsdefinition,
- Argumentationsfähigkeit (Kommunikationskompetenz)
- Fähigkeit Zusammenhänge herzustellen, kritisches Hinterfragen
- Interesse für tagespolitische Ereignisse

Die Semesternote ist sodann das Ergebnis verschiedener Bewertungs- und Beobachtungselemente wie Prüfungen, Präsentation von Lerninhalten und Testarbeiten.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen

- Kenntnis und Anwendung der Fachterminologie im Zusammenhang mit den entsprechenden Inhalten
- Fähigkeit verbessert, Fachinhalte zusammenhängend und schwerpunktmäßig wiederzugeben
- Aktualisierung des theoretischen Wissens durch tagespolitische Ereignisse
- Kenntnis der Grundinhalte der italienischen Verfassung
- Kenntnis der Autonomie unseres Landes und Fähigkeit die wesentlichen Aufgaben den entsprechenden Organen zuzuordnen
- Wissen um die Bereiche der öffentlichen Verwaltung
- Kenntnis des Staatshaushaltes in seinen Grundzügen
- Fähigkeit die öffentlichen Einnahmen gliedern und erklären zu können
- Kenntnis der Schuldenproblematik des italienischen Staates.

Die genannten Ziele konnten zum Großteil erreicht werden. Einzelne SchülerInnen zeichnen sich durch eine sehr gute Argumentationsfähigkeit aus, erkennen die fachspezifischen Zusammenhänge und verwenden die entsprechende Fachterminologie. Andere SchülerInnen wiederum lernen sehr reproduktiv und haben oftmals Schwierigkeiten, logische Schlussfolgerungen aus dem theoretischen Grundwissen zu ziehen bzw. selbstständig Zusammenhänge herzustellen. Einige SchülerInnen haben zum Teil noch Schwierigkeiten sich fachsprachlich gut auszudrücken und das erforderliche Fachwissen verständlich und folgerichtig zu formulieren. Die Begeisterung für das tagespolitische Geschehen war zufriedenstellend; einige SchülerInnen weisen ein entsprechend gutes Allgemeinwissen auf und zeigen ein reges Interesse am Fach.
Auf die angesagten Präsentationstermine oder Testarbeiten bereitete sich der Großteil der Klasse – je nach persönlichem Leistungsvermögen – recht gewissenhaft vor. Die Klasse ist insgesamt recht leistungsstark und an guten Noten interessiert. Einzelne SchülerInnen zeigten mitunter aber eine sehr minimalistische Arbeitsweise, bereiteten sich auf Lernzielkontrollen nur dürftig vor und hatten Schwierigkeiten den Anforderungen des Faches regelmäßig gerecht zu werden. In der Folge sind die Leistungen bislang sehr schwach genügend bis sehr gut verlaufen.

Behandelte Inhalte

Jahresprogramm Rechtskunde Schuljahr 2024 / 2025

1. Internationale Organisationen

1.1 Uno

- Ziele und Wertvorstellungen
- Organe und deren Zuständigkeiten (Generalversammlung, Sicherheitsrat, Generalsekretariat)

1.2 EU

- geschichtliche Entwicklung (ein kurzer Streifzug: EGKS, Römische Verträge, Kopenhagener Kriterien, Maastrichter Vertrag, Währungsunion, Stabilitäts- und Wachstumspakt)
- Institutionen der EU und deren Aufgaben (Europäischer Rat, Rat der EU, EU-Kommission, EU-Parlament, Europäischer Gerichtshof)
- Rechtsakte der EU (Verordnung und Richtlinie), der Weg eines Rechtsaktes

2. Allgemeine Staatslehre

- Staats- und Herrschaftsformen
- Definition Staat (Staatsvolk, Staatsgebiet, Staatsgewalt)
- Erwerb der Staatsbürgerschaft (Abstammungsprinzip, durch Adoption, Heirat oder Einbürgerung)
- Die Demokratie - Kennzeichen einer intakten Demokratie; direkte und indirekte Demokratie
- Prinzip der Gewaltenteilung

3. Die italienische Verfassung

- Die geschichtliche Entwicklung der ital. Verfassung
- Aufbau und Merkmale der ital. Verfassung
- Grundprinzipien, Grundrechte und –pflichten der Bürger (kurzer Überblick)
- Aufbau der Republik

4. Zweiter Teil der Verfassung - Ausübung der Staatsgewalt

4.1 Das Parlament – die Gesetzgebung

- Aufbau bzw. Zusammensetzung des Parlaments, Vor- und Nachteile des Zweikammersystems
- aktives und passives Wahlrecht für die beiden Kammern
- Wahlsysteme im Allgemeinen: Mehrheitswahlsystem und Verhältniswahlsystem; nur Grundinformationen zum aktuellen Wahlsystem (Mischung aus Mehrheits- und Verhältniswahlrecht, Sperrklausel, blockierte Listen)
- Die rechtliche Stellung der Parlamentarier: Mandatsfreiheit, Fraktionsdisziplin, Immunität
- Aufgaben des Parlaments (Gesetzgebung, Möglichkeiten der Regierungskontrolle durch Vertrauens- und Misstrauensvotum, Verabschiedung des Haushaltes, Fragerecht)
- Entstehung eines einfachen Gesetzes
- Entstehung eines Verfassungsgesetzes
- Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung (Volksbegehren, aufschiebendes und abschaffendes Referendum)

4.2 Der Präsident der Republik

- Wahl des Staatspräsidenten und Wirkungsbereich bzw. Aufgaben des Staatspräsidenten

4.3 Die Regierung

- Zusammensetzung; Minister mit und ohne Portefeuille
- Regierungsbildung
- Aufgaben (Verordnungen, Gesetzesverordnungen)

4.4 Verfassungsgerichtshof

- Zusammensetzung und Aufgabe

5. Gebietskörperschaften

5.1 Die Autonome Provinz Bozen

- Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Autonomie in Südtirol (Annexion Südtirols, Marsch auf Rom, Option, Sturz des Faschismus, Gruber-Degasperi Abkommen, Großkundgebung auf Schloss Sigmundskron, Südtiroler Problem vor der Uno, Bombenjahre, das Paket, Streitbelegungserklärung)
- Das erste und zweite Autonomiestatut; ethnischer Proporz; Verfassungsreform 2001; primäre und sekundäre Gesetzgebungsbefugnis der Autonomen Provinz Bozen

5.2 Der Landtag

- Zusammensetzung (Anzahl der Abgeordneten) und Aufgaben des Landtages (Gesetzgebung, Haushalt, Regierungskontrolle)
- Entstehung eines Landesgesetzes

5.3 Die Landesregierung

- Zusammensetzung und Aufgaben der Landesregierung
- Aufgaben des Landeshauptmannes

5.4 Die Gemeinden

- Aufgabenbereich: eigener und übertragener Wirkungsbereich
- Organe der Gemeinde (Gemeinderat, Gemeindeausschuss, Bürgermeister)

6. Die öffentliche Verwaltung

6.1 Einführung in das Verwaltungsrecht

- Aufgaben / Ziele (Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung, Erbringung sozialer Leistungen, Beschaffung finanzieller Mittel)
- Träger der öffentlichen Verwaltung (Staatsverwaltung, Gebietskörperschaften und andere öffentliche Körperschaften)
- Allgemeine Grundsätze (Gesetzmäßigkeit, Zuständigkeit, Weisungsgebundenheit, Zweckmäßigkeit und Transparenz)
- Arten des Verwaltungshandelns: hoheitliche Handlungen (Verordnungen, Verwaltungsakt, Realakt), privatrechtliche Rechtsgeschäfte, öffentlich rechtliche Rechtsgeschäfte

6.2 Der Verwaltungsakt

- Definition, Merkmale (Subjekt, Willensäußerung - Rechtsverhältnis, öffentliches Interesse, Form)
- Unterschied Verwaltungsakt – Verordnung
- Gebundener Verwaltungsakte - Ermessensakt
- Die Fehlerhaftigkeit des Verwaltungsaktes (nichtig und anfechtbar)
- Folgen eines fehlerhaften Verwaltungsaktes (Aufhebung und Widerruf)
- Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte (Aufsichtsbeschwerde, Beschwerde an den an das Verwaltungsgericht bzw. an den Staatsrat als zweite Instanz)

6.3 Die Volksanwaltschaft

- Zuständigkeit und Aufgaben

1. Einführung in die Finanzwissenschaft

- *Finanzwissenschaften* – Definition und Aufgaben
- Öffentliche und private Wirtschaft eine Gegenüberstellung
- Wirtschaftstheorien (klassische Nationalökonomie, Keynesianismus und Monetarismus)

2. Der Haushaltsplan – Haushaltsgesetzgebung

- Definition und Funktionen des Haushaltsplanes (politische, rechtliche, wirtschaftliche und administrative Funktion)
- Haushaltsgrundsätze (Jährlichkeit, Vollständigkeit, Öffentlichkeit, Klarheit, Genauigkeit, Einheit)
- Verfassungsrechtliche Bestimmungen zur Haushaltsgesetzgebung
- Haushaltsdokumente (nationales Reformprogramm, Haushaltsgesetz, Nachtragshaushalt, Haushaltsrechnung)
- Der Haushaltskreislauf (Erstellung – Verabschiedung – Durchführung – Haushaltsrechnung – Haushaltskontrolle)
- Kontrolle der Finanzgebarung, interne und externe Kontrollorgane, der Rechnungshof mit Präventiv- und Sukzessivkontrolle, Kontrolle der Legalität, Wirtschaftlichkeit und Programmverwirklichung

3. Die öffentlichen Ausgaben

- Allgemeine Staatsquote - Adolph Wagner – „Gesetz wachsender Staatsausgaben" - Wohlfahrtsstaat
- Staatsverschuldung – mögliche Ursachen der hohen Staatsverschuldung in Italien
- Rechtfertigung staatlicher Aktivität (öffentliche Güter, Marktversagen – meritorische und demeritorische Güter, externe Effekte, Kartellbildungen, ungerechte Verteilung des Marktes)
- Argumente gegen Interventionen des Staates

4. Die öffentlichen Einnahmen

- Einnahmen - Gliederung nach Mittelherkunft, nach rechtlicher Stellung, nach Einhebungshäufigkeit, laut Staatshaushalt
- Die Laffer Kurve
- Abgaben: Gebühren, Beiträge und Steuern und entsprechende Merkmale

4.1 Die Steuern

- Grundbegriffe: Steuergläubiger, Steuerpflichtiger, Steuerzahler, Steuerträger
- Verfassungsgrundsätze der Besteuerung
- Äquivalenzprinzip und Leistungsfähigkeitsprinzip
- Steuerfunktionen: fiskalischer, sozialpolitischer, konjunkturpolitischer und allokationspolitischer Steuerzweck
- Steuerwirkungen: Steuerhinterziehung, Steuervermeidung, -einholung und -überwälzung
- beeinflussende Faktoren auf das Ausmaß der Steuerhinterziehung sowie deren Auswirkungen auf die Volkswirtschaft, Mängel des italienischen Steuersystems
- direkte und indirekte Steuern (Definition, Vor- und Nachteile der jeweiligen Steuer)
- Grundlagen zu folgenden Abgaben: Mehrwertsteuer, Erbschafts- und Schenkungssteuer, Gemeindeimmobiliensteuer, Einkommenssteuer der natürlichen Personen

5. **Die Finanzautonomie Südtirols - Landeshaushalt**
   - Grundzüge der Finanzautonomie Südtirols (Mailänderabkommen und Sicherungspakt)
   - Kreislauf des Landeshaushaltsplanes
   - Haushaltsdokumente des Landes (Wirtschafts- und Finanzdokument, Haushaltsvoranschlag, Verwaltungshaushalt)

6. **Der Gemeindehaushalt**
   - Dokumente (Haushaltsvoranschlag, einheitliches Strategiedokument, Haushaltsvollzugsplan)
   - Haushaltskreislauf

Bruneck, 24. April 2025

Die Fachlehrkraft

Hofer Monika

Die Schülervertreter erklären sich mit ihrer Unterschrift sowohl mit dem Programm aus Rechtskunde als auch mit dem Programm aus Volkswirtschaftslehre einverstanden.

Im Namen der Klasse unterzeichnen

Wirtschaftsfachoberschule Bruneck
Bericht für
Informations- und Kommunikationstechnologie, Klasse 5 B

Schuljahr 2024/2025
Lehrperson: Ingrid Lang

Klassensituation:

Die meisten Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 B sind motiviert und beteiligen sich am Unterricht. Es sind einige sehr leistungsstarke und engagierte Schülerinnen und Schüler in der Klasse, die durch eigene Beiträge und Impulse das Unterrichtsgeschehen bereichern. Sie arbeiten zielstrebig und lösungsorientiert. Nur ein kleiner Teil erledigt die Arbeitsaufträge etwas oberflächlich. Viele Schülerinnen und Schüler haben den Unterricht regelmäßig besucht, einige Schülerinnen und Schüler fehlen jedoch häufig.

Die Schülerinnen und Schüler haben in den letzten Jahren eine solide Grundausbildung erhalten und kennen sich in den Office-Programmen gut aus. Sie haben gelernt, Inhalte grafisch ansprechend aufzuarbeiten und zu gestalten. Ebenso haben einige Schülerinnen und Schüler die *ICDL-Zertifizierung Expert* mit den Modulen Excel Advanced, Powerpoint Advanced und Word Advanced abgeschlossen.

Inhalte:

Word Advanced

Dieses Modul behandelt die fortgeschrittenen Kenntnisse und Fertigkeiten, die erforderlich sind, um mit einem Textverarbeitungsprogramm komplexe Dokumente zu erstellen, bessere Leistungen zu erzielen und die Produktivität zu steigern. Die Absolvent*innen können

- Text, Absätze, Spalten und Tabellen anspruchsvoll formatieren; durch die Verwendung von Zeichen- und Absatzformatvorlagen ein einheitliches Design anwenden,
- Fußnoten, Endnoten und Beschriftungen einsetzen; für Zitate und Literaturverzeichnisse einen bestimmten Zitierstil verwenden; Inhaltsverzeichnisse, Indizes und Querverweise erstellen,
- die Produktivität durch die Verwendung von Feldfunktionen, Formularen und Vorlagen steigern,
- fortgeschrittene Serienbrieffunktionen anwenden; Automatisierungsmöglichkeiten nutzen, z. B. Makros,
- Daten durch Verknüpfen und Einbetten integrieren,
- Mit Abschnitten, Kopf- und Fußzeilen arbeiten; Rechtschreibprüfung anwenden.

Adobe Photoshop

- Mit Ebenen arbeiten
- Ebenen duplizieren
- Bilder freistellen: Lasso, Zauberstab
- Auswahl- und Verschiebewerkzeug
- Fläche füllen
- Farbton/Sättigung
- Animationsframe erzeugen
- Verzögerung einfügen
- Wiederholungen eingeben
- unbegrenzte Animation
- Bilder als Photoshop-Datei und für Web abspeichern

Excel Advanced

Dieses Modul behandelt die fortgeschrittenen Kenntnisse und Fertigkeiten, die erforderlich sind, um mit einem Tabellenkalkulationsprogramm anspruchsvolle Berichte zu erstellen, komplexe mathematische und statistische Berechnungen durchzuführen und die Produktivität zu steigern.

- fortgeschrittene Techniken zur Bearbeitung von Tabellenblättern und zur Formatierung anwenden, z. B. Gliederung und Teilergebnisse
- Funktionen aus verschiedenen Kategorien (z. B. Datenbank, 3D-Summe) anwenden,
- die Produktivität durch Arbeiten mit Bereichsnamen, Vorlagen und Makros steigern,
- Maßnahmen zum Schutz von Tabellenkalkulationen anwenden.

Die Lehrperson

Ingrid Lang

Bruneck, 24.04.2025

Die Klassenvertreter

Zielsetzungen und Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Der Schüler, die Schülerin kann:

- **Informationssysteme im Betrieb unter Berücksichtigung verschiedener Unternehmensformen interpretieren**
- **Verschiedene Organisationsmodelle erfassen, standardisierte Vorgehensweisen dokumentieren und situationsgerechte informationstechnische Lösungen ermitteln.**
- **Betriebliche Daten mit Hilfe von Standardsoftware und informationstechnischen Instrumenten verarbeiten und interpretieren.**
- **Die betrieblichen Aufzeichnungen mit Hilfe von geeigneter Software durchführen.**
- **Informationstechnischer Aufgabenstellungen am Arbeitsplatz bzw. beim Studium und im privaten Bereich am Computer lösen**
- **Die betrieblichen Informationssysteme und die Werkzeuge der internen Unternehmenskommunikation verwenden, um kontextbezogene kommunikative Aktivitäten zu realisieren.**

Bereich	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte	Fächerübergreifende Verbindungen Medien - Materialeinsatz
Informationstechnologie	Die Architektur eines betrieblichen Informationssystems darstellen Innovative technologische Aspekte zur Verbesserung der betrieblichen Organisation ermitteln	Kenntnisse zu den an der Schule verfügbaren Programmen. Wissen, dass es ähnliche Programme am Markt gibt. Richtige Auswahl der Software für die jeweilige Aufgabenstellung	• Fallbeispiele • Lehrer-/Schülergespräch • Anschauungsunterricht	• Softwareübergreifende Aufgabenstellungen • Wirkungsvolles Layout	• Office • Photoshop
	Telematische Lösungen zur Unterstützung der Organisation eines Betriebes finden.	Netzwerkdienste zur Unterstützung des Betriebes unter besonderer Berücksichtigung von E-Commerce	• Lehrer-/Schülergespräch • Anschauungsunterricht • Fallbeispiele • Film erstellen	• Lerninhalte aus ICDL-Advanced • Fallbeispiele in Excel • Animiertes GIF	• Office • Photoshop

Bewertung:
Bei den Schularbeiten wird ein Punktesystem angewandt, davon sind 60 % der erreichten Punkte die Note 6.

BEWEGUNG UND SPORT: Klasse 5B

Fachlehrperson: Bacher Michael

Klassensituation: Die Schüler arbeiteten im Sportunterricht sehr gut mit. Das sportmotorische Eigenschafts- und Fertigkeitsniveau der Klasse kann als sehr gut angesehen werden. Das Unterrichtsklima war gut, die Fairness und die Rücksichtnahme der Schüler vorbildhaft.

	ZIELE	INHALTE
SPORTLICHE HANDLUNGSBEREITSCHAFT	In der Maturaklasse kann die intrinsische Motivation zu Spiel, Sport und Bewegung als wichtigstes Ziel des Sportunterrichts angesehen werden. Die möglichst das Jugendalter überdauernde Bereitschaft zu sportlicher Aktivität muss von der Turnstunde in der Schule gefördert werden indem:	
	Sportliche Aktivität als freudvolles, beglückendes Handeln bewusst erlebt wird und **die Einsicht in die positive Ausstrahlung sportlicher Aktivität auf die Lebensqualität grundgelegt wird.**	**Spiele** aller Art **Wettkampf, Leistung**: Leistungstests, Leistungsentwicklung, Teilnahme an Wettkämpfen, Staffeln. **Handeln in der Gemeinschaft**: kooperative Spiele, Mannschaftsspiele, Staffeln, Partner- und Gruppenübungen. **Bewegungsaufgaben mit verschiedenen Geräten und Materialien**: Verwendung von diversen Kleingeräten . Sinnvolle Freizeitgestaltung Psychisches Wohlbefinden: Empfinden von Freude, Glück, Zufriedenheit, Finden sozialer Kontakte

	ZIELE	INHALTE
SPORTLICHE HANDLUNGSBEREITSCHAFT	**VERBESSERUNG DES ALLGEMEINEN SPORT-MOTORISCHEN EIGENSCHAFTSNIVEAUS**	
	AUSDAUER **Aeorbe Ausdauer**	Läufe in der Halle und im Gelände mit freier Tempowahl
	Anaerobe Ausdauer: kurze intensive Belastungen im maximalen und submaximalen Bereich	Wettläufe über kurze Distanzen, bewegungsreiche Ball- und Laufspiele
	KRAFT	Allgemeine Kräftigungsübungen, Springen, Steigen, Stützen an verschiedenen großen Geräten, Übungen mit kleinen Geräten (Sprungseile, usw.) Stabilisierungsübungen und Funktionsgymnastik als Haltungsprophylaxe
	SCHNELLIGKEIT **Reaktionsschnelligkeit**	Starts verschiedenster Art, Reaktionsspiele, Ballspiele
	Aktions- und Kraftschnelligkeit	Seilspringen , Übungen mit hoher Bewegungsfrequenz
	GELENKIGKEIT	Dehnungsübungen
	GLEICHGEWICHT	Balancieren
	GEWANDTHEIT/GESCHICKLICHKEIT	Koordinationsübungen
	MOTORISCHE LERNFÄHIGKEIT Verbessern der Grundlagen motorischer Lernfähigkeit durch die Vermittlung vielseitiger Bewegungserfahrung und Einsicht in motorische Leistungsgrundlagen.	GESAMTER SPORTUNTERRICHT

	ZIELE	INHALTE	METHODEN
SPORTLICHE HANDLUNGSBEREITSCHAFT	**VERBESSERUNG DES ALLGEMEINEN SPORTMOTORISCHEN FERTIGKEITS-NIVEAUS** Fördern allgemeiner Fitness durch Spiele mit Anforderungen an motorische Eigenschaften. Aneignen von Spielfertigkeiten für Ballspiele.	KLEINE SPIELE	
	VOLLEYBALL	GRUNDTECHNIKEN: Pritschen Baggern Spezifisches Kombinieren von Grundfertigkeiten	Einzel- und Gruppenbetrieb Stationsbetrieb Partnerübungen Methodische Spielreihen
		REGELKUNDE	Wird in den praktischen Unterricht eingebaut
	KLETTERN (Boulder und Seilklettern)	Erlernen der Grundtechniken	Gruppenarbeit Einzelarbeit
	BASKETBALL	GRUNDTECHNIKEN: Würfe Regelkunde	Einzel- und Gruppenbetrieb Stationsbetrieb Partnerübungen Methodische Spielreihen Verschiedene Spielformen

	ZIELE	INHALTE	METHODEN
SPORTLICHE HANDLUNGSBEREITSCHAFT	**„GUTE HALTUNG"-Krafttraining**	Erlernen allgemeiner Kräftigungsübungen,. Gezieltes Bauch- und Rückenmuskeltraining. Haltungsgymnastik zur Prophylaxe von Haltungsfehlern (gezielte und vielseitige körperliche Kräftigung und Dehnung spezieller Problembereiche)	Vormachen/Nachmachen Gruppen- und Kreisbetrieb Einzelbetrieb Frontalbetrieb Korrektur und genaue Überwachung der Ausführungen

ZIELE	INHALTE	METHODEN
SPORTTHEORIE (SchülerInnen sollen einfache theoretische Hintergründe des Sports kennenlernen)	**Thema 1:** Doping im Sport **Thema 2:** Olympische Spiele **Thema 3:** Fitness und Fitnesstraining	Die Sporttheorie wird im Zuge des Unterrichtes vermittelt.

SCHÜLERBEURTEILUNG:

Die Beurteilung (Note) im Fach Bewegung und Sport stützt sich auf folgende Leistungsbereiche:

Sportliche Leistungen während des Schuljahres:

- Rumpfstabilität
- Basketball Treffsicherheit
- Stationslauf
- Standweitsprung

Mitarbeit:

- Engagement
- Arbeitshaltung
- Teamfähigkeit

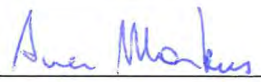
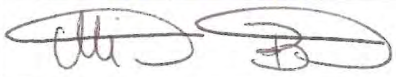
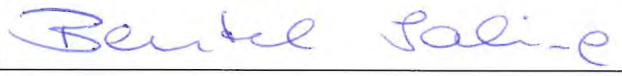
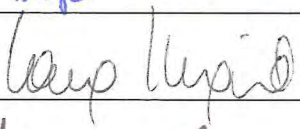
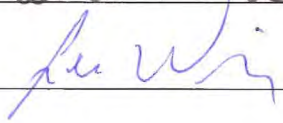
Die Lehrperson:

Die SchülerInnen:

Bruneck, im Mai 2025

Der Klassenbericht für das Schuljahr 2024/2025 wird vom Klassenrat genehmigt:

5 B VFM

Auer Markus	
Bacher Michael	
Beutel Sabine Susanne	
Fischer Maria	
Hofer Monika	
Lang Ingrid	
Rinaldi Marco	
Winding Lena	

Bruneck, 07.05.2025

IMPULS-MATERIALIEN

MAKE or BUY ?

IRES
TAX

MATURA-PROBEN

Ordentlicher Termin 2024
Erste schriftliche Prüfung

Ministero dell'istruzione e del merito

STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULEN

PRÜFUNG AUS DEUTSCH

Wählen und bearbeiten Sie eine der folgenden Aufgabenstellungen.

TEXTSORTE A – ANALYSE UND INTERPRETATION EINES LITERARISCHEN TEXTES

AUFGABENSTELLUNG A1

Vicki Baum, Menschen im Hotel (1929)

Da stand er nun in der Halle des Grand Hotels, der Buchhalter Otto Kringelein, geboren in Fredersdorf[1], wohnhaft in Fredersdorf, da stand er in seinem alten Überzieher, und die hungrigen Gläser seines Kneifers[2] schluckten alles auf einmal. Er war erschöpft wie ein Läufer, dessen Brust das weiße Band[3] berührt (und mit dieser Erschöpfung hatte es seine besondere Bewandtnis), aber er sah: die Marmorsäulen mit den Gipsornamenten, die illuminierten Springbrunnen, die Klubstühle. Er sah Herren in Fräcken, Herren in Smokings, elegante, weitläufige Herren. Damen mit nackten Armen, mit Glitzerkleidern, mit Schmuck, Pelz, ausnehmend schöne und kunstvolle Damen. Er hörte entfernte Musik. Er roch Kaffee, Zigaretten, Parfüme, Spargelduft vom Speisesaal und Blumen, die an einem Tisch zum Verkauf aus Vasen strotzten. Er spürte den dicken roten Teppich unter seinen gewichsten Stiefeln, und dieser Teppich macht ihm zunächst den stärksten Eindruck. Kringelein schliff vorsichtig mit der Sohle über diesen Teppich und blinzelte. Es war sehr hell in der Halle, angenehm gelblich hell, dazu brannten hellrote beschirmte Lämpchen an den Wänden, dazu strahlten grüne Fontänen in das venezianische Becken. Ein Kellner flitzte vorbei, trug ein silbernes Tablett, darauf standen breite, flache Gläser, in jedem Glas war nur ein bisschen goldbrauner Kognak, in dem Kognak schwamm Eis – aber warum wurden im besten Hotel Berlins die Gläser nicht voll gefüllt?

Vicki BAUM, Menschen im Hotel. Kolportageroman mit Hintergründen, 1929
(zitiert nach der Ausgabe Köln 2018, S. 17f).

[1] Fredersdorf: im Osten Berlins gelegener Vorort
[2] Kneifer: alte Form einer Brille, die – ohne Ohrenbügel – auf die Nase geklemmt wird
[3] weißes Band: gemeint ist das Band, das der Sieger eines Wettlaufs im Ziel durchtrennt

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten kurz die Inhalte des Textausschnittes zusammen.
2. Die Halle des Hotels spricht alle Sinne an: Versuchen Sie eine Gliederung der Sinneseindrücke von Otto Kringelein beim Betrachten der Hotelhalle; beschreiben Sie die Wirkung, die sie auf Sie beim Lesen haben.
3. Woran ist Ihrer Meinung nach ablesbar, dass Otto Kringelein nicht zum Zielpublikum des Grand Hotels gehört?
4. "Warum wurden im besten Hotel Berlins die Gläser nicht voll gefüllt?" Enthält diese Frage Ihrer Meinung nach eine Kritik des Gastes Kringelein oder allgemein eine Sozialkritik der Autorin?

2. Interpretation

Vicki Baums (1888–1960) Roman "Menschen im Hotel" war 1929 ein echter Publikumserfolg und Bestseller, den die Autorin bereits 1930 in eine deutschsprachige Bühnenfassung brachte; ab 1931 war sie am Drehbuch des gleichnamigen Hollywood-Films beteiligt, der 1932 den Oscar als bester Film erhielt. Zeigen Sie anhand des zitierten Textausschnitts, was "verfilmbar" ist und was nicht, und setzen Sie sich ausgehend von Ihren Ergebnissen – und eventuell auch von Ihren Erfahrungen mit verfilmten Büchern – mit der Frage auseinander, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede filmisches und literarisches Erzählen haben.

Ordentlicher Termin 2024
Erste schriftliche Prüfung

Ministero dell'istruzione e del merito

AUFGABENSTELLUNG A2

Günther Eich: *Inventur*

Dies ist meine Mütze,
dies ist mein Mantel,
hier mein Rasierzeug
im Beutel aus Leinen.

Konservenbüchse:
Mein Teller, mein Becher,
ich hab in das Weißblech
den Namen geritzt.

Geritzt hier mit diesem
kostbaren Nagel,
den vor begehrlichen
Augen ich berge.

Im Brotbeutel sind
ein Paar wollene Socken
und einiges, was ich
niemand verrate,

so dient es als Kissen
nachts meinem Kopf.
Die Pappe hier liegt
zwischen mir und der Erde.

Die Bleistiftmine
lieb ich am meisten:
Tags schreibt sie mir Verse,
die nachts ich erdacht.

Dies ist mein Notizbuch,
dies meine Zeltbahn,
dies ist mein Handtuch,
dies ist mein Zwirn.

Günther EICH, Inventur. Ein Lesebuch, Frankfurt am Main 2016 (4. Auflage), S. 13

Günther Eich verfasste dieses Gedicht 1945/46 als Insasse eines Gefangenenlagers im Rheingebiet.

1. Textverständnis und Analyse
   Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.
   1. Fassen Sie in eigenen Worten die zentralen Inhalte des Gedichtes zusammen.
   2. Erarbeiten Sie einen Überblick über die wichtigsten sprachlichen und formalen Merkmale des Gedichtes „Inventur“ und beziehen Sie in Ihre Überlegungen auch die Bedeutung des Titels mit ein.
   3. Inventur ist eine Bestandsaufnahme des Vorhandenen. Überlegen Sie, wieso Eich die Bleistiftmine am meisten liebt.
2. Interpretation
   Erarbeiten Sie - ausgehend von Ihren Ergebnissen aus den Aufgaben 1-3, aber auch von Ihren persönlichen Gedanken und Empfindungen - eine Deutung von „Inventur“. Sie können auch Ihr historisches Wissen über die Entstehungszeit des Gedichtes in Ihre Deutung einbringen. Wenn Sie eine Inventur Ihres Lebens machen müssten, welche Gegenstände würden Sie aufzählen und warum?

Ordentlicher Termin 2024
Erste schriftliche Prüfung

Ministero dell'istruzione e del merito

TEXTSORTE B – ANALYSE UND PRODUKTION EINES ARGUMENTIERENDEN TEXTES

AUFGABENSTELLUNG B1

Aus: Veronika SETTELE: Deutsche Fleischarbeit. Geschichte der Massentierhaltung von den Anfängen bis heute, München 2022, S. 12-17 (gekürzt)

Der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hielt 2015 fest, dass die Haltungsbedingungen des Großteils der Lebensmittel liefernden Tiere gesellschaftlich nicht akzeptiert und damit nicht zukunftsfähig seien. Auf Ablehnung stoßen insbesondere: die räumlich beengten Haltungsbedingungen und die schmerzhafte «Anpassung» der Tiere an ihre Haltungsumstände durch Amputation von Schwänzen, Schnäbeln, Hörnern oder Hoden; der gesundheitliche Preis der hohen Leistungen der Tiere; ihre einseitige Nutzungsausrichtung, die Nachkommen des «falschen» Geschlechts überflüssig werden lässt; sowie die Transport- und Schlachtbedingungen. Das Gremium mahnte, dass manche Praktiken gegenwärtiger Tierhaltung, wie die intensive Rindermast, tickende Zeitbomben seien.

Unbeeindruckt von den klaren Diagnosen streiten Landwirte und kritische Konsumentinnen, Fleischliebhaberinnen und Veganer, Agrarlobbyisten und Umweltpolitikerinnen indessen weiter darüber, wem der missliche Zustand anzukreiden ist. Ist er auf eine einseitig auf Produktivitätssteigerung setzende Agrarpolitik, die zugleich der Ernährungssicherheit der Bevölkerung Rechnung trägt, zurückzuführen? Auf die Tierhalterinnen und Tierhalter, die stärker ihre Bilanz als ein angenehmes Leben ihrer Tiere im Blick haben? Auf Kunden und Kundinnen im Supermarkt, die doch immer wieder zu Billigmilch und günstigem Hackfleisch greifen? Auf den Lebensmitteleinzelhandel, der im Preiskampf mit den Produzenten dicke Margen abschöpft? Um die Lage zusätzlich zu verkomplizieren, schwebt über all diesen Auseinandersetzungen die Frage, was dem Tier zumutbare Haltungsumstände überhaupt sind und wer diese bestimmen kann.

Im Verhältnis zwischen Stall und Gesellschaft verschob sich in den letzten 30 Jahren mehr als in den 150 Jahren davor. Was seit den 1970er Jahren einzelne Gegenstimmen gewesen waren, wurde zu Allgemeingut. Statt dem Traum möglichst günstiger Fleischstücke dominieren seit 1990 Sorgen um das Wohlergehen der Tiere, die Produktionsbedingungen in der Fleischindustrie und die ökologischen Folgen. Die Produktion verblieb unterdessen in den eingeschlagenen Bahnen. Um ihr Auskommen in dem politisch vorgegebenen Rahmen zu erwirtschaften, erzeugten Tierhalterinnen und -halter in einem fort immer effizienter riesige Tierherden, die in großen Schlachtbetrieben zu Fleischbergen transformiert wurden. Die auseinanderdriftende Entwicklung von Massenproduktion im Stall und postmaterialistischen Werten der Konsumentinnen und Konsumenten ließ eine neue Spannung entstehen. Die beschleunigte Massenhaltung hatte die begehrtesten Lebensmittel unbegrenzt verfügbar werden lassen. Genau jene Mechanismen, die günstiges Fleisch für alle Realität hatten werden lassen, verunsicherten nun zunehmend. Immer mehr Menschen begannen daran zu zweifeln, dass die Herstellung von Nahrungsmitteln jegliche Produktionsbedingungen und -auswirkungen legitimierte. Die günstige Produktion von Fleisch wurde vom Ausdruck des guten Lebens zu einer Entgleisung der Moderne. Heute verlangt das Ergebnis jenes Transformationsprozesses, der die Massentierhaltung hervorgebracht hat, nach neuen Veränderungen. Damit ist die Zukunft von Tierhaltung und Fleischproduktion, wie die Geschichte stets, offen.

1. Textverständnis und Analyse
   Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.
   1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Inhalte des Textausschnittes zusammen.
   2. Welche Gründe für die schlechten Haltungs-, Transport- und Schlachtbedingungen für Tiere werden im Text angeführt?
   3. Welche Sorgen beschäftigen kritische Konsumentinnen und Konsumenten seit den 1990er Jahren und welche Widersprüche entstehen daraus?

2. Stellungnahme
   Welche Vision haben Sie von der „Zukunft von Tierhaltung und Fleischproduktion“? Beziehen Sie dabei auch Beobachtungen und Erfahrungen aus Ihrem Umfeld ein.

Ordentlicher Termin 2024
Erste schriftliche Prüfung

Ministero dell'istruzione e del merito

AUFGABENSTELLUNG B2

Aus: Brianna WIEST: 101 Essays, die dein Leben verändern werden, München 2022, S. 63-65 (gekürzt)

Die alten Griechen nannten es Akrasia, die Zen-Buddhisten nennen es Widerstand, du und ich nennen es aufschieben, jeder Produktivitätsguru im Internet nennt es feststecken. Jeffrey Pfeffer und Robert Sutton sprechen von der „Lücke zwischen Wissen und Handeln", davon, dass wir trotz des Wissens, was für uns am besten wäre, etwas anderes tun.[1]
Der gesunde Menschenverstand sagt uns, dass wir ein besseres Leben hätten, wenn wir jeden Abend eine Stunde mehr für das Romanschreiben aufwenden, uns besser ernähren, früher aufstehen, positiv denken, ehrlich sein und authentischere Verbindungen eingehen würden. Doch die eigentliche Frage ist nicht die, was gut für uns ist. Es geht vielmehr darum, zu verstehen, warum wir uns anders entscheiden. Die Natur des Widerstands zu verstehen, ist unsere einzige Möglichkeit, ihn zu überwinden.
Es gibt viele Gründe dafür, dass wir uns selbst sabotieren, und die meisten davon haben mit Bequemlichkeit zu tun. Die moderne Gesellschaft (Innovation, Kultur, Reichtum, Erfolg) ist darauf ausgerichtet, uns weiszumachen, dass ein „gutes Leben" ein möglichst komfortables sein oder uns ein Gefühl von Schmerzfreiheit und Sicherheit versprechen müsse. Dies hängt unmittelbar mit der Tatsache zusammen, dass wir Menschen darauf programmiert sind, nach Behaglichkeit zu streben, was für uns Überleben bedeutet - so sind wir physiologisch beschaffen. Da ist es nur logisch, dass wir uns das auch für unser aktuelles Leben wünschen, in dem Emotionen und Intellekt stärker im Vordergrund stehen.
Den Widerstand überwinden, heißt, unsere Vorstellung von Bequemlichkeit zu verändern. Es heißt, eine Alternative in Betracht zu ziehen. Es erfordert, unsere Denkweise zu ändern und uns auf das Unbehagen zu konzentrieren, das uns erwartet, wenn wir etwas nicht tun, statt auf das Unbehagen, das sich einstellt, wenn wir es tun.
Wenn du nichts gegen die Lücke zwischen Wissen und Handeln unternimmst, wirst du irgendwann ein Schatten der Person sein, die du sein wolltest.
Du wirst für die Dinge, die wirklich zählen, nie bereit sein, und indem du darauf wartest, bereit zu sein, bevor du zu handeln beginnst, vergrößerst du die Lücke zwischen Wissen und Handeln. Es ist unangenehm, zu arbeiten, seine Toleranzfähigkeit zu erweitern oder durch jemanden verletzt werden zu können, der einem am Herzen liegt, doch es ist nie unangenehmer, als sein gesamtes Leben ohne das zu verbringen, was man sich wirklich wünscht.
In unseren Mußestunden baut sich innere Unruhe auf. Angst und Widerstand gedeihen, wenn wir uns vor einer Arbeit drücken. Die meisten Dinge sind nicht so schwierig oder so anstrengend, wie wir meinen. Sie machen letztlich Spaß, lohnen sich und bringen zum Ausdruck, wer wir wirklich sind. Genau deshalb wollen wir sie haben. Kleine Schritte zu unternehmen, wird dich daran erinnern, dass dies so ist. Es wird dich auf eine Weise beruhigen, wie es das bloße Nachdenken darüber, tätig zu werden, niemals vermag. Es ist leichter, durch Handeln zu einer neuen Denkweise zu gelangen als durch Denken zu neuen Handlungsweisen. Erledige also heute eine kleine Sache und lass zu, dass das Ganze in Schwung kommt.

[1] Pfeffer, Jeffrey; Sutton, Robert I. The Knowing-Doing Gap: How Smart Companies Turn Knowledge Into Action, Boston, MA, 2000.

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes kurz zusammen.
2. Das Verhältnis zwischen menschlicher Natur und Bequemlichkeit: Was sagt der Text darüber aus?
3. Was passiert, wenn die „Lücke zwischen Wissen und Handeln" bestehen bleibt und der sprichwörtliche innere Schweinehund nicht besiegt werden kann?

2. Stellungnahme

Können Sie der Aussage „Es ist leichter, durch Handeln zu einer neuen Denkweise zu gelangen als durch Denken zu neuen Handlungsweisen" zustimmen? Setzen Sie sich damit auseinander, indem Sie sich auf möglichst konkrete Erfahrungen aus Ihrem Leben beziehen.

Ordentlicher Termin 2024
Erste schriftliche Prüfung

Ministero dell'istruzione e del merito

AUFGABENSTELLUNG B3

Andrew CURRY (aus dem Englischen von Eva Dempewolf): Kolonialer Kunstraub, in: National Geographic, März 2023, S. 38 bis 51 (gekürzt)

In den letzten Jahrzehnten hat eine neue Generation von Museumskuratoren und -direktoren damit begonnen, sich eingehender mit der Frage zu beschäftigen, wie Exponate eigentlich in ihre Museen gelangt sind, häufig auf Betreiben von Aktivisten und Politikern. Im Rahmen der sogenannten Restitution oder Rückführung - der Rückgabe geraubter, widerrechtlich angeeigneter und zwangsverkaufter Kulturgüter - holen sie Kunstwerke und Kultgegenstände sowie menschliche Überreste aus Vitrinen und Depots und geben sie an die Gemeinschaften zurück, von denen sie stammen. Allein im vergangenen Jahr übertrug Deutschland die Eigentumsrechte an mehreren Hundert Objekten an die nationale Museumskommission Nigerias. Frankreich gab 26 Artefakte an Benin zurück; das Metropolitan Museum in New York vereinbarte die Rückübertragung der Eigentumsrechte mehrerer Dutzend Skulpturen an Griechenland.

„Um 1900 lieferten sich die europäischen Nationen einen Wettstreit darum, wer die größten ethnologischen Sammlungen hat“, sagt Bénédicte Savoy, Professorin für Kunstgeschichte an der Technischen Universität Berlin. „Jetzt, so denke ich, gibt es einen Wettstreit darum, wer die Dinge als Erster zurückgibt.“

Viele Kuratoren hoffen, dass dies eine neue Ära einläutet, eine Ära der Zusammenarbeit zwischen Museen und den Gemeinschaften und Ländern, aus denen ihre Sammlungen ursprünglich kommen. Kritiker befürchten eine Kettenreaktion, die die „Universalmuseen“ gefährdet, deren internationale Sammlungen einzigartige Einblicke in die Vernetzung der Welt bieten.

Die letzten fünf Jahre stellen eine Art Revolution in der Sichtweise der Museen auf ihre Sammlungen dar. Es passt vielleicht, dass der Funke dazu in Frankreich entzündet wurde, wo schon so viele Revolutionen ihren Anfang nahmen: Im November 2017 reiste Präsident Emmanuel Macron nach Ouagadougou, der Hauptstadt der ehemaligen französischen Kolonie Burkina Faso. In einer Rede vor Studenten räumte er die “Verbrechen“ der französischen Kolonialzeit ein. Dann nahm seine Rede eine unerwartete Wendung.

„Ich kann nicht akzeptieren, dass ein großer Teil des kulturellen Erbes mehrerer afrikanischer Länder in Frankreich verwahrt wird“, verkündete Macron. „Es gibt historische Erklärungen dafür, aber es gibt keine überzeugende, nachhaltige und bedingungslose Rechtfertigung.“ Innerhalb von fünf Jahren, fuhr er fort, „möchte ich die Voraussetzungen für eine temporäre oder dauerhafte Rückgabe des afrikanischen Erbes an Afrika schaffen.“

Von Ghana bis Griechenland - seit mehr als einem Jahrhundert hatten einstige Kolonien, besetzte oder abhängige Gebiete ihre Artefakte zurückgefordert. Nun endlich zeigten Regierungen, Museen und die Medien ein offenes Ohr.

Nicht alle Museen sehen das so. Das British Museum in London wurde zum weltweiten Sinnbild für die Weigerung, Objekte zu restituieren. Früher haben Museumssprecher argumentiert, die Welt brauche „enzyklopädische“ oder Universalmuseen, die die Schranken heutiger Landesgrenzen überwinden und Kunst und Artefakte aus unterschiedlichen Kulturen, Epochen und Regionen zusammenführen und erschließen. Dieser Gedanke hat seinen Ursprung in der Aufklärung, der Blütezeit von Wissenschaft und Philosophie, die Europa im 17. und 18. Jahrhundert erfasste.

„Wo sonst auf unserem Planeten können wir unter einem Dach die Früchte von zwei Millionen Jahren menschlichen Strebens zusammenbringen?“, fragte der Kuratoriumsvorsitzende des Museums, George Osborne, vergangenes Jahr in einer Rede. „Dies soll das Museum unserer gemeinsamen Menschheit sein.“

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

   1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Inhalte des Textausschnittes zusammen.
   2. Wie verstehen Sie Macrons Aussage bezüglich Kunstraub: „Es gibt historische Erklärungen dafür, aber es gibt keine überzeugende, nachhaltige und bedingungslose Rechtfertigung“?
   3. Was versteht man unter dem Begriff „enzyklopädisches Museum“?

2. Stellungnahme

Der Raub von Kunstobjekten ist seit der Antike ein wiederkehrendes Phänomen und war besonders im Imperialismus selbstverständlich. Wie sollte Ihrer Meinung nach heute mit der Forderung nach Rückgabe von Kunstobjekten umgegangen werden? Worin liegt die Zukunft der Museen?

Ordentlicher Termin 2024
Erste schriftliche Prüfung

Ministero dell'istruzione e del merito

TEXTSORTE C – KRITISCHE STELLUNGNAHME

AUFGABENSTELLUNG C1

„Mindestens so wichtig wie die internationalen und zwischenstaatlichen Verhandlungen – die „große Politik" – sind in diesem Konflikt aber die Annäherungen zwischen israelischen und palästinensischen Menschen. Aufgrund der gewaltsamen Konfliktgeschichte herrschen hier auf beiden Seiten viele Vorurteile, Feindbilder und Hass. Für ein nachhaltiges friedliches Zusammenleben müssen diese Einstellungen abgebaut werden. Besonders wichtig sind dabei Begegnungen zwischen jungen Menschen."

Aus: https://friedensbildung-schule.de/sites/friedensbildung-schule.de/files/anhang/medien/fbs-der-nahostkonflikt-367.pdf
Letzter Zugriff am 28.03.2024

Seit dem Terroranschlag der islamistischen Hamas auf Israel am 07.10.2023 und dem darauffolgenden Angriff Israels auf den von Palästinensern bewohnten Gazastreifen hat der Nahostkonflikt wiederum einen dramatischen Höhepunkt erreicht. Schon seit der Mitte des letzten Jahrhunderts bemühen sich verschiedene Akteure um Frieden in der Region. Zeigen Sie auf, welche Lösungsvorschläge Sie aus den Medien und dem Geschichtsunterricht kennen, und versuchen Sie eine Einordnung bzw. Bewertung derselben. Setzen Sie sich mit dem Zitat der Themenstellung auseinander und legen Sie – auch an konkreten Beispielen – dar, ob Ihrer Meinung nach die niederschwellig angelegten, zwischenmenschlichen Projekte und Beziehungen, v.a. die Begegnungen zwischen jungen Menschen, eine Friedenschance darstellen.

AUFGABENSTELLUNG C2

„Damit wir in einer fairen und gerechten Europäischen Union leben können, müssen Frauen und Mädchen frei von Angst, Gewalt und alltäglicher Unsicherheit leben können. Mit der Ratifizierung der Istanbul-Konvention garantiert die EU die Anwendung strafrechtlicher Mindestnormen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in der gesamten Union und vermittelt die Botschaft, dass die Bekämpfung dieser Formen von Gewalt Priorität hat."

Aus: https://www.coe.int/de/web/portal/-/the-european-union-deposited-the-instrument-of-approval-of-the-istanbul-convention-
Letzter Zugriff am 04.04.2024

.

Diese Aussage tätigte Helena Dalli, Europäische Kommissarin für Gleichstellung, anlässlich der Ratifizierung des Übereinkommens zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, bekannt als die „Istanbul-Konvention", durch die Europäische Union im Juni 2023.
Was kann die Erziehung in der Familie bewirken, was können Gesellschaft und Schule dazu beitragen, damit "Frauen und Mädchen frei von Angst, Gewalt und alltäglicher Unsicherheit leben können"? Welche Ansätze und Projekte erscheinen Ihnen besonders zielführend? Gibt es Präventionsmaßnahmen, die Sie für besonders wirksam erachten?

Dauer der Prüfung: sechs Stunden.
Es ist nur die Benützung eines einsprachigen Wörterbuchs gestattet.
Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch - Sprache des Herkunftslandes) ist für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.
Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.

WIRTSCHAFTS-
FACHOBERSCHULE
BRUNECK
INNICHEN

Maturaprobe

Fachrichtung: ITAF - Verwaltung, Finanzwesen, Marketing

Zweite schriftliche Arbeit aus: Betriebswirtschaft

Schuljahr 2024/2025

Dauer der Arbeit: 6 Schulstunden

Der Gebrauch eines nicht kommentierten Zivilgesetzbuches und eines nicht programmierbaren Taschenrechners ist erlaubt.

Setzen Sie erforderliche fehlende Daten selbst ein und begründen sie!

Bearbeiten Sie den ersten Teil und zwei der Themenstellungen des zweiten Teiles.

Erster Teil

Auszug aus dem Lagebericht des Jahresabschlusses zum 31.12.2021 des Industrieunternehmen Beta AG.

- .....
- **Absatzentwicklung:**

Die Beta AG zeigt eine starke Wettbewerbsfähigkeit und bestätigt sich als nationaler Marktführer in der Branche.

Das Geschäftsjahr 2021 kennzeichnete sich durch die Erweiterung der angebotenen Leistungen für die bestehenden Kunden und durch den Abschluss neuer wichtiger Aufträge, um den Kundenstock zu erweitern. Die geplanten Ziele im Budget wurden erreicht und die Präsenz auf dem Territorium gefestigt.

Der Abschluss von neuen Aufträgen ist das Ergebnis von Investitionen in die Weiterentwicklung der eigenen Produkte, die im Jahre 2020 begonnen und im Jahre 2021

weitergeführt wurden. Dies hat zu hochwertigen technologischen Prozessen und zu einer Verbesserung der Eigenschaften der Produkte geführt.

Um den neuen Aufträgen nachzukommen, hat das Unternehmen neue Anlagen in Betrieb genommen. Diese wurden durch Leasingverträge und langfristige Kredite finanziert.

- **…….**
- **Ergebnisse des Geschäftsjahres 2021:**

Die guten Ergebnisse sind aus der Bilanzanalyse zum 31.12.2021 ersichtbar:

  - Eigenkapital ohne Gewinn = 42.600.000 Euro
  - ROE = 6 %
  - ROI = 8 %
  - Eigenkapitalquote in % = 50 %
  - Anlageintensität = 60 %
  - Kapitalumschlagshäufigkeit = 0,8
  - die goldene Finanzierungsregel (Anlagendeckungsgrad B (II)) wird genau eingehalten

- **Ereignisse nach dem Abschluss des Geschäftsjahres:**

In den ersten Monaten des Jahres 2022 wurde die Reorganisation einiger betrieblicher Bereiche fortgeführt und neue Kundenaufträge an Land gezogen, die zur Erhöhung der Produktionsmenge und zu einer besseren Auslastung der Kapazität geführt haben.

- **Ausblick auf die Entwicklungen im Jahr 2022:**

Mitte des Geschäftsjahres soll die neue Produktionshalle, die selbst erstellt wurde, fertiggestellt werden. Mit dem Bau wurde in den ersten Monaten von 2021 begonnen.

Erörtern Sie die Informationen aus dem Lagebericht, entnehmen Sie diesem die notwendigen Informationen für die Erstellung des Jahresabschlusses und arbeiten Sie die Vermögensübersicht und Erfolgsrechnung der Beta AG zum 31.12.2021 aus.

Zweiter Teil: Führen Sie <u>zwei</u> der folgenden vier Aufgabenstellungen aus

1) Beschreiben Sie den Prozess, um vom Gewinn/Verlust vor Steuern, wie er aus der Erfolgsrechnung ersichtlich ist, zum steuerbaren Einkommen zu gelangen. Bestimmen Sie die Steuergrundlage IRES des Industrieunternehmens Omega AG, dessen Gewinn vor Steuern laut Erfolgsrechnung 832.000,00 € betrug. Die gewinnvermindernden und gewinnerhöhenden Posten können selbst gewählt werden. Es sollen mindestens vier relevante Bereiche, bei denen es Unterschiede zwischen Handels- und Steuerrecht gibt, berücksichtigt werden.

2) Das Industrieunternehmen Omega AG produziert und verkauft das Produkt OM2. Derzeit ist die Produktion zu 80% ausgelastet (bei einer maximalen Kapazität von 100.000 Stück pro Jahr). Für die Produktion fallen derzeit 1.840.000,00 € Fixkosten und 2.180.000,00 € variable Kosten an. Das Unternehmen erhält zwei Anfragen von potentiellen Kunden:
   - Auftrag Kunde A: 18.000 Stück zu einem Verkaufspreis von 35,00 € je Stück
   - Auftrag Kunde B: 25.000 Stück zu einem Verkaufspreis von 38,00 € je Stück

   Erstellen Sie einen Bericht an die Geschäftsleitung, aus dem hervorgeht, ob und welchen Auftrag Sie annehmen und begründen Sie ihre Entscheidung.

3) Um die finanziellen Schwierigkeiten, die aus den Jahresabschlüssen der letzten beiden Jahre hervorgehen, zu überwinden, beantragt und erhält das Industrieunternehmen Omega AG von einer Bank eine mittel-/langfristige Finanzierung angeboten. Analysieren Sie unter technisch und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zwei mittel-/langfristige Finanzierungsformen und zeigen Sie die jeweiligen Auswirkungen auf die Vermögens- und Erfolgsübersicht der Omega AG.

4) Um die Geschäftsentwicklung eines Unternehmens korrekt interpretieren zu können, bedarf es unter anderem einer Kennzahlenanalyse. Erstellen Sie einen Bericht zum Jahresabschluss der Beta AG zum 31.12.2021 mit der Analyse der Gesamtsituation des Unternehmens. Verwenden Sie dabei geeignete Kennzahlen, um aussagekräftige Informationen über das Unternehmen zu erhalten.

ANNO SCOLASTICO 2024-2025

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDI' 16 MAGGIO 2025

Classe: _____ Nome: _____

COMPITO DI ASCOLTO

"Una transazione *online*"

INDIVIDUAZIONE DI INFORMAZIONI

Ascolterete il brano due volte.
Prima del primo ascolto, avrete due minuti per leggere le frasi.
Scegliete fra le frasi quelle che corrispondono ai contenuti presenti nell'audio (sono solo 5).
Riportate il numero corrispondente nello schema in fondo alla pagina.
Alla fine del primo e del secondo ascolto avrete due minuti per controllare le vostre risposte.

1) La donna ha pagato per pubblicare il suo messaggio.
2) La donna ha ricevuto un paio di risposte.
3) Audrey dichiara di trovarsi all'estero.
4) Alla donna è chiesto di pagare le spese di spedizione.
5) Audrey fornisce alla donna tutte le informazioni richieste.
6) Audrey dichiara di aver versato una parte del denaro richiesto.
7) La donna vive in un luogo con pochi servizi.
8) La donna vuole effettuare il trasferimento la settimana successiva.
9) Il marito consiglia alla donna di versare parte della somma.
10) Le modalità di trasferimento del denaro sono poco trasparenti.
11) Il funzionario della banca usa termini molto complessi.
12) La donna vede i suoi messaggi pubblicati *online*.
13) La donna è convinta che Audrey sia innocente.

Schema da completare

.....	.....	.....	.....	.....

DURATA DELLA PROVA DI ASCOLTO: 15 MINUTI

DURANTE LA PROVA NON E' CONSENTITO L'USO DI NESSUN TIPO DI DIZIONARIO.

ANNO SCOLASTICO 2024-2025

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDI' 16 MAGGIO 2025

Classe: _____ Nome: _____

COMPITO DI LETTURA

QUESITI A SCELTA MULTIPLA

Leggete il testo.
Segnate con una x la sola opzione che corrisponde ai contenuti del testo.
Riportate le vostre risposte nello schema più sotto.

1. **I Barberis si sono trasferiti su una barca a vela per**

   a) la ricerca scientifica.
   b) vivere la loro passione.
   c) necessità economica.

2. **I figli dei Barberis**

   a) hanno rinunciato a parte dei loro beni.
   b) hanno avuto paura in alto mare.
   c) hanno litigato per il poco spazio.

3. **Stefano**

   a) coinvolge la famiglia nel suo lavoro.
   b) produce puntate per una rete televisiva.
   c) trasmette su YouTube la vita a bordo.

4. **L'esperienza in barca**

   a) è stata complicata dalla pandemia.
   b) è stata studiata da alcuni scienziati.
   c) è una scelta di vita sostenibile.

5. ***Shibumi***

   a) è un vocabolo deciso dalla coppia.
   b) è una parola onomatopeica.
   c) è un termine del gergo marinaro.

Schema da completare

1	2	3	4	5
.....	.....	.....	.....	.....

DURATA DELLA PROVA DI LETTURA: 30 MINUTI

DURANTE LA PROVA NON E' CONSENTITO L'USO DI NESSUN TIPO DI DIZIONARIO.

ANNO SCOLASTICO 2024-2025

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDI' 16 MAGGIO 2025

TESTO DI RIFERIMENTO PER LA PROVA DI LETTURA: "Insieme nel bene e nel mare"

La famiglia Barberis è composta da Stefano (fisico), Sara (*web designer*), e i tre figli: Iago, Nina e Timo di tredici, dieci e cinque anni.

Vivono tutti in una barca a vela, trasformata col tempo in un vero e proprio laboratorio, lo *Shibumi Floating Lab*, e attualmente ormeggiata sulle coste di Lanzarote, nelle isole Canarie.

Raccontiamo le cose con ordine. «A un certo punto della nostra vita io e Stefano abbiamo deciso di vendere la casa a Milano e di acquistare la nostra Mikado 56, una barca usata del 1982 che abbiamo completamente rimesso a nuovo», spiega Sara. «Non volevamo arrivare alla fine dei nostri giorni con un tarlo e il dubbio di come sarebbe stato vivere a bordo di una barca a vela con la nostra famiglia. Così abbiamo deciso di farlo, perché in fondo abbiamo una vita sola e non la si può sprecare aspettando il momento "migliore" o la pensione».

Occorre a ogni modo una grande preparazione per compiere una scelta del genere. «Se ripenso ai cinque giorni di traversata dell'oceano per raggiungere le Canarie stento ancora a crederci. Non è stata affatto una passeggiata con tre bambini» chiarisce Sara. Ma c'è anche un altro aspetto di cui tener conto: in barca a vela si condividono spazi molto ristretti e ci si deve accontentare di poco. Quando sono partiti, ognuno di loro aveva solo una scatola in cui riporre tutti i propri indumenti. Questo ha riservato loro grandi sorprese e, nonostante le difficoltà della vita in cabina in quei pochi metri quadrati, hanno scoperto di essere davvero uniti e felici.

A un certo punto, con il patrocinio e la collaborazione dell'Istituto Nazionale di Fisica Nucleare (INFN), Stefano ha trasformato l'imbarcazione in un vero e proprio laboratorio scientifico. Qui esegue i suoi esperimenti, trasmettendo i risultati sul canale YouTube dello stesso Istituto Nazionale di Fisica Nucleare. Pure i figli partecipano alle ricerche, comunicando in forma divulgativa i risultati delle ricerche di papà su RAI Gulp. La prima serie di dieci puntate sull'energia da fonti sostenibili a bordo è già uscita; il tema della seconda serie, in programma, sono invece i raggi cosmici (a bordo è stato installato un apparecchio per rilevarli).

«Inizialmente – durante la pandemia – questo ci ha permesso di tenere i ragazzi legati alle loro classi in Italia e dare un valore aggiunto all'esperienza che stiamo vivendo. Oggi continuiamo a entrare nelle scuole di tutta Italia, facendoci testimoni

dello stato di salute del mare e spiegando come si possa vivere in barca solo grazie all'energia prodotta dal vento e dal sole e bevendo l'acqua del mare grazie a un processo di dissalazione», spiega Sara.

Il *Floating Lab* è in continuo fermento: uno spazio aperto a sempre nuovi progetti sui temi ambientali, come quello sull'inquinamento luminoso in collaborazione con il Centro Nazionale delle Ricerche (CNR), per cui è stato installato a bordo uno speciale "buiometro".

Ci sono altri scienziati che spesso salgono a bordo: i ragazzi li intervistano e raccontano ai loro compagni tutta una serie di nuove scoperte.

Comunque sia, ci tiene ad informarci Sara, *Shibumi* è a tutti gli effetti una casa normale: «I bambini ospitano i loro amici per fare i compiti o giocare». E poi, riflettendo sul valore della scelta di vivere in barca, aggiunge «Credo sia fondamentale come genitori dare ai ragazzi un esempio costruttivo. Per noi era importante che vedessero che nella vita si può scegliere: puoi decidere in qualunque momento chi essere e cosa fare».

«Perché *Shibumi*?», chiedo a Sara poco prima di salutarci. «Era il nome che aveva la barca quando l'abbiamo acquistata. È un termine giapponese che significa bellezza che arriva dal cuore: una bellezza pura, non appariscente. Ci piaceva molto e abbiamo deciso di tenerlo. Poi il suono di questa parola ci ricorda il rumore dell'acqua quando si veleggia». E con *Shibumi* Sara e la sua famiglia hanno in progetto di navigare ancora per tante e tante rotte. Ma tutto a suo tempo e con il giusto vento.

(adattato da https://www.italiachecambia.org/2022/05vivere-in-barca-shibumi/)

ANNO SCOLASTICO 2024-2025

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDI' 16 MAGGIO 2025

COMPITI DI PRODUZIONE SCRITTA

1. SCRITTURA GUIDATA

Il candidato/La candidata scriva una mail, tra le 150 e le 180 parole, al proprio dirigente scolastico/alla propria dirigente scolastica in cui:

- *informa il dirigente/la dirigente dell'esperienza della famiglia Barberis;*
- *propone di svolgere a bordo della Shibumi il proprio tirocinio e spiega il perché della scelta;*
- *prevede come superare eventuali difficoltà.*

2. TESTO ARGOMENTATIVO

In un testo argomentativo di almeno 200 parole, il candidato/la candidata, sulla base delle proprie esperienze e conoscenze, esprima la propria opinione sul pensiero di Sara Barberis: "…nella vita si può scegliere: puoi decidere in qualunque momento chi essere e cosa fare".

DURATA DELLA PROVA DI SCRITTURA: 165 MINUTI

DURATA COMPLESSIVA DELLA SIMULAZIONE DELL'ESAME DI STATO: 215 MINUTI

DURANTE LA PROVA DI PRODUZIONE SCRITTA E' CONSENTITO L'USO DEL DIZIONARIO MONOLINGUE, DEL DIZIONARIO BILINGUE E DEL DIZIONARIO DEI SINONIMI E CONTRARI.

SOLUZIONI:

PROVA DI ASCOLTO:

TITOLO AUDIO	CHIAVI
IIF Una transazione *online*	**2, 3, 7, 8, 10**

PROVA DI LETTURA:

TITOLO LETTURA	CHIAVI
QSM Insieme nel bene e nel mare	**1b, 2a, 3a, 4c, 5b**